

BWT GESCHÄFTSBERICHT 2016

Every  is an innovation

For You and Planet Blue.

 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.

Thales von Milet

Die größten Innovationen unserer Erde, wie zum Beispiel Regen, sind in der Natur entstanden. Wasser bedeutet Leben und ist faszinierend, denn jeder Tropfen trägt dazu bei, dass neues Leben entstehen und gedeihen kann. Produkte und Lösungen zur Wasseraufbereitung spielen angesichts der Herausforderungen durch weltweit steigende Bevölkerungszahlen, des globalen Klimawandels sowie wachsender Ansprüche an Sicherheit, Gesundheit und Hygiene eine immer wichtigere Rolle.

BWT nimmt sich die Natur mit ihrem Innovations- und Ideenreichtum als Vorbild und hat sich der Vision verschrieben, mit technisch oftmals einzigartigen Produkten und Know-how das Wasser dieser Erde besser, reiner und sauberer zu machen. 3.300 Mitarbeiter arbeiten mit großer Leidenschaft und stetem Innovationsgeist an umweltfreundlichen, sicheren und hygienischen Lösungen der Wasseraufbereitung für Privathaushalte, Industrie, Gewerbe sowie Hotels und Kommunen. So schafft es BWT die modernsten Aufbereitungssysteme für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser zu bieten. Ein wichtiger Aspekt dabei, ist die Senkung des Betriebsmittel- und Energieverbrauchs der Produkte und somit die Reduktion der CO₂-Emissionen.



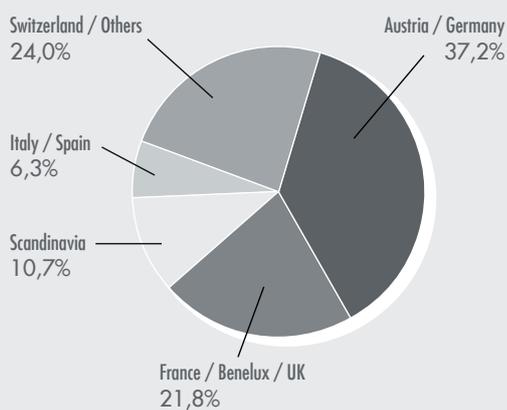
For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2016	2015	2014
Umsatz konsolidiert	Mio. €	610,4	535,3	505,3
EBITDA	Mio. €	39,0	49,0	45,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	17,4	19,3	25,8
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	18,9	16,6	19,1
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	9,4	8,9	10,5
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	40,8	45,9	39,5
Anzahl Aktien per 31.12. (exkl. eigene Aktien)	Mio. Stk.	16,8	16,8	16,8
Gewinn je Aktie	€	0,65	0,63	0,61
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,20*	0,20	0,28
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	24,9	14,4	25,4
Eigenkapital	Mio. €	194,4	183,3	170,9
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	3.326	3.276	2.587

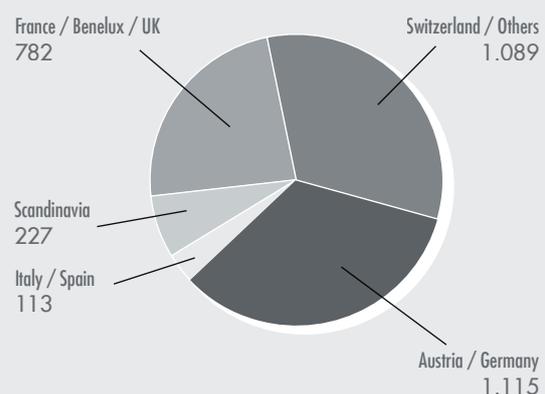
*) Vorschlag an die Hauptversammlung

Bilanz komprimiert	2016		2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	188,7	39,8%	182,2	40,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	285,9	60,2%	271,2	59,8%
BILANZSUMME	474,6	100,0%	453,4	100,0%
PASSIVA				
Eigenkapital	194,4	41,0%	183,3	40,4%
Langfristige Schulden	125,4	26,4%	131,3	29,0%
Kurzfristige Schulden	154,8	32,6%	138,8	30,6%
BILANZSUMME	474,6	100,0%	453,4	100,0%

Umsatz 2016 nach Geschäftssegmenten (in %)



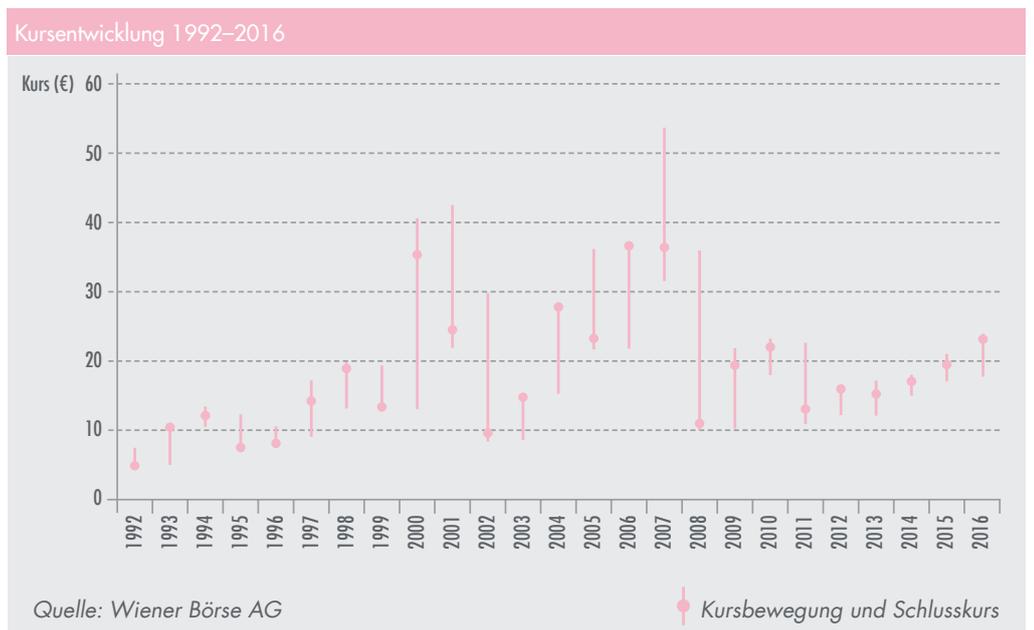
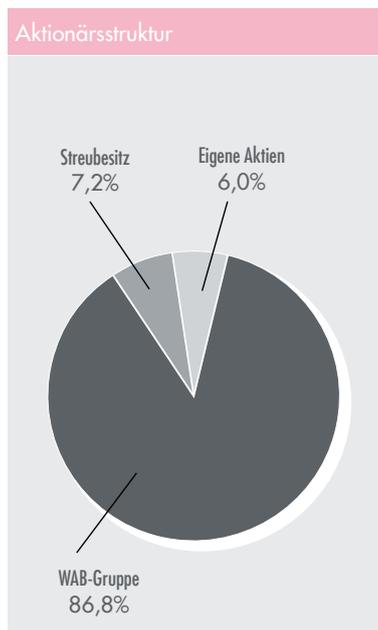
Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2016



IFRS	IFRS							
2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2006
507,7	502,3	478,9	460,7	400,7	410,2	397,5	362,0	
41,0	40,8	39,1	47,2	45,7	40,2	45,3	40,9	
23,1	22,2	21,7	31,5	26,8	29,2	36,3	32,6	
18,1	20,7	19,9	31,2	30,3	27,0	35,3	31,8	
10,8	14,4	13,8	22,8	23,1	20,6	26,3	22,2	
31,5	30,1	26,4	34,3	49,7	28,1	22,5	26,9	
16,8	16,8	16,8	17,2	17,4	17,5	17,8	17,8	
0,64	0,87	0,80	1,32	1,32	1,16	1,48	1,24	
0,28	0,28	0,28	0,40	0,40	0,38	0,38	0,35	
34,7	36,3	21,6	14,9	9,7	16,6	13,9	10,2	
172,6	168,4	162,6	163,9	152,8	138,2	129,6	109,2	
2.643	2.726	2.689	2.820	2.701	2.389	2.354	2.202	

Aktienkurs		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Höchstkurs	€	23,40	21,00	18,00	17,17	16,03	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63
Tiefstkurs	€	17,90	17,04	15,00	12,10	12,17	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78
Schlusskurs	€	23,00	19,50	17,06	15,25	16,00	13,06	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50
Gewinn je Aktie	€	0,65	0,63	0,61	0,64	0,87	0,80	1,32	1,32	1,16	1,48	1,24
KGV (Schlusskurs)	€	35,4	31,0	28,0	16,2	18,4	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4
Marktwert in Mio.	€	410	348	304	272	285	233	392	346	196	649	651

Ausgabekurs 1992: € 7,45



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Standorte der BWT-Gruppe	8
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser – die Quelle des Lebens	14
Highlights 2016, BWT-Value-Strategie	24
Lagebericht 2016: Wirtschaftliches Umfeld	26
Branchenumfeld	27
Geschäftsverlauf 2016	28
Umsatzentwicklung	28
Ertragsentwicklung	29
Segmentergebnisse	30
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	31
Arbeitnehmer	32
Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)	32
Forschung & Entwicklung	33
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
Risikomanagement	34
Wesentliche Risiken	35
Angaben gem. § 243a UGB	36
Ausblick	37
Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien	40
Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.	48
Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2016	51
Soziale Verantwortung 2016	58
Sportsponsoring 2016	60
Highlights Marketing & Awards 2016	62
Die BWT-Aktie	64
Börsen- und Aktienentwicklung 2016	65
Investor Relations	66
Corporate-Governance-Bericht	68
Konzernabschluss 2016	
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	72
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	73
Konzern-Bilanz	74
Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)	76
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	77
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	80
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	88
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	99
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	103
Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung	117
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	127
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen	128
Anlagenspiegel der BWT-Gruppe	130
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	132
Bestätigungsvermerk	132
Bericht des Aufsichtsrates	138
Finanzglossar	139
Begriffe aus der Wassertechnologie	140
Adressen der BWT-Gruppe	142

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,**



Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen einer Wachstumsbeschleunigung auf unserem Weg in den Markt und einer sehr engen Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Kunden, die uns ihr Vertrauen schenken, wenn es um bestes Trinkwasser geht. Hierbei ist das BWT-Trinkwasser-Profi-Konzept ein wichtiges Asset. Erstmals konnten wir einen Konzernumsatz von über 600 Mio. Euro erwirtschaften, neue Kunden gewinnen und somit das Wachstum verstärkt fortsetzen. Denn ein in der Wassertechnologie einzigartiges Angebot von Produkten und Innovationen, die Expansion mit BWT BARRIER in neue große Märkte wie Russland und ein starkes Bilanzbild wären wertlos ohne das Vertrauen und die Partnerschaft unserer mehr als 3.300 MitarbeiterInnen, tausender Trinkwasser-Profis und mittlerweile Millionen Kunden in unsere Mission BWT – For You and Planet Blue. Für dieses Vertrauen und Engagement möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich bedanken!

Die konjunkturellen Voraussetzungen waren 2016 hingegen wenig förderlich. Insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten waren wir mit einer nur zaghaften Wirtschaftserholung konfrontiert. Die Eurozone wuchs im Schnitt um 1,7%, in vielen Märkten auch weniger. Die Negativzinsen und die massiven Wertpapierankäufe der EZB von bis zu 80 Mrd. Euro pro Monat konnten die Schuldenkrise bisher nicht lösen, sondern haben lediglich Zeit gekauft. Eine Konjunkturabschwächung in China sorgte zudem vor allem Anfang 2016 für Verunsicherung, zur Jahresmitte dokumentierte die historische „Brexit“-Abstimmung die politischen Spaltungen Europas. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnte die BWT-Gruppe ein Wachstum von über 14% auf 610,4 Mio. Euro erzielen. Besonders erfreulich dabei ist, dass dieses Wachstum in vielen großen Märkten umgesetzt wurde und das organische Wachstum im Durchschnitt bei 8% lag.

Vor nunmehr zehn Jahren, 2006, sind wir mit unserer Point-of-Use-(PoU-)Strategie gestartet, und 2016 konnten wir erstmals durch die Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe mehr als 100 Mio. Euro in diesem neuen Produktbereich erwirtschaften. Mehr als 17% des Konzernumsatzes entfallen mittlerweile auf diesen Bereich, der hochinnovative, kompakte Wassertechnologien für die perfekte Wasserqualität direkt an der Entnahmestelle für Kunden aus der Hotellerie, Gastronomie und dem Catering für besten Kaffee bis zum Privatverbraucher bietet. Das zweistellige Umsatzwachstum von über 10% im Bereich Point-of-Entry (PoE), zudem über fast alle Produktgruppen, verdeutlicht, dass es hier um wesentlich mehr geht, als ein neues Geschäftsfeld zu entwickeln: Hier geht es um eine Evolution der gesamten BWT-Gruppe, die alle Unternehmens- und Produktbereiche erfasst und von der der gesamte Konzern und die Kunden profitieren; hier geht es um eine gänzliche Neudefinition, wie wir als Unternehmen unsere Märkte entwickeln und wie wir auf unsere Kunden zugehen.

Aufbauend auf unserer Produkt- und Innovationsstärke seit der Gründung 1990 ist die BWT-Gruppe heute kaum mit dem Unternehmen vor zehn Jahren zu vergleichen. Partner und Kunden profitieren nicht nur von einem in vielen Bereichen konkurrenzlosen Produktprogramm, sondern auch von modernsten Qualitäts- und Umweltstandards in der Produktion, digitalisierten Geschäftsprozessen und vor allem von engagierten MitarbeiterInnen, die unser Know-how und unsere Marke zum Kunden bringen.

Eine ganze Reihe von Produkt- und Verfahrensneuheiten stellten auch 2016 die BWT-Innovationsstärke unter Beweis und haben auf internationalen Messen für Aufsehen gesorgt. So setzen unsere neuen umweltfreundlichen und hochwirksamen UV-Anlagen Bewades DCL neue Qualitäts- und Hygienestandards besonders für Kunden aus der Pharma- & Biotechindustrie. Hierbei kann im Wasser enthaltenes Chlor ohne die Verwendung von Aktivkohlefiltern entfernt und gleichzeitig eine Desinfektion sichergestellt werden. Ebenso wurde die am Markt sehr erfolgreiche AQA-perla-Anlagenreihe mit dem AQA smart Plus erweitert. Eine Weltneuheit im Bereich PoU Professional ist die neue „Bestcoffee“-Kartusche, die mittels eines neuartigen Verfahrens der Membranfiltration mit Mineralisierung Kunden

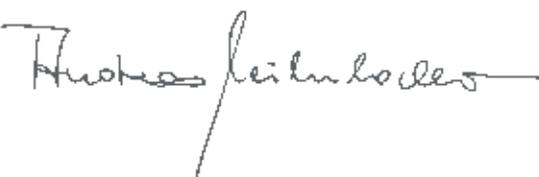
aus der Gastronomie den besten Kaffeegeschmack bietet. Im Consumer-Bereich präsentiert BWT mit dem BWT Magnesium Mineralizer den ersten Untertischfilter für Haushalte mit der einzigartigen Mg^{2+} -Technologie. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und tragen dazu bei, Wachstum, Hygiene und Lebensqualität zu ermöglichen, ohne dabei immer mehr Ressourcen zu verbrauchen. 2016 haben wir 13,3 Mio. Euro (2015: 10,6 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert.

Trotz der 2016 erneut deutlich gesteigerten Investitionen in den Markenaufbau und die Expansion der Gruppe konnten das Nettoergebnis auf niedrigem Niveau leicht gesteigert werden. Zwar fiel das Betriebsergebnis (EBIT) um 10% auf 17,4 Mio. Euro, bedingt unter anderem durch die neuen Aktivitäten in Russland mit der BWT BARRIER-Gruppe und die unmittelbar ergebniswirksamen Marketingaufwendungen; dank eines deutlich verbesserten Finanzergebnisses konnten das Vorsteuerergebnis hingegen um fast 14% auf 18,9 Mio. Euro und das Nettoergebnis vor Minderheiten um 6% auf 9,4 Mio. Euro verbessert werden. Damit wurde ein Ergebnis je Aktie von 0,65 Euro nach 0,63 Euro im Vorjahr erwirtschaftet. Die Dividende soll stabil bei 0,20 Euro je Aktie liegen.

Das starke Bilanzbild als Grundlage des aus eigener Kraft umgesetzten Wachstums mit den verbundenen strategischen Investitionen erhält vor dem Hintergrund der unverändert fragilen Verfassung der internationalen Finanzsysteme eine hohe Bedeutung. Mit einem Netto-Cashbestand von rund 9,0 Mio. Euro ist der BWT-Konzern de facto schuldenfrei. Die wichtigsten Investitionsprojekte betreffen vor allem die Stärkung unserer Niederlassungen in Deutschland, Dänemark, Russland und Spanien. Der Cashflow aus Investitionen war mit –23,2 Mio. Euro vor allem von Liegenschaftserwerben, aber auch anlagentechnischen Neuerungen in der Produktion geprägt und temporär etwas stärker rückläufig als der operative Cashflow von 40,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote hat sich dabei auf 41,0% leicht verbessert, obwohl sich die Bilanzsumme auf 474,6 Mio. Euro weiter erhöht hat. Darüber hinaus verleiht eine klare Eigentümerstruktur mit rund 87% des Grundkapitals bei langfristigen Kernaktionären Stabilität in einem sich immer stärker globalisierenden Markt. Der Anteil der eigenen Aktien beträgt unverändert rund 6,0% der ausgegebenen Aktien.

Die BWT-Gruppe ist heute der Marktführer in der Wassertechnologie in Europa. Mit der Konzentration auf das Element Wasser verfügen wir über eine technologische Kompetenz vom Wasser für die Pharma- & Biotechindustrie, das Gewerbe, die Hotellerie bis zur Wasseraufbereitung für Haushalte, wie es weltweit kein zweites Unternehmen bietet. Aus dieser Positionierung und dem umfassenden technologischen Portfolio ergeben sich für uns einmalige Chancen, die wir nutzen wollen. Wie groß das Potenzial unseres Unternehmens ist, bemisst sich nicht nur an dem wachsenden Trinkwasserbedarf von derzeit 7,5 Milliarden Menschen auf unserem Planeten, das durch Bevölkerungswachstum, Wasserverschmutzung und den Klimawandel verschärft wird, sondern auch an steigenden Hygiene- und Qualitätsstandards einer dynamisch wachsenden Mittelschicht von rund 4 Milliarden. Als Wachstumsunternehmen wollen wir auch 2017 weiter zulegen. Asien, das derzeit einen Umsatzanteil von nur rund 6% in der Gruppe hat, wird dabei einen Schwerpunkt bilden. Die damit verbundenen Kosten und Investitionen werden auch in den nächsten Jahren erhöht bleiben.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich für die konstruktive und gute Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hoch motivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz ebenfalls herzlich bedanken. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen für die faire und vertrauensvolle bisherige Zusammenarbeit. BWT – For You and Planet Blue. ist auf dem Weg zu einer international sichtbaren und bekannten Marke für bestes Wasser. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg mit uns gehen!

Ihr 

Every  is beautiful

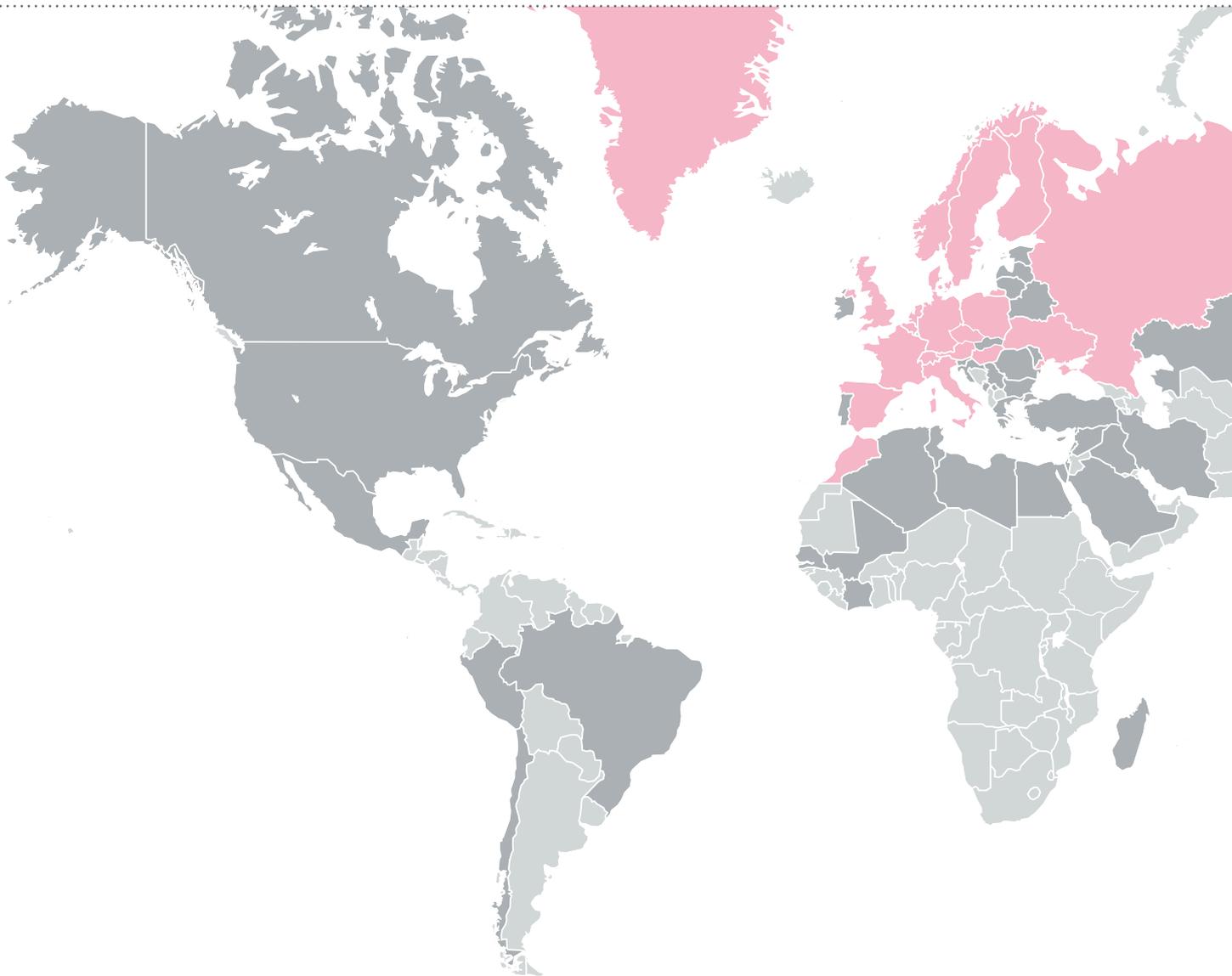
Der Ursprung aller Schönheit liegt in der Natur - sie ist die Schöpferin atemberaubender Wunder und hat einen unanfechtbaren Sinn für Ästhetik.

Wenn sich die Sonne nach einem heißen Tag langsam hinter dem Horizont verabschiedet und ein weicher Sommerregen die Umwelt mit frischem Wasser versorgt, zeigt die Natur ihr wahres Talent, schöne Momente zu schaffen. Wie die angenehme Berührung eines weichen Sommerregens ist seidenweiches BWT Perlwasser eine Wohltat für unseren Körper und Geist und das wahre Beautygeheimnis für spürbar zarte, samtige Haut und geschmeidiges, glänzendes Haar - da fängt Schönheit an.



BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- 82 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- 5 Haupt-Produktionsstandorte
- 3.326 MitarbeiterInnen
- 610,4 Mio. Euro Umsatz
- F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Russland
- Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung



Aufsichtsrat



v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Dr. Wolfgang Hochsteger, Gerda Egger, Mag. Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder

DIPL.-VW. EKKEHARD REICHER

Consultant;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

DR. WOLFGANG HOCHSTEGER, STELLVERTRETER DES VORSITZENDEN

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteger Perz Wallner Warga;
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

GERDA EGGER

Vorstand der WAB-Privatstiftung;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

MAG. DR. LEOPOLD BEDNAR, VORSITZENDER

Unternehmensberater;
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

DR. HELMUT SCHÜTZENEDER

Consultant;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

Vorstand



GERHARD SPEIGNER

Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für Finanzen, Controlling, Treasury, Business Analysis, Information Technology, Recht, Steuer- und Risikomanagement.

ANDREAS WEISSENBACHER

Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor- & Public Relations.

Every  is vital

Vitalität und Gesundheit stehen in starker Verbindung mit der Natur. Der Rückzug ins Grüne nach einem stressigen Tag lässt uns neue Kraft und Energie tanken.

Wenn sich der morgendliche Tau über einer noch verschlafenen Landschaft ausbreitet, spürt man die pure Vitalität, die die Natur hervorbringen kann. Die kleinen, erfrischenden Wassertropfen erwecken alles zum Leben und sprühen vor Energie und Lebenslust. Dieselbe Energie und Vitalität für den Alltag gibt uns mit Magnesium mineralisiertes Wasser von BWT, als clevere Unterstützung unseres täglichen Magnesiumbedarfs. Mit Magnesium mineralisiertes Wasser zu Hause oder am Arbeitsplatz ist die ideale Unterstützung für einen aktiven und ausgeglichenen Lebensstil!



Wasser – die Quelle des Lebens

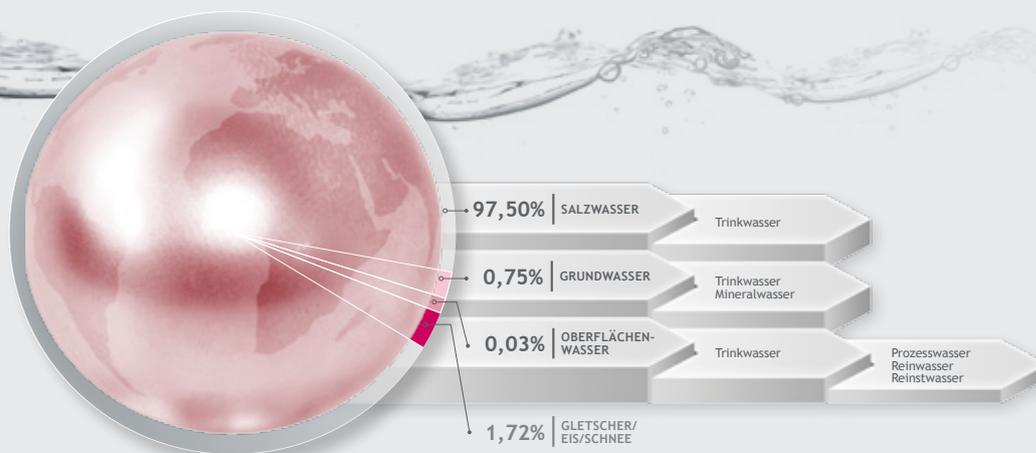
Wasser ist unser Lebenselixier – und eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Eine wachsende Weltbevölkerung, verändertes Konsumverhalten mit steigendem Wasserverbrauch, zunehmende Wasserverschmutzung und rasch ansteigende Urbanisierung sind die wesentlichen Gründe dafür.

Es gibt alternative Energiequellen, aber es gibt keine Alternative zu Wasser.

Über 70% der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Der Mensch selbst besteht am Beginn seines Lebens zu ca. 75% aus Wasser, und beim Erwachsenen beträgt der H₂O-Anteil im Körper noch immer mehr als die Hälfte. Aufgrund dessen können Menschen nur wenige Tage ohne Flüssigkeitsaufnahme überleben; auch die Natur und ihr Gedeihen sind von einer ausreichenden und regelmäßigen Wasserzufuhr abhängig.

Die globalen Wasserressourcen sind begrenzt und belaufen sich auf ca. 1,38 Milliarden Kubikkilometer. Dieses scheinbar nahezu unerschöpfliche Wasserpotenzial wird stark durch die Tatsache relativiert, dass rund 97,5% davon Salzwasser sind. Weitere 1,7% des weltweiten Wasservorkommens sind in Gletschern, Eis und Schnee gebunden. Es verbleiben schlussendlich knapp 1% der ursprünglich verfügbaren Wassermenge, die den Menschen als lebensnotwendiges Süßwasser zur Verfügung steht.

1,38 Milliarden km³ geschätztes Wasservorkommen



Quelle: Goldman Sachs 2013

Die Wasservorräte sind global betrachtet ungleich verteilt. Europa verfügt zwar über vergleichsweise wenig Rohstoffe, ist dafür aber reich an Wasser. In Afrika verhält es sich in Summe gesehen genau umgekehrt. Der durchschnittliche Europäer verbraucht zwischen 150 und 400 Liter pro Tag für den Eigenverbrauch. Ein US-Bürger nutzt ca. doppelt so viel von dem kostbaren Nass, nämlich 560 Liter pro Tag. In China sind es im Vergleich nur 130 Liter, und in vielen Entwicklungsländern liegt der individuelle Bedarf unter 50 Liter pro Tag. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich liegt bei ca. 135 Liter pro Tag. Insgesamt beträgt der jährliche Wasserbedarf in Österreich ca. 2,5 km³ (2,5 Milliarden Kubikmeter). Davon gehen ca. zwei Drittel in das Gewerbe und die Industrie, ein knappes Drittel in die Haushalte und lediglich knapp 7% in die Landwirtschaft. Bei einem jährlichen Wasserangebot von rund 77 km³ beträgt die Nutzung somit in Österreich lediglich rund 3% der pro Jahr verfügbaren Menge.

Der auf dem Wasserzähler im Haushalt abgelesene Verbrauch ist jedoch nur ein Bruchteil der tatsächlich in der Gesellschaft verbrauchten Wassermenge. Leben wir heute im Glauben, dass eine Person in Österreich im Durchschnitt lediglich 135 Liter Wasser pro Tag verbraucht, so wird der tatsächliche Verbrauch auf das Dreißigfache geschätzt. Diese Berechnungen stammen vom britischen Professor John Anthony Allan, der den Begriff des „virtuellen Wassers“ in den 1990er Jahren entwickelt hat. Dabei wird der Wasserverbrauch am Ort des Konsums mit dem Wasserverbrauch am Produktionsort in einem Modell zusammengefasst. Vor allem die Landwirtschaft ist global betrachtet mit rund 70% der Gesamtentnahme der stärkste Wassernutzer. Dementsprechend hoch ist auch der Wasserbedarf für tierische und pflanzliche Produkte. 1 Kilogramm Rindfleisch verbraucht in Summe schätzungsweise 15.500 Liter Wasser, ein Liter Milch um die 1.000 Liter Wasser. In Industrieprodukten wie Autos (400.000 Liter Wasser) oder PC (20.000 Liter Wasser) sind ebenso immense Massen an verbrauchtem Wasser „versteckt“, wie etwa in einer Jeans (11.000 Liter Wasser).

Nicht zuletzt sind zentrale Industriebranchen und die Energie- und Stromerzeugung – etwa 90% der Stromerzeugung weltweit sind wasserintensiv – von Wasser abhängig.

Wasser – ein schützenswertes Gut und Menschenrecht

Wasser ist heutzutage auch unter den Schlagworten das „blaue Gold“ oder das „Öl des 21. Jahrhunderts“ bekannt und verdeutlicht, dass unsere Lebensgrundlage immer mehr zu einer lukrativen Handelsware wird, die es zu schützen gilt.

Das „Recht auf Zugang zu sauberem Wasser“ wurde am 28. Juli 2010 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN) als Menschenrecht anerkannt. Diese Resolution ist für die 192 Staaten der Vereinten Nationen rechtlich nicht bindend, hat aber einen politisch hohen Stellenwert.

Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Guidelines for drinking-water quality), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die WHO hat darin für 200 Stoffe Empfehlungen bzw. Prüfparameter für Wasserqualität festgelegt.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser. Im Jahr 2000 trat die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. In ihr wird definiert, dass Wasser keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut ist, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie legt die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt.

Im Jahr 2012 wurde seitens der Europäischen Kommission ein Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen erlassen. Das Papier orientiert sich am bisherigen Umsetzungsgrad und Erfolg der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Angesichts der Tatsache, dass erst rund 50% aller Gewässer den bis Ende 2016 geforderten guten Zustand erreicht haben, besteht dringender Handlungsbedarf. Die EU-Kommission will mit diesem Papier die Mitgliedstaaten deutlich mehr in die Pflicht nehmen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie vorantreiben. Erreicht werden soll dies in erster Linie durch Förderung der Umsetzungsmaßnahmen, bereichsübergreifende politische Zusammenarbeit (z. B. mit den Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Energie) sowie durch Adaption und Weiterentwicklung der gesetzlichen Vorgaben.

Der Umgang mit Wasser ist auch auf nationaler Ebene, z. B. in Deutschland durch die deutsche Trinkwasserverordnung oder in Österreich durch das Wasserrechtsgesetz, gesetzlich geregelt.

Wasser – die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts

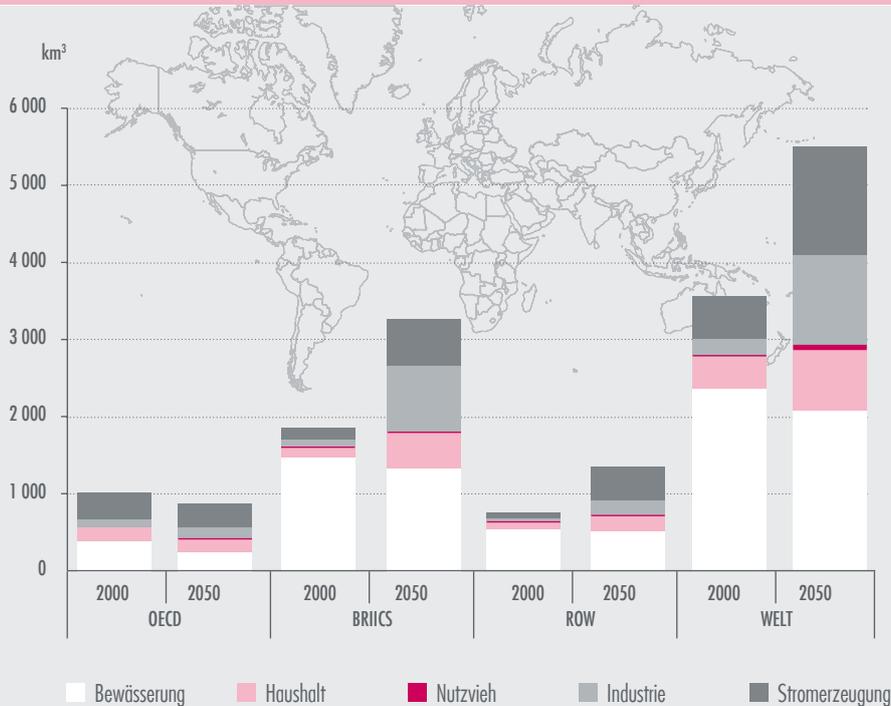
Nach Schätzungen von WHO und UNICEF haben heute noch weltweit 663 Millionen Menschen nach wie vor keinen Zugang zu guter Wasserversorgung, mindestens 1,8 Milliarden Menschen leiden unter einer nicht ausreichenden sanitären Versorgung. Verunreinigtes Trinkwasser ist weltweit der Hauptgrund für Cholera und Durchfallerkrankungen, in Entwicklungs- und Schwellenländern enden diese Krankheiten oftmals tödlich. UNICEF zufolge sterben täglich 1.000 Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von verunreinigtem Trinkwasser.

Der durstige Planet

Bis zum Jahr 2050 wird der globale Wasserbedarf voraussichtlich um 55% steigen. Die Gründe dafür sind die steigenden Bedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung mit veränderten Lebensgewohnheiten und Konsummustern. Die anteilmäßig größten Anstiege verzeichnen die Industrie (plus 400%), die Stromerzeugung (plus 140%) und die Haushalte (plus 130%). Der Verbrauch in der Landwirtschaft, aktuell mit rund 70% der Bereich mit der größten Nachfrage, wird hingegen den Prognosen zufolge leicht sinken. Dieser zusätzliche Bedarf an Wasser verstärkt den heute schon vorhandenen Druck auf begrenzte natürliche Ressourcen und auf Ökosysteme erheblich. Die Grundwasservorräte werden zurückgehen, mehr als 40% der Weltbevölkerung werden daher 2050 voraussichtlich in Gebieten mit starkem Wasserstress leben.

Es ist somit davon auszugehen, dass sich die Situation bezüglich Wasser in den nächsten Jahren und Jahrzehnten drastisch verschärfen wird. Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, und zwar in ökologischer, gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Weltweiter Wasserbedarf (Frischwasserentnahme) 2000 und 2050



Quelle: UN World Water Development Report 2014

Umweltbezogene Herausforderungen

Wasserstress und Wasserknappheit

Rund ein Viertel des globalen Wasserbedarfs wird bereits aus Grundwasser gedeckt. In den Industriestaaten ist dabei die Nutzung der Grundwasserreserven oftmals sehr gering, in den Entwicklungsländern hingegen sehr hoch. Die Grundwasserentnahme ist dabei oftmals so hoch, dass die Natur sie mit ihren Grundwasserreserven nicht kompensieren kann. Eine Absenkung des Grundwasserspiegels ist die Folge und hat in manchen Regionen bereits dramatische Ausmaße erreicht.

Wasserverschmutzung

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z. B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen, wie beispielsweise die giftige Chemikaliengruppe Nonylphenolethoxylate (NPE). Diese gelangen durch die Textilienproduktion in Billiglohnländern in die Meere und schädigen Wasserlebewesen bereits in niedrigen Konzentrationen. Auch durch verbleibende Rückstände in den Textilien gelangen die hormonell wirksamen NPE in den Wasserkreislauf.

Klimawandel und Naturkatastrophen

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher- und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essenzielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

Wasserbezogene Naturkatastrophen sind wohl die wirtschaftlich und sozial gefährlichsten Bedrohungen und können sich aufgrund der Klimaveränderung häufen. Ein ausgeklügeltes Hochwassermanagement, Frühwarnsysteme und die Sensibilisierung der Bevölkerung sind besonders kostenintensiv.

Degradierete Böden

Jährlich gehen etwa 6 Millionen Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche verloren. Die wesentlichen Gründe dafür sind die Besiedelung und das Erodieren von fruchtbaren Böden. Viele Flächen sind inzwischen unwiderruflich geschädigt und somit unfruchtbar, die anliegende Bevölkerung ist somit der Lebensgrundlage beraubt. Neben dem Verlust des Bodens als Nahrungsgrundlage werden durch Bodendegradation die biogeochemischen Stoffkreisläufe gestört, beispielsweise der Wasserkreislauf. Der Verlust des Bodens mindert auch seine Funktion als Speicher für Treibhausgase und verstärkt somit den Klimawandel. Rund 1,5 Milliarden Menschen sind von dem Problem unfruchtbarer Böden direkt betroffen. Circa die Hälfte dieser Personen leben in den ärmsten Regionen der Welt, vornehmlich südlich der Sahara und in Indien.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Bevölkerungswachstum

Den Prognosen der UN zufolge wird die Weltbevölkerung von heute rund 7,5 Milliarden Menschen auf 8,5 Milliarden bis 2030 wachsen, und 9,6 Milliarden Menschen werden es im Jahr 2050 sein. Die Hälfte des Bevölkerungszuwachses wird zwischen 2016 und 2050 in neun Ländern zu erwarten sein: Indien, Nigeria, Pakistan, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Tansania, USA, Indonesien und Uganda – und damit in jenen Regionen, wo bereits jetzt die Wasserversorgung mangelhaft ist.

Urbanisierung

Die Entwicklung der Millionenstädte ist nicht aufzuhalten. Laut Aussage der UN waren es 1950 nur 77 Städte weltweit, die mehr als 1 Million Einwohner zählten, so gab es 361 im Jahr 2000 und 2016 sage und schreibe 501 dieser Metropolen – Tendenz steigend. Mehr als 50% der Menschen weltweit leben heutzutage in Städten, 30% davon in Slums. Bis 2050 werden ca. 2/3 der Weltbevölkerung in Städten wohnen, und die größte sowie schnellste Entwicklung findet hierbei in den Entwicklungsländern statt, insbesondere in Afrika und Asien. Wasserversorgungs- und Wasserentsorgungsprobleme sind somit vorprogrammiert. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt. Rund 90% der städtischen Abwässer in Entwicklungsländern fließen ohne Nachbehandlung in die umliegenden Flüsse, Seen oder das Meer und verursachen ökologische und gesundheitliche Risiken.



Nahrungsmittelsicherheit

Weltweit wird das meiste Wasser für die Landwirtschaft verbraucht. Rund 70% des weltweiten Wasserbedarfs fließen in diesen Bereich, 18% werden von der Industrie konsumiert und 12% von den Haushalten. Bis dato wird dabei nur etwa 1/5 der gesamten landwirtschaftlichen Fläche bewässert. Bei einer Bewässerung ist der Ertrag jedoch wesentlich höher, und zwar durchschnittlich um das 2,7-Fache höher als bei Regenwassernutzung. In Verbindung mit dem Bevölkerungswachstum (bis 2050 wird weltweit in etwa 60% mehr Nahrung benötigt) und der gleichzeitigen Abnahme von landwirtschaftlicher Nutzfläche ist davon auszugehen, dass die verfügbaren Flächen künftig intensiver genützt und damit auch bewässert werden.

Energieversorgung

Nicht nur der Bedarf an Nahrung wird steigen, auch der Bedarf an Energie erhöht sich mit zunehmendem Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum. Bis 2035 wird mit einem Zuwachs des weltweiten Energiebedarfs um über 1/3 gerechnet, wobei rund 60% des Anstiegs auf China, Indien und den Nahen Osten entfallen werden. Die Internationale Energieagentur schätzt die weltweiten Wasserentnahmen für die Energieerzeugung auf 583 km³ für das Jahr 2010 (rund 15% der Gesamt-Wasserentnahmen weltweit). Dabei wurden geschätzte 66 km³ Wasser verbraucht und somit nicht in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Den Schätzungen zufolge könnten bis 2035 die Wasserentnahmen um 20% und der Wasserverbrauch aufgrund einer Umstellung auf wasserintensivere Formen der Stromerzeugung sowie die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion um 85% ansteigen. Das im November 2016 in Kraft getretene Klimaschutzabkommen von Paris ist in seinem Kern ein Energieabkommen. Ein transformativer Wandel im Energiesektor, der Quelle von mindestens 2/3 der Treibhausgasemissionen, ist eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen der Ziele des Abkommens und somit die globale Erwärmung auf weniger als 2° C zu begrenzen.

Politische und wirtschaftliche Herausforderungen

Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus. Auch die internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene wird zukünftig intensiviert werden müssen. Es gibt weltweit 276 transnationale Flusseinzugsgebiete, wobei 148 Staaten beteiligt sind. Viele bestehende und potenzielle Konflikte um das kostbare Gut Wasser werden nur durch internationale Kooperationen bewältigt werden können.

Wasser und Energieeffizienz

Wasser ist das Medium schlechthin in der Energieübertragung beim Kühlen und Heizen. Die Bedeutung einer guten Wasserqualität für die Energieeffizienz und den Schutz teurer Investitionen in Haushalten und im Gewerbe wird zunehmend erkannt, womit der Bedarf an Heizungswasseraufbereitung stark zunimmt. Auch den Einsatz von Prozess- und Kühlwasser in der Industrie gilt es noch ressourcentechnisch zu optimieren.

Überalterung der Infrastruktur

Die Entwicklungs- und Schwellenländer stehen vor der großen Herausforderung, eine funktionierende Infrastruktur bezüglich Wasserversorgung und -entsorgung aufzubauen. Alleine für die Entwicklungsländer wird der jährliche Investitionsbedarf zur Finanzierung von Wasser-, Sanitär- und Abwasseranlagen auf 136,5 Mrd. US-Dollar geschätzt. Aber auch in den Industriestaaten, in denen bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut wurden, gibt es diesbezüglich großen Handlungsbedarf. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben je nach Material eine geschätzte Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen am Ende ihrer Funktionstüchtigkeit angelangt.

Wasser – unsere Mission

Aus all diesen Herausforderungen entspringt unser unternehmerischer Auftrag, für Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im alltäglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu sorgen. Genuss, Schutz und Wirtschaftlichkeit haben im Sinne des Komforts und der Nachhaltigkeit oberste Priorität. Die Vision der Best-Water-Technology-Gruppe ist, die international führende Wassertechnologie-Gruppe zu werden. Dabei verfolgen wir eine klare Wachstumsstrategie: Wachstum durch Innovation, durch geografische Expansion, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen und in bestehenden Märkten durch bestehende Technologien.

BWT treffen Sie überall, wo Ihnen Wasser begegnet!



Unsere Philosophie „BWT – For You and Planet Blue.“ orientiert sich am Menschen mit seinen Bedürfnissen nach hochwertigem Wasser unter gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer Aspekte. Die BWT-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trink- und Mineralwasser, Pharma- und Biotechwasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser, Prozesswasser, Heizungswasser sowie für Schwimmbadwasser für Kunden aus Privathaushalten, Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel.

Neben all den dargestellten makroökonomischen Herausforderungen in Bezug auf Wasser gibt es eine Reihe von individuellen Tendenzen, die der BWT-Gruppe im Geschäftsfeld Wasser ein hohes Wachstumspotenzial geben:

Konsumverhalten

Überfluss und Übergewicht auf der einen Seite, Hunger und Unterernährung auf der anderen. Neue Herausforderungen treten in Form von Fehl- und Mangelernährung in den Vordergrund. Fehlernährung ist immer häufiger in den bevölkerungsreichen Schwellenländern anzutreffen, wo der Wohlstand zunimmt und ein wachsender Anteil der Bevölkerung in Städten lebt. Änderungen der Ernährungsgewohnheiten sind die Folge. Die Nachfrage nach fett- und proteinreicher Ernährung wächst und somit die Nachfrage nach wasserintensiven Lebensmitteln wie Fleisch. In diesem Zusammenhang spricht man auch von einer „Westernization of diets“. Damit ist die Verlagerung des Lebensmittelkonsums zu mehr Fleisch- und Milchprodukten, zu stark verarbeiteten Nahrungsmitteln und Fertigprodukten sowie zu gesüßten Lebensmitteln und Getränken, zu Fetten und Ölen gemeint. Aber nicht nur die Präferenzen beim Konsum verändern sich, sondern auch der Konsum selbst steigt.

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

Neben der mangelnden Verfügbarkeit von Wasser ist besonders auch die unzufriedenstellende Qualität des Wassers ein großes Problem. Nitrate, Arsen, Schwermetalle oder Bakterien belasten in vielen Weltregionen das Oberflächen- und Grundwasser. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser. Mit Hilfe professioneller Wasseraufbereitung kann minderwertiges Wasser in hochwertiges Trinkwasser umgewandelt werden und damit helfen, die Abhängigkeit von Flaschenwasser zu verringern.

Wasserqualität als Wettbewerbsfaktor

Durch steigende Ansprüche der Konsumenten wird Wasser zunehmend zu einem Differenzierungskriterium und Wettbewerbsfaktor. Insbesondere die Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessbranche setzt stark auf höchste Wasserqualität. Vom Trinkwasser über das Poolwasser bis zum Wasser für Kaffee- und Teegetränke entscheidet die Qualität des Wassers über den Erfolg beim Kunden. Den höchsten Qualitätsanforderungen stellen wir uns im Bereich Pharma und Biotech, wo es gilt, absolute Sicherheit in Verbindung bei der Herstellung von Rein- und Reinstwasser zu gewährleisten.

Wasser – ein Markt mit enormem Wachstumspotenzial

Gemäß Global Water Intelligence und Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2013) hat der globale Wassermarkt ein Volumen zwischen 300 und 500 Mrd. US-Dollar. Die Europäische Kommission geht sogar nach Schätzungen aus dem Jahre 2012 davon aus, dass der Weltwassermarkt 2020 ein Volumen von 1 Bio. Euro erreichen und sich bis 2030 noch verdoppeln wird.

Der Weltwassermarkt bietet damit ausreichend Potenzial für privatwirtschaftliche Unternehmen. In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3–5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastrukturen und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastrukturen belaufen. Die Bandbreite der dafür benötigten Technologien ist groß. Besonders stark dürfte die Nachfrage nach technischen Ausrüstungen (z. B. Pumpen, Armaturen), Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren, effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen sowie effizienten sanitären Einrichtungen steigen.

Der Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft ist ebenso enorm, wobei die Schwerpunkte von Region zu Region sehr unterschiedlich sind. Die Industrieländer müssen künftig die Investitionen in die Modernisierung ihrer bestehenden Wasserinfrastruktur erhöhen. Der jährliche Investitionsbedarf liegt dabei alleine in den OECD-Ländern bei geschätzten 200 Mrd. US-Dollar. In den Entwicklungs- und Schwellenländern liegt der Fokus hingegen im Aufbau einer Wasserinfrastruktur, welche der raschen Bevölkerungs- und Industrieentwicklung entspricht. Gesamt wird der jährliche Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft auf etwa 400 bis 500 Mrd. Euro geschätzt.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gewerbe, Industrie, Hotels und Kommunen. Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im Bereich Haustechnik („Point-of-Entry“) auf rund 1,8 Mrd. Euro, das jährliche Marktwachstum liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2–3% pro Jahr. Das „Point-of-Use“- (PoU-) Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers hat noch ein kleineres Marktvolumen in Europa, dafür bietet dieser Markt höhere Zuwachsraten. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT-Gruppe zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.

Every  is crystal clear



Kristallklare Gewässer wie Seen, Bäche und das Meer offenbaren uns die reinste Schönheit, die man in der Natur finden kann.

Sie sind Quellen des Lebens und der Schöpfung, aber auch der Freude und Entspannung für den Menschen. Als Europas Nr. 1 der Wasseraufbereitung weiß BWT, dass ein Pool nur so gut sein kann wie sein Wasser. Mit den reinsten Gewässern der Natur als Vorbild bietet der BWT Pool Perlwassergenerator eine einzigartige Innovation zur Aufbereitung von Schwimmbadwasser. Das neu entwickelte Anlagensystem sorgt für seidenweiches, pH-neutrales und kalkfreies BWT Pool Perlwasser und ist unser Pflegegeheimnis für zarte Haut und geschmeidige Haare. Tauchen Sie ein in kristallklares Poolwasser und schaffen Sie sich im eigenen Zuhause eine Oase des Wohlbefindens für mehr Lebensqualität und Erholung!



Highlights 2016



- Integration der BWT BARRIER-Gruppe, Russland
- Steigerung um 25,9% an F&E Ausgaben
- Umsatz 610,4 Mio. Euro, EBIT 17,4 Mio. Euro, Nettoergebnis 9,4 Mio. Euro
- Solide Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote 41%, Gearing -4,6%

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2016

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Wirtschaft im Euroraum setzte 2016 ihren moderaten Wachstumskurs fort und stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,7%. Konjunkturfördernd wirkte einmal mehr der private Konsum der Haushalte, wohingegen das nach wie vor schwierige internationale Umfeld und wachsende politische Unsicherheiten die Erholung bremsen. Österreich konnte im Berichtsjahr mit einem BIP-Anstieg von 1,5% beinahe wieder zum Wachstum im Euroraum und an die treibende Volkswirtschaft Deutschland (+1,9%) anschließen. Divergierende Entwicklungen waren unterdessen in den Ländern der südlichen Peripherie zu beobachten: Während in Spanien die Erholung von der Krise relativ gut voranschritt (+3,2%), war Italien sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht mit zunehmenden Problemen konfrontiert.

In den USA blieb das Wirtschaftswachstum 2016 hinter den Erwartungen zurück und rutschte unter die 2-Prozent-Marke. In Verbindung mit der neuerlich verringerten Dynamik in China (+6,6%) trug dies zu einer spürbaren Verlangsamung der weltweiten Handelsaktivitäten bei. Gemäß aktuellen Prognosen sollen der Welthandel und die globale Konjunktur 2017 zwar wieder etwas anziehen, gleichzeitig geht jedoch von den zuletzt verstärkten protektionistischen Tendenzen ein wesentliches Abwärtsrisiko aus. Vor diesem Hintergrund wird für den Euroraum 2017 ein Anstieg der aggregierten Wirtschaftsleistung um lediglich 1,5% erwartet, wobei die tatsächlichen Auswirkungen des bevorstehenden EU-Austritts Großbritanniens schwer abzuschätzen sind.

BIP-Entwicklung real, in %	2015	2016*	2017*
Österreich	1,0	1,5	1,5
Deutschland	1,7	1,9	1,5
Frankreich	1,3	1,3	1,4
Italien	0,7	0,7	0,9
Spanien	3,2	3,2	2,3
Schweiz	0,8	1,5	1,8
Euroraum	2,0	1,7	1,5
USA	2,6	1,6	2,2
Japan	0,5	0,5	0,6
Russland	-3,7	-0,8	1,1
China	6,9	6,6	6,2

Verbraucherpreise, in %	2015	2016*	2017*
Österreich	0,9	0,9	1,7
Deutschland	0,1	0,4	1,5
Frankreich	0,1	0,3	1,3
Italien	0,1	0,0	1,2
Spanien	-0,6	-0,4	1,6
Schweiz	-0,6	-0,4	0,0
Euroraum	0,0	0,3	1,4
USA	0,1	1,2	2,3
Japan	0,8	-0,2	0,5
Russland	15,5	7,2	5,0
China	1,4	2,1	2,3

*Quellen: WIFO, EU-Kommission, SECO und IWF (*2016: Schätzungen; 2017: Prognosen)

Die Inflation im Euroraum lag 2016 erneut deutlich unter dem mittelfristig angestrebten Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2,0%. In Österreich belief sich die Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt auf 0,9%, während der Vergleichswert für Deutschland 0,4% betrug. Für 2017 ist aufgrund steigender Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie der anhaltend lockeren EZB-Geldpolitik von einer höheren Inflationsrate als im Berichtsjahr auszugehen.

Auf dem europäischen Arbeitsmarkt standen die Zeichen insgesamt auf Erholung, auch wenn viele Länder weiterhin mit Herausforderungen rund um die Flüchtlingskrise konfrontiert waren. Im Verlauf des Jahres 2016 sank die Arbeitslosenrate in den EU-28 auf knapp über 8,0% und erreichte somit den niedrigsten Wert seit Anfang 2009. Zu den ungelösten Problemen zählte im Berichtsjahr einmal mehr die hohe Jugendarbeitslosigkeit, insbesondere in den südlichen Mitgliedsländern. So waren 2016 mehr als 40,0% der Griechen und Spanier unter 25 Jahren ohne Job. In Österreich zeichnete sich indes noch keine Trendumkehr ab: Trotz robustem Beschäftigungswachstum überschritt die heimische Arbeitslosenrate 2016 die 6-Prozent-Marke.

Die EZB hielt 2016 an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Während sowohl der Leitzins als auch der Einlagenzins für Geschäftsbanken unverändert auf ihrem historischen Tiefststand blieben, wurde das Anleihen-Kaufprogramm zur Stützung der Konjunktur sogar um weitere neun Monate bis Ende 2017 verlängert. Im Gegensatz dazu schraubte die US-Notenbank Fed ihren Leitzins im Berichtsjahr erneut nach oben. Für 2017 wurden bereits weitere Zinsschritte angekündigt, obwohl die Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik unter der neuen US-Präsidentschaft groß ist.

Auf den Devisenmärkten hinterließen die politischen Entwicklungen des Jahres 2016 deutliche Spuren, wie sich etwa am Absturz des britischen Pfunds infolge des Brexit-Votums zeigte. Als großer Gewinner galt im Berichtsjahr der US-Dollar: Im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen kletterte er 2016 auf den höchsten Stand seit 14 Jahren. Der Euro büßte gegenüber dem US-Dollar rund 4,0% ein und notierte per Ultimo 2016 bei 1,05 EUR/USD. Relativ stabil entwickelte sich der Wechselkurs des Schweizer Franken, während sich der Rubel vom Kursverfall des Vorjahres erholte. Konkret stärkte Russlands Nationalwährung ihre Position 2016 gegenüber dem US-Dollar um rund 20,0%.

Auf den Rohstoffmärkten wurde im Berichtsjahr eine Trendwende eingeläutet. Im Dezember 2016 einigten sich die Staaten des Erdölkartells OPEC darauf, ihre Förderung erstmals seit acht Jahren zu drosseln. Da sich auch Nicht-OPEC-Länder wie Russland diesem Vorhaben kurz darauf anschlossen, dürfte der Ölpreis 2017 – bei entsprechender Umsetzung dieser Ankündigung – steigen. Per Ultimo 2016 kostete ein Fass der Nordseesorte Brent bereits knapp 57 USD (Tiefpunkt im Jänner 2016: 27 USD). Auch bei den Basismetallen scheint die Talsohle bereits durchschritten, wie etwa der Anstieg des Kupferpreises um rund 17,0% im Berichtsjahr belegt.

BRANCHENUMFELD

Das Branchenumfeld entwickelte sich 2016 trotz verhaltener Konjunkturdynamik positiv. Die Konsumausgaben im Euroraum erhöhten sich um 1,7% gegenüber dem Vorjahr, was primär auf die moderate Teuerung und die leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist. Die europäische Baubranche expandierte das dritte Jahr in Folge, auch wenn das Plus von 2,0% hinter den Erwartungen zurückblieb. Bremsend wirkten die teils knappen öffentlichen Budgets und, was die osteuropäischen EU-Länder betrifft, das Auslaufen von EU-Fördermitteln.

In der Sanitärbranche setzte sich der langjährige Wachstumstrend 2016 fort. Laut Schätzungen des ifo-Instituts legten die Verkaufserlöse in Deutschland um 3,0% auf 23,7 Mrd. Euro zu. Anders als im Jahr davor entwickelte sich hierbei der Inlandsumsatz etwas besser als das Auslandsgeschäft. Insgesamt herrschte in der Haus- und Gebäudetechnik ein überwiegend positives Geschäftsklima, was sich auch in den Unternehmensgründungen und im steigenden Beschäftigungsniveau widerspiegelte. Für 2017 erwarten Vertreter der Sanitärbranche einen Gesamtumsatz von mehr als 24,0 Mrd. Euro.

Die Gastronomie bilanzierte 2016 ebenfalls positiv. In Deutschland meldeten die Betriebe in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres ein reales Umsatzwachstum von 0,6%, obwohl sich die Rahmenbedingungen aufgrund von Preisdruck und Fachkräftemangel herausfordernd gestalteten. In Österreich lag das Umsatzplus im Vergleichszeitraum sogar bei rund 6,0%, was nicht zuletzt der starken Sommersaison im Tourismus mit dem besten Nächtigungsergebnis seit 1993 zu verdanken ist.

Das jährliche Marktwachstum für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2–3% pro Jahr. Im Gegensatz zum „Point of Entry“- (PoE-)Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“- (PoU-)Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle bzw. unmittelbar vor Gebrauch des Wassers in Europa noch ein kleineres Marktvolumen mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit schlechter Trinkwasserqualität, sind ebenfalls höhere Steigerungsraten möglich.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Die BWT-Gruppe hat 2016 einen Umsatz von 610,4 Mio. € erreicht und damit das Vorjahresergebnis um 75,1 Mio. € (14,0%) übertroffen. Bereinigt um die Veränderungen in der Konzernstruktur (insbesondere durch die BWT BARRIER-Gruppe, welche seit Oktober 2015 in den Konzern einbezogen wird) lag der Konzernumsatz um 8,1% über dem Vorjahr.

Eine rückläufige Bruttomarge (Umsatz abzgl. Materialkosten) und erhöhte Werbeausgaben führten zu einem Rückgang des EBITDA von 49,0 Mio. € auf 39,0 Mio. €. Durch im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wertminderungen lag der EBIT-Rückgang bei nur 1,9 Mio. € (–9,9%). Ein positives Finanzergebnis konnte sowohl den EBIT-Rückgang als auch den Anstieg des Steueraufwandes kompensieren, sodass das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen mit 9,4 Mio. € um 6,0% über dem Vorjahreswert von 8,9 Mio. € liegt. Das Konzernergebnis nach Minderheiten war mit 10,8 Mio. € nur leicht (um 3,1%) besser als im Vorjahr (10,5 Mio. €). Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert und liegt per Ende 2016 bei 40,8 Mio. € (VJ: 45,9 Mio. €), der Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich auf –23,2 Mio. €, im Vorjahr lag er aufgrund des Erwerbs der BWT BARRIER-Gruppe bei –33,8 Mio. €.

Per 31.12.2016 hält die BWT-Gruppe einen Nettocashbestand von 8,9 Mio. €. Im Vorjahr betragen die Netto-Finanzschulden noch 9,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote in der Konzernbilanz hat sich von 40,4% auf 41,0% verbessert.

Umsatzentwicklung

Die BWT-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2016 einen konsolidierten Konzernumsatz von 610,4 Mio. € gegenüber 535,3 Mio. € im Vorjahr.

Alle Geschäftssegmente trugen zum Umsatzwachstum bei und entwickelten sich wie folgt:

Segment-Umsatz (Werte in Mio. €)	2016	2015	+/- %
Austria/Germany	227,1	208,1	9,1%
France/Benelux/UK	133,1	129,7	2,6%
Scandinavia	65,2	59,5	9,6%
Italy/Spain	38,2	33,1	15,2%
Switzerland/Others	146,7	104,8	40,0%
BWT-Gruppe	610,4	535,3	14,0%

Im Segment Austria / Germany wurden in 2016 insgesamt 227,1 Mio. € umgesetzt, dies bedeutet einen Anstieg von 9,1%, der vor allem auf gestiegene Umsätze im Pharmageschäft sowie auf das Wachstum bei Haushalts-Weichwasseranlagen bei der BWT Deutschland und Österreich zurückzuführen ist. Vor allem die Effektivität der „Perlwasser-Strategie“ mit den AQA perla-Weichwasseranlagen wird dadurch bestätigt.

Das Segment France / Benelux / UK konnte ein Umsatzplus in Höhe von 3,4 Mio. € (+2,6%) erwirtschaften, welches hauptsächlich auf steigende Umsätze im Projektgeschäft (+25,3%) der französischen Tochtergesellschaft zurückzuführen ist. Negativ wirkten sich Effekte aus Währungskursänderungen EUR/GBP auf das Umsatzwachstum in diesem Segment aus.

Das Segment Scandinavia verzeichnete einen Umsatzanstieg im Pharma- sowie im Servicegeschäft. Insgesamt hat Scandinavia 65,2 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen. Im Vorjahr waren es 59,5 Mio. €.

Das Segment Italy / Spain weist einen Umsatzanstieg von 15,2% auf, insgesamt wurden 38,2 Mio. € umgesetzt. Erfreulich entwickelten sich hier die Umsätze der BWT Italien im Haustechnikbereich, die BWT Spanien wuchs im Pharmageschäft.

Die Umsätze im Segment Switzerland / Others profitierten vor allem von der im Oktober 2015 finalisierten Akquisition in Russland und betragen 146,7 Mio. € (VJ: 104,8 Mio. €). Dies bedeutet einen Anstieg von 40,0%, welcher vor allem durch die 2016 ganzjährige Einbeziehung der BWT BARRIER-Gruppe bedingt ist. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte sich der Umrechnungskurs EUR/CHF 2016 negativ auf die Segmentumsätze aus.

Der europäische Markt bleibt weiterhin der wichtigste für die BWT-Gruppe. Hier werden 92,2% (VJ: 92,0%) der Umsätze realisiert, wobei sich der Anteil der Umsätze, welche in Osteuropa generiert werden, durch die Point-of-Use-Umsätze der BWT BARRIER nahezu verdoppelt hat. In Asien wurden in 2016 5,8% (VJ: 6,1%) des Gruppenumsatzes getätigt und im Rest der Welt 2,0% nach 1,9% im Vorjahr.

Der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten ist von 341,4 Mio. € im Vorjahr um 10,6% auf 377,6 Mio. € gestiegen. Dieser Produktbereich steht damit für 61,9% (VJ: 63,8%) des BWT Gruppenumsatzes. Überproportionale Steigerungen wurden erneut im für die weitere Stärkung der Marke BWT wichtigen Point-of-Use-Geschäft erzielt. Mit 108,6 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis hauptsächlich aufgrund der Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe um 46,8% übertroffen, der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 17,8% (VJ: 13,8%). Im Service- und Ersatzteilgeschäft hat die BWT-Gruppe 2016 124,1 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (119,9 Mio. €) um 3,6% übertroffen. Dieser Bereich erzielte damit 20,3% (VJ: 22,4%) des Konzernumsatzes.

Der Auftragsbestand beträgt in der BWT-Gruppe zum 31.12.2016 94,8 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 90,1 Mio. €. Der Anstieg in Höhe von 4,6 Mio. € bzw. 5,2% betrifft hauptsächlich das Pharma- und Biotechgeschäft.

Ertragsentwicklung

Trotz Umsatzsteigerungen führten höhere Materialaufwendungen sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen vor allem für Werbung zu einem geringeren operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA), dieses beträgt per Ende 2016 39,0 Mio. € und liegt somit um 20,4% hinter dem Vorjahr (49,0 Mio. €). Durch niedrigere Wertminderungen lag das EBIT heuer um 9,9% hinter dem Vorjahr und verringerte sich von 19,3 Mio. € auf 17,4 Mio. €. Durch das bessere Finanzergebnis liegt das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen um 6,0% über dem Vorjahr, nach Minderheiten um 3,1%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 7,2 Mio. € auf 8,0 Mio. € (11,2%), was im Wesentlichen auf höhere Zuschüsse für Forschung und Entwicklung zurückzuführen ist.

Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 0,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahr von 0,5 Mio. €.

Die Materialtangente (inklusive Bestandsveränderungen) erhöhte sich aufgrund des Produktmix mit höheren Umsätzen im Pharmageschäft und von Wertberichtigungen für Vorräte von 36,6% im Vorjahr auf 38,1%.

Der Personalaufwand ist von 177,8 Mio. € auf 195,3 Mio. € gestiegen (+9,8%). Dieser Anstieg ist etwa zur Hälfte auf die ganzjährige Konsolidierung der BWT BARRIER-Gruppe zurückzuführen, der Rest ist auf den höheren Mitarbeiterstand, Tariferhöhungen und Kosten für Restrukturierungen zurückzuführen.

Um 26,0%, von 120,2 Mio. € im Vorjahr auf 151,5 Mio. € in 2016 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gestiegen. Fast ein Drittel der Kostensteigerungen (ca. 10,0 Mio. €) ist durch die BWT BARRIER-Gruppe bedingt, mehr als 16,0 Mio. € stammen von den gestiegenen Werbeaufwendungen und 5,0 Mio. € betreffen sonstige Kostensteigerungen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich von 49,0 Mio. € um 20,4% auf 39,0 Mio. € verschlechtert.

Die Abschreibungen sind von 29,7 Mio. € auf 21,6 Mio. € (-27,2%) gesunken. 2016 mussten keine weiteren Firmenwert-Impairments durchgeführt werden, im Vorjahr betrug der Aufwand für Wertminderungen von Firmenwerten 9,1 Mio. €. Die Normalabschreibung stieg von 15,3 Mio. € auf 16,1 Mio. €.

Das EBIT ist um 9,9% von 19,3 Mio. € auf 17,4 Mio. € gesunken, die EBIT-Marge ist von 3,6% vom Umsatz auf 2,9% zurückgegangen.

Das Finanzergebnis der BWT-Gruppe hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr von -2,7 Mio. € auf +1,5 Mio. € verbessert. Die Finanzerträge erhöhten sich von 1,6 Mio. € auf 3,8 Mio. €, v. a. durch höhere Gewinnausschüttungen von Finanzbeteiligungen (+0,5 Mio. €) sowie durch Bewertungserträge in Fremdwährungsfinanzierungen (v. a. RUB) (+1,5 Mio. €). Die Finanzaufwendungen sanken um 2,0 Mio. € auf -2,3 Mio. €. Im Vorjahr waren Kosten für Haftungsverpflichtungen aus Unternehmensabgängen und Aufwendungen für Bewertungen von Fremdwährungsfinanzierungen zu verzeichnen.

Durch das bessere Finanzergebnis konnte der Rückgang im EBIT mehr als ausgeglichen werden, das Ergebnis vor Steuern liegt mit 18,9 Mio. € um 13,8% über dem des Vorjahres (16,6 Mio. €). Die Konzernsteuerquote hat sich vor allem wegen latenter Steuern von 46,4% auf 50,1% erhöht, das Jahresergebnis vor Minderheitenanteilen in Höhe von 9,4 Mio. € liegt insgesamt noch um 6,0% über dem Vorjahr (8,9 Mio. €). Die Umsatzrendite beläuft sich auf 1,5% (VJ: 1,7%). Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen -1,4 Mio. € (VJ: -1,6 Mio. €). Das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten liegt mit 10,8 Mio. € leicht um 3,1% über dem Vorjahreswert von 10,5 Mio. €.

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich 2016 nicht verändert, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 16.760.082 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,65 € (VJ: 0,63 €).

Der Vorstand schlägt der kommenden Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 € je Aktie vor. Im letzten Jahr wurden 0,20 € je Aktie ausbezahlt.

Segmentergebnisse

Das EBIT in den einzelnen Geschäftssegmenten stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2016	2015	+ / - %
Austria/Germany	-11,7	1,1	n/a
France/Benelux/UK	6,7	0,3	n/a
Scandinavia	10,8	9,4	15,7%
Italy/Spain	2,4	1,0	131,5%
Switzerland/Others	9,3	7,6	22,5%
BWT-Gruppe	17,4	19,3	-9,9

Das Ergebnis im Segment Austria / Germany war in 2016 geprägt von höheren Werbeaufwendungen, Beratungsaufwendungen sowie Wertminderungen im Anlagevermögen.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT von 0,3 Mio. € auf 6,7 Mio. € gestiegen, wobei hier im Vorjahr Wertminderungen des Firmenwerts in Höhe von 4,8 Mio. € das Segmentergebnis belastet haben.

Im Segment Scandinavia ist das EBIT im Jahr 2016 v. a. aufgrund der höheren Umsätze im Pharmabereich um 15,7% auf 10,8 Mio. € gestiegen.

Die Ertragslage im Segment Italy / Spain hat sich nach Umstrukturierungen in den letzten Jahren, der Umsatzentwicklung folgend, verbessert und liegt per Ende 2016 bei 2,4 Mio. € (VJ: 1,0 Mio. €).

Das Segment Switzerland / Others verzeichnete in 2016 eine Ergebnisverbesserung um 22,5% auf 9,3 Mio. €. In diesem Segment waren im Vorjahr Wertminderungen auf Firmenwerte in Russland in Höhe von 4,3 Mio. € notwendig, der Wegfall dieses Aufwandes konnte Wertberichtigungen bei Forderungen und Lagerbestände sowie kursbedingte Ertragsverringerungen in der Schweiz ausgleichen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns stellt sich auch am Ende des Jahres 2016 stabil dar.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist wegen des niedrigeren operativen Ergebnisses von +45,9 Mio. € im Vorjahr um 11,1% auf +40,8 Mio. € gesunken.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich von –33,8 Mio. € im Vorjahr auf –23,2 Mio. € verbessert, was durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Zahlungen für Akquisitionen bedingt war. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 24,9 Mio. € ausgegeben (VJ: 14,4 Mio. €), wobei das Jahr 2016 durch Investitionen in Liegenschaften in Deutschland, Dänemark, Russland und Spanien geprägt war.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei –13,6 Mio. €, im Vorjahr bei +9,6 Mio. €. Insgesamt wurden in 2016 Finanzverbindlichkeiten i. H. v. 11,0 Mio. € zurückbezahlt, im Vorjahr wirkten sich Einzahlungen aus der letzten Tranche der Schuldscheindarlehen mit 20,0 Mio. € positiv auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten aus. Die Dividendenzahlungen sind von 4,7 Mio. € auf 3,4 Mio. € zurückgegangen.

Der BWT-Konzern hat per 31.12.2016 einen Nettocashbestand von 8,9 Mio. €, gegenüber einer Nettoverschuldung von 9,3 Mio. € im Vorjahr. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich von 5,1% auf –4,6% verringert, das Nettoumlaufvermögen ist von 57,8 Mio. € auf 45,1 Mio. € gesunken und beträgt 7,4% vom Umsatz (VJ: 10,8%).

Die Bilanzsumme der BWT-Gruppe ist im Jahresvergleich von 453,4 Mio. € per Ende 2016 um 4,7% auf 474,6 Mio. € gestiegen. Das Konzerneigenkapital hat sich von 183,3 Mio. € um 6,1% auf 194,4 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote ist von 40,4% auf 41,0% gestiegen. Im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt. Mit 5,6 Mio. € positiv auf die Eigenkapitalentwicklung gegenüber dem Vorjahr wirken sich Währungsdifferenzen aus.

Der Return on Capital Employed (Verhältnis von NOPAT [EBIT abzüglich Ertragsteuern] zu durchschnittlichem Capital Employed [Stichtag Vorjahr zu Stichtag dieses Geschäftsjahr] in Prozent) verschlechterte sich 2016 auf 4,6%, im Vorjahr betrug er 5,5%. Der Return on Equity (Jahresüberschuss vor Minderheiten im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenmittel) liegt wie im Vorjahr bei 5,0%.

Arbeitnehmer

Der Erfolg von BWT hängt einerseits von der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen, und andererseits von der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter ab. Die Arbeitnehmer sind für BWT der wichtigste Erfolgsfaktor. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zum Personal in den Serviceabteilungen – bei BWT finden Mitarbeiter mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte und persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2016 auf Basis „FTE“ („full-time equivalent“) insgesamt 3.326 Personen (VJ: 3.276).

1.115 Personen (VJ: 1.070) sind im Segment Austria/Germany beschäftigt, 782 (VJ: 773) in France/Benelux/UK, in Scandinavia 227 (VJ: 220), in Italy/Spain 113 (VJ: 106) und in Switzerland/Others arbeiten 1.089 (VJ: 1.107) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2016 gab es gruppenweit keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Kranken- und Pensionsversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und Ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen. Die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für direkte Schulungskosten wurden insgesamt T€ 994,0 (VJ: T€ 797,9) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Geschäftsbereichen und Abteilungen der BWT-Gruppe für ihren überdurchschnittlichen Einsatz bei der Weiterentwicklung der BWT zur internationalen Wassertechnologiegruppe und der Marke „BWT“ zur führenden Wassermarkel

Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Der Vorstand und das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen sind hauptverantwortlich für deren Umsetzung. BWT orientiert sich dabei an den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), welche in wesentlichen Teilen in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurden. Die BWT AG besitzt folgende Zertifizierungen: ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 50001. Landesgesellschaften können ebenfalls auf eine Anzahl von wichtigen und unsere Geschäftsprozesse unterstützende Zertifizierungen verweisen. Die Weiterentwicklung der Managementsysteme und CSR-Indikatoren sind wichtige Ziele für unser Unternehmen. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Aktivitäten zählen die Optimierung unserer Geschäftsprozesse, Produktionsverfahren und die Umsetzung der BWT-Marken- und -Produktentwicklungsstrategie, wobei nachhaltige Aspekte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg bereits in der Entwicklung berücksichtigt werden. Im Fokus stehen die Themen Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im täglichen Umgang mit Wasser. Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt.

Forschung & Entwicklung

Die BWT entwickelt Geräte und Verfahren zur Aufbereitung von Trinkwasser, sowohl für den Point-of-Use-Bereich als auch für den Point-of-Entry-Bereich. Darüber hinaus beschäftigt sich die Entwicklung mit der Aufbereitung von Wasser für die Industrie, insbesondere im Bereich Pharma & Life Science. Im Jahr 2016 wurden im Konzern 13,3 Mio. € (VJ: 10,6 Mio. €) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Der Bereich Point-of-Use betrifft alle Geräte, welche Trinkwasser direkt an der Zapfstelle oder unmittelbar davor aufbereiten. Für den Bereich UTS (Under The Sink) wurde ein Filter entwickelt, welcher das Trinkwasser mit Magnesiumionen anreichert und als „BWT Magnesium Mineralizer“ im Markt eingeführt wurde.

Für den Bereich HORECA (Hotel Restaurant Café) wurde speziell für die Aufbereitung von Trinkwasser für Kaffeemaschinen ein Verfahren entwickelt, welches aus dem Trinkwasser mittels Membrantechnik die Härtebildner und eventuell vorhandene Schadstoffe entfernt und anschließend das Wasser wieder mineralisiert. Die Mineralisierung wird in der Kartusche „Bestcoffee“ derart gestaltet, dass es in der Kaffeemaschine zu keiner Härteausfällung kommt, jedoch noch genügend Härte vorhanden ist, sodass sich das Aroma des Kaffees optimal entfalten kann.

Im Point-of-Entry wurde der Enthärter AQA Smart plus präsentiert. Das Gerät bietet optimalen Kalk- und Korrosionsschutz.

Für die Pharma & Life Science Industrie wurden spezielle UV-Geräte „Bewades DCL“ entwickelt, welche einerseits Chlor aus dem Trinkwasser entfernen und andererseits das Trinkwasser desinfizieren. Das neue Verfahren ersetzt die Dosierung von Reduktionsmitteln. Hygienisch bedenkliche Aktivkohlefilter werden dadurch ebenso ersetzt. Zur Enteisung und Enthärtung wurde speziell für den asiatischen Markt die Geräteserie „Multi HX“ entwickelt, welche direkt am Hauswassereingang, am „Point-of-Entry“, installiert werden.

Ziel der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der BWT ist die Realisierung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren mit dem besonderen Fokus auf Ressourcenschonung, Qualität, Funktionalität und Sicherheit.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z. B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT-Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT-Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u. a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Managementhandbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppengesellschaften. Standardberichte und Ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2016 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „SMART“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen organisatorisch vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System laufend gesammelten Informationen (z. B. automatisch eingelesene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Derivatgeschäfte sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt und ausgeglichen.

Halbjährlich erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die Aktionäre wurden im Geschäftsjahr ebenfalls halbjährlich über die Geschäftslage informiert. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT-Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses wie in den Vorjahren auch 2016 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der BWT-Gruppe umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik der BWT-Gruppe entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen, aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem der BWT-Gruppe basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine webbasierte Reporting-Software unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potenzieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Abteilung Group Finance zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur der BWT-Gruppe entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit wie auch im laufenden Geschäftsjahr Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits durchgeführte oder zukünftige Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Gruppenmitglieder erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts-/Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Aufgrund der guten Bonität der BWT-Gruppe sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienvfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT-Gruppe finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Zudem werden liquide Mittel in Fremdwährungen gehalten. Weiters besteht ein Währungsrisiko bei einzelnen Transaktionen und Finanzierungen innerhalb von Gruppengesellschaften aufgrund unterschiedlicher Währungen. Diese Transaktionen stehen im Wesentlichen in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen (z. B. mittels Derivaten) werden auf Konzernebene durchgeführt bzw. überwacht. Insgesamt ist festzustellen, dass durch die allgemeine Situation und dem höheren Exposure in Nicht-Euro-Länder in diesen Bereichen mit höheren Schwankungen gerechnet werden muss.

Zahlungsrisiko/Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher, in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen, dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u. a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde wie im Vorjahr durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2016 15.478.388 Aktien, das sind 86,8% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 7,2%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2016 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT AG gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.5.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012, 19.5.2014 und 1.7.2016 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013. Die BWT AG hält zum Bilanzstichtag 31.12.2016 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft bekannt, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Informationen und Veröffentlichungen zur BWT-Gruppe sind auch auf der Website unter www.bwt-group.com zugänglich.

Ausblick

Die gute Bilanzstruktur mit hoher Eigenkapitalausstattung, die Eigenfinanzierungskraft der BWT-Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung mit einzigartigen Produkten und Verfahren stellen für die BWT AG und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine nachhaltige Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

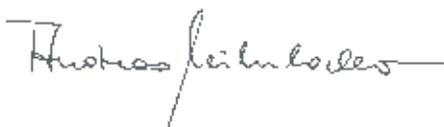
Die weitere Integration der im Point-of-Use-Consumer-Geschäft tätigen BWT BARRIER-Gruppe stellt eine wesentliche Aufgabe für das BWT-Management dar, vor allem in diesem Geschäftsbereich wird die Internationalisierung der BWT in den zukunftsreichen asiatischen Märkten vorangetrieben. Ab 1.4.2017 verstärkt Gerald Steger als verantwortlicher COO für das Point-of-Use-Geschäft den Vorstand. Die Anstrengungen zum Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue.“ zur führenden „Wassermarken“ werden 2017 weiter intensiviert. Für 2017 kann nur mit geringen Ertragssteigerungen gerechnet werden.

Im August 2016 entschied das Oberlandesgericht Linz, dass der in der 25. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 25.8.2015 gefasste Beschluss zur Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft BWT Holding AG und das damit verbundene Delisting der Gesellschaft, der von Aktionären gerichtlich mit Anfechtungsklagen bekämpft worden war, rechtskonform ist.

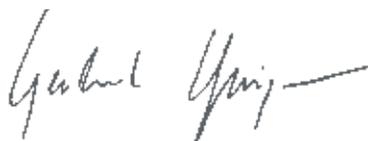
Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Linz ist aber nicht rechtskräftig, klagende Aktionäre erhoben gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel der ordentlichen Revision an den Obersten Gerichtshof, dessen Entscheidung noch aussteht.

Mondsee, 1. März 2017

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Every  is energy

Unsere Erde ist ein innovativer Energieproduzent. Ein spektakulärer Beweis dafür ist das atemberaubende Naturspektakel der Polarlichter.

Wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwindes aus der Magnetosphäre auf Sauerstoff- und Stickstoffatome treffen, entstehen diese fesselnden, magischen Naturphänomene. In Zeiten schwindender Energieressourcen verschreibt sich die BWT Tochter FUMATECH der Energiegewinnung der Zukunft. Eine High-Performance-Membran ist das Herzstück von Brennstoffzellen, den Energielieferanten der Zukunft. In der Brennstoffzelle verbinden sich Wasserstoff und Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran, unter Abgabe von Energie zu Wasser. Dies ist die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Die „saubere Energie“ wird für Produkte wie zum Beispiel Laptops, Batterien und Autos angewendet. Die Forschung in diesem Bereich der Energiegewinnung liegt BWT besonders am Herzen - schließlich geht es hier um die Zukunft unseres Planet Blue.



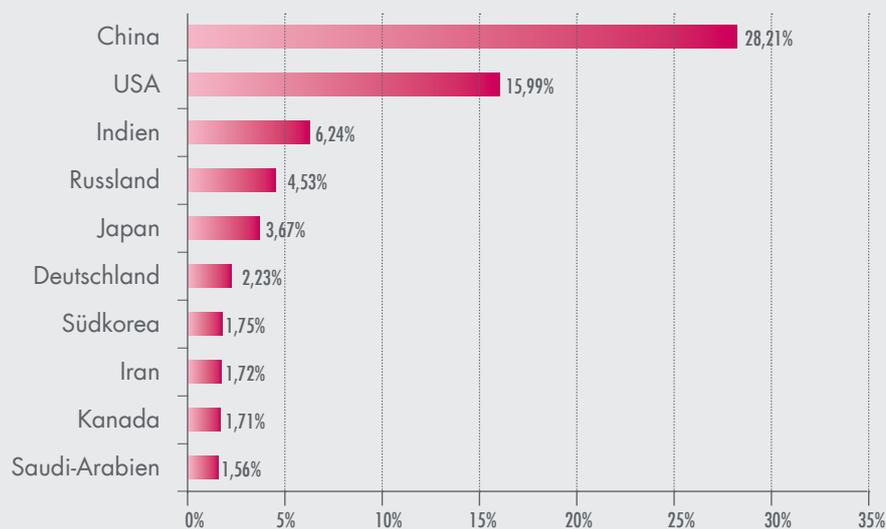
Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien

Fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Erdgas sind auf unserer Erde begrenzt. Gleichzeitig werden die negativen Auswirkungen von fossilen Brennstoffen immer deutlicher. Der Klimawandel mit all seinen Folgen wie Erderwärmung, schmelzende Gletscher, Naturkatastrophen und Wasserknappheit schreitet rasch voran.

Die Hauptursache des Klimawandels sind Treibhausgase, insbesondere Kohlendioxid (CO₂). Rund 36,4 Milliarden Tonnen an CO₂-Emissionen werden jährlich freigesetzt – Tendenz steigend!

Die mit Abstand größten Umweltsünder sind dabei die Industrieländern, allen voran China mit rund 28,21% und die USA mit rund 15,99% der weltweiten CO₂-Emissionen im Jahr 2016. Als Haupt-Emittent von Kohlendioxid gilt nach wie vor die Verbrennung fossiler Brennstoffe, welche mit rund 85% noch immer den allergrößten Anteil am weltweiten Energiemix haben.

Weltweiter CO₂-Ausstoß



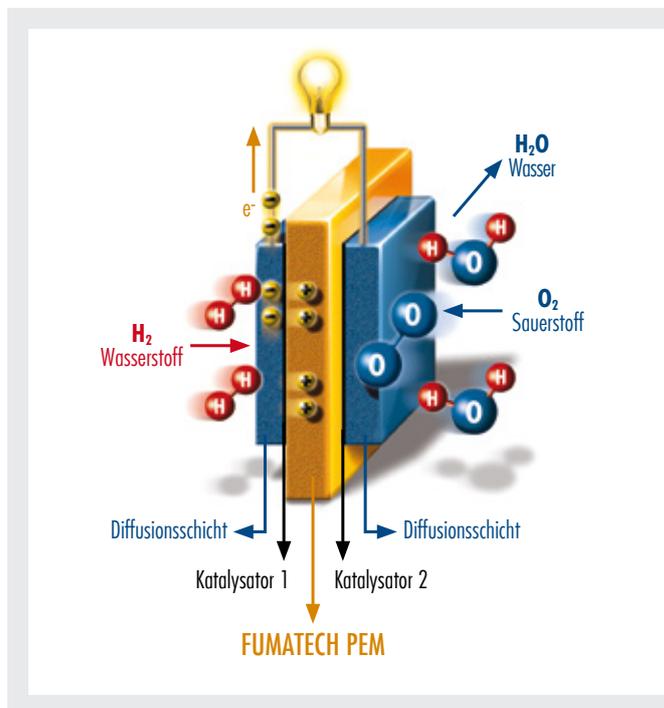
Quelle: Statista 2016

Die International Energy Agency (IEA) schätzt, dass der weltweite primäre Energiebedarf sich bis 2040 um 37% erhöhen wird. Gleichzeitig wird angenommen, dass der Anteil an erneuerbaren Energien am weltweiten Energie-Mix in Folge neuer Technologien und Subventionen rapide ansteigen wird. Dennoch geht die IEA davon aus, dass die jährlichen weltweiten CO₂-Emissionen bis 2040 um ein Fünftel ansteigen werden. Diese Prognose steht im Widerspruch zu dem in der UN-Klimarahmenkonvention festgelegten 2-Grad-Ziel, womit die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen ist.

Wasserstoff als der Energieträger der Zukunft

Die Brennstoffzelle in Verbindung mit erneuerbaren Energien ist ein Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels. Die Brennstoffzellentechnologie ist in dieser Hinsicht die optimale Option – sie kann zur stationären Strom- und Wärmegewinnung in Wohnhäusern eingesetzt werden, in mobilen Anwendungen bei Pkw, Bussen, Schiffen bis hin zur Verwendung als Stromlieferant von tragbaren elektronischen Geräten. Da Wasserstoff einen mehr als dreifachen Energieinhalt im Vergleich zu sämtlichen fossilen und klimaschädigenden Brennstoffen wie Kohle, Gas oder Erdöl hat, stellt er einen idealen Energielieferanten dar.

feranten dar und ist ein hocheffizienter Energiekonverter. Bei der Energiegewinnung in Form der „kalten Verbrennung“ (siehe Grafik unten) werden dabei keine klimaschädigenden Treibhausgase emittiert, sondern es wird schlicht und einfach Wasser freigesetzt. Auch bezüglich der Energiespeicherung eröffnet die Brennstoffzellentechnologie neue Möglichkeiten. Wasserstoff kann durch Methanisierung, also durch das Verbinden mit CO_2 , in Methan und somit in Erdgas umgewandelt werden (Power-to-Gas).



In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff mit Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser („kalte Verbrennung“). Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Formen und Anwendungen – PEM-Zellen dominieren den Markt

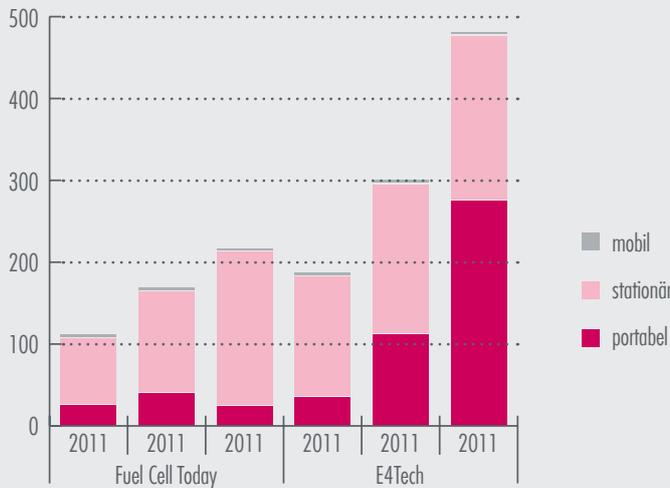
Grundlegend wird zwischen Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEMFC – Polymerelektrolyt-Brennstoffzelle, DMFC – Direktmethanol-Brennstoffzelle) und Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC – Schmelzcarbonat-Brennstoffzelle, SOFC – Festoxid-Brennstoffzelle) unterschieden. Der in kommerzieller Hinsicht bedeutendste Zellentypus ist die PEM-Zelle mit rund 65% der installierten Leistung und 72% der 2016 getätigten Auslieferungen. Die PEM-Zelle ist eine Niedertemperatur-Brennstoffzelle mit Betriebstemperaturen von 20 bis 170°C , was geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten stellt und somit den Vorteil geringerer Materialkosten hat. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEMFC, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, wodurch sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC im Kleinkraftwerksbereich.

Markttrends 2016

Mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten hat die Brennstoffzellen-Technologie das Potenzial, das wichtigste Energiesystem der Zukunft zu werden. Aktuelle Marktzahlen für Brennstoffzellen sind vielversprechend.

Als Hersteller von Polymeren und Membranen kann FUMATECH BWT geprüfte Produkte für viele Varianten der Energiewandlung und Energiespeicherung anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nichtfluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für platinfreie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

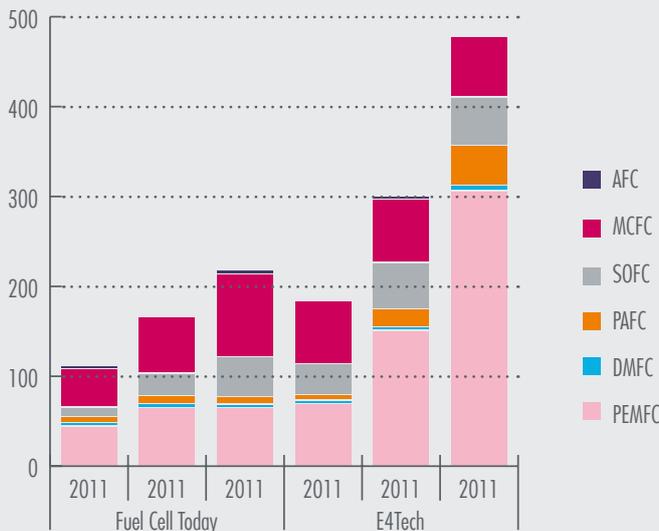
Ausgelieferte Megawatt nach Anwendungsgebiet



Quelle: The Fuel Cell Industry Review 2016, E4tech

Einschätzungen des Brancheninsiders E4tech zufolge wurden im Jahr 2016 etwa 65.000 Brennstoffzelleneinheiten abgesetzt. Damit hat sich die Menge der jährlich abgesetzten Einheiten seit 2010 vervierfacht. Die gesamte elektrische Leistung der in 2016 abgesetzten Einheiten lag bei geschätzten 479 MW. Der Großteil davon entfiel auf stationäre Anwendungen mit 200,8 MW bei 54.800 Einheiten, wobei erstmals eine höhere Leistung von 277,5 MW bei 6.400 Einheiten in mobile Anwendungen verkauft wurde. Die portable Anwendung von Brennstoffzellen war in 2016 mit 0,3 MW bei 4.000 Einheiten weiter rückläufig. Asien war in 2016 mit geschätzten 53.900 Einheiten (83%) bzw. 245,9 MW an elektrischer Leistung regional gesehen der Vorreiter in der Verwendung der Brennstoffzellentechnologie, gefolgt von Nordamerika mit 7.300 Einheiten (11%) und Europa mit 3.500 Einheiten (5%). Für 2017 werden für die Branche weiter positive Effekte aufgrund der Markteinführung weiterer Brennstoffzellenfahrzeuge erwartet, wobei die Folgen des Brexit und einer neuen US-Regierung auf die Energiepolitik der Staaten noch nicht abgeschätzt werden kann. Die Erfolgsgeschichten für Brennstoffzellen werden aber sicherlich weiter in Japan durch Ene-Farm-Heizgeräte und durch den Mirai von Toyota geschrieben.

Ausgelieferte Einheiten je Brennstoffzellentyp



Quelle: The Fuel Cell Industry Review 2016, E4tech

Stationäre Anwendungen

Stationäre Anwendungen sind mengen- und leistungsmäßig der bedeutendste Bereich am Markt, die typische Leistungsbreite reicht von 0,5 bis 400 kW. Typische Anwendungsbereiche sind große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung, kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen für Großanlagen und für Haushalte sowie Back-up- und Stand-by-Systeme zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen. Regional gesehen ist Asien der Vorreiter bei stationären Systemen. In Japan wurden im Rahmen des geförderten „Ene-Farm-Projekts“ seit Ende 2009 bereits über 190.000 Systeme vorzugsweise PEM-Systeme von Herstellern wie Panasonic oder Toshiba für private Haushalte installiert. Für 2017 wird erwartet, dass weitere 50.000 Systeme auf den Markt kommen werden. Die europäischen Hersteller von Heizgeräten haben die eigene Entwicklung eines Brennstoffzellensystems weitgehend eingestellt und integrieren ein kommerzielles Subsystem vor allem asiatischer Lieferanten in die eigenen BHKW.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Energiewandlung in Brennstoffzellen wie auch für die Energiespeicherung in Hochleistungsbatterien wie beispielsweise in Redox-Flow-Batterien mit Vanadium-Lösungen als Elektrolyt aussichtsreiche Chancen. Der unzeitig anfallende ökologisch erzeugte Strom kann entweder chemisch in Form von Wasserstoff oder elektrisch in Batterien gespeichert und zu Bedarfszeiten jederzeit abgerufen werden. Bei der chemischen Speicherung wird der Wasserstoff durch Elektrolyse von reinem Wasser erzeugt und entweder gasförmig in Gaskavernen für eine spätere Rückverstromung gespeichert, mit Kohlendioxid methanisiert oder direkt zur Brennererhöhung ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist.

Mobile Anwendungen

Mobile Anwendungen im typischen Leistungsbereich von 1 kW bis 100 kW sind neben Spezialfahrzeugen in der Logistik wie beispielsweise Gabelstapler vor allem Fahrzeuge für den Straßenverkehr wie PKW (FCEV – full cell electric vehicles), Busse oder Lkw. Dem Straßenverkehr kommt beim weltweiten CO₂-Ausstoß ein erheblicher Anteil zu. Für die Erreichung der politischen CO₂-Ziele müssen die Emissionen im Straßenverkehr deutlich gesenkt werden. Biotreibstoffe haben nur begrenzt Potenzial, diese Ansprüche zu erfüllen, ein signifikanter Durchbruch bei elektrischen Autos ist daher unumgänglich. Bei der Brennstoffzellentechnologie werden keine klimaschädigenden Gase freigesetzt, sondern lediglich Wasser. Vorteile im Vergleich zu Elektroautos sind die große Reichweite von mehreren hundert Kilometern und die kurze Tankdauer. Hyundai und Toyota haben mit der Einführung der ersten Brennstoffzellen-Serienfahrzeuge einen Meilenstein gesetzt, weitere namhafte Hersteller wie Honda und Mercedes planen 2017 nachzuziehen.

Ausschlaggebend für den Erfolg von Brennstoffzellen im Individualverkehr ist die Bereitstellung eines flächendeckenden Versorgungsnetzes. Im Rahmen der „Initiative H2 Mobility“ ist geplant, alleine Deutschland bis zum Jahr 2023 mit Gesamtinvestitionen von rund 350 Millionen Euro mit ca. 400 öffentlichen Wasserstoff-Tankstellen zu versorgen. Dadurch soll nicht nur für die Ballungsräume und Hauptverkehrsrouten, sondern auch für den ländlichen Raum eine alltagstaugliche Wasserstoffversorgung geschaffen und eine bedarfsgerechte Versorgung von Brennstoffzellenfahrzeugen mit Wasserstoff sichergestellt werden. Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie werden damit auch für die breite Masse interessant. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die menschliche Gesundheit hat dieser Trend einen positiven Effekt. Mit Brennstoffzellenfahrzeugen wird die Lärmbelastung reduziert, und es werden keine lokalen Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Stickstoffoxide oder Feinstaub emittiert. In Davos 2017 wurde das global aufgestellte Hydrogen Council von führenden Unternehmen mit dem Ziel gegründet, Wasserstoff als primäre Lösung für die Energiewende zu etablieren. Aktuell werden von diesen Unternehmen bereits jährlich 1,4 Mrd. Euro für die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie investiert.

Portable Anwendungen

Typische Leistungsbereiche für portable Anwendungen reichen ab 1 W bis hin zu 20 kW. Typische Anwendungsgebiete finden sich bei Ladegeräten (z. B. für Mobiltelefone, Musikplayer oder Notebooks) bis hin zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen (z. B. im Campingbereich). Mobile Stromerzeugung im Consumer-Bereich, insbesondere als Ladegeräte für Smartphones, bietet ein großes Marktpotenzial für die Brennstoffzellentechnologie, auch wenn die Konkurrenz groß und der Markt umkämpft ist. Die portablen Anwendungen von Brennstoffzellen stehen in einem zunehmenden Wettbewerb mit kostengünstigen Batterien, liefern jedoch mehr Energie und damit beispielsweise höhere Laufzeiten.

Membrantechnologie bei BWT

Membrantechnologien haben innerhalb der BWT-Gruppe einen besonderen Stellenwert, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und -speicherung zum Einsatz kommen. Die BWT bietet sowohl bei der Bereitstellung von hygienisch sauberem Wasser für alle erdenklichen Bereiche des Lebens als auch bei der nachhaltigen Gewinnung von Energie innovative Lösungen für die Zukunft.

Die FUMATECH BWT ist dabei der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischen Anwendung. Als Lieferant von innovativen Membranen als zentrale Komponente einer Membran-Elektroden-Einheit, dem Herz der PEM-Brennstoffzelle, hat sich die FUMATECH BWT im Markt der Brennstoffzelle weltweit einen Namen gemacht.

Neue Anwendungen ergeben sich im Bereich der Speicherung von erneuerbaren Energien so beispielsweise in elektrochemischen Großspeichern wie Redox-Durchfluss-Batterien, aber auch in der Herstellung und Speicherung von Wasserstoff bis hin zur Kohlendioxid-Abtrennung für neuartige Konzepte der Methanisierung im Bereich Power-to-Gas. Die Speicherung der Energie beispielsweise in Form von Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser stellt einen vielversprechenden Lösungsansatz für eines der größten Probleme der Energiewende dar. Dieser Wasserstoff könnte dann zur Brennwertkonditionierung dem Erdgas zugemischt werden. Entsprechend des Arbeitsblattes des DVGW-G 260 „Gasbeschaffenheit“ ist heute in Deutschland die Beimischung von 5 Vol.-% Wasserstoff in Erdgas erlaubt.

Produkte der FUMATECH BWT

Als Hersteller von Polymeren und Membranen kann FUMATECH BWT geprüfte Produkte für viele Varianten der Energiewandlung und Energiespeicherung anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nichtfluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für platinfreie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Membrantyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85° C	fumapem® F,	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120° C	fumapem® FS	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170° C	fumapem® AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70° C	fumapem® S	CH ₃ OH	portabel
Batterieseparatoren	bis 45° C	fumasep® FAP	Vanadium	stationär
PEM-Wasserelektrolyse	bis 80° C	fumed® EF	Wasser	stationär, mobil
Alkalische Wasserelektrolyse	bis 130° C	fumasep® FAA	Wasser	stationär

FUMATECH BWT hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

¹⁾ Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

FUMATECH BWT im Jahr 2016

Neuer Standort

FUMATECH BWT hat rund 20 Mio. Euro in den neuen Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) investiert und schafft damit die Voraussetzungen für einen neuen Wachstumsabschnitt. Neben neuen F&E- und Laborkapazitäten werden auch die Produktionsanlagen ausgebaut und ein neuer Fertigungsstandard geschaffen. Gemeinsam mit BWT Pharma & Biotech arbeiten heute mehr als 100 MitarbeiterInnen am neuen BWT-Standort. In 2017 soll dieser Standort durch einen Neubau mit Büro- und Lagerflächen für BWT Pharma & Biotech weiter ausgebaut werden.

Forschungskooperationen fortgeführt

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH BWT zu gewährleisten und um eine langfristige stabile Marktposition abzusichern wurden die laufenden Entwicklungsvorhaben und Forschungskooperationen 2016 fortgeführt. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern zählen weiterhin die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich (beide Deutschland). Daneben wird aktiv eine bilaterale Zusammenarbeit mit den „HySA“-Forschungszentren des Department of Science and Technology der Republik Südafrika in den Bereichen Brennstoffzelle und Wasserelektrolyse unterstützt.

Die laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten umfassen die Energieeinsparung, die Energiewandlung und die Energiespeicherung.

Im Bereich der Energieeinsparung werden besonders energiesparende Membranverfahren zur Wasseraufbereitung und zur Wasserdesinfektion untersucht. Die Energieeinsparung im Kleinverbrauch beinhaltet beispielsweise Rückgewinnung latenter Wärme aus Abluftströmen von Niedrigenergiehäusern durch sogenannte Enthalpieaustauscher.

Im Bereich der Energiewandlung werden in einem internationalen Konsortium neue Materialien und Membran-Elektroden-Einheiten für die automobilen Anwendung von Brennstoffzellen bei höheren Temperaturen und den unbefeuchteten Betrieb entwickelt. Daneben werden Aspekte wie die Qualitätssicherung bei der Serienfertigung von Membranen sowie Membran-Elektroden-Einheiten wie auch Schadensanalysen im Betrieb von Serienprodukten als vorbereitende Maßnahmen für eine Kommerzialisierung von Brennstoffzellen untersucht.

Die größten F&E-Anstrengungen werden derzeit jedoch im Bereich der Energiespeicherung unternommen. Hier werden beispielsweise Membranen und Membran-Elektroden-Einheiten für die PEM-Elektrolyse und die alkalische Elektrolyse zur Gewinnung von Wasserstoff entwickelt. Dieser Wasserstoff kann mit Kohlendioxid einer Methanisierung zugeführt werden und zur Brennwärmerhöhung unmittelbar in das Erdgasnetz eingespeist werden und kann vorzugsweise in dezentralen Anlagen direkt als Energieträger für die Elektromobilität verwendet werden.

Neben der chemischen Energiespeicherung steht mit einem höheren Gesamtwirkungsgrad die Speicherung von Strom in Batterien zur Verfügung. FUMATECH BWT fokussiert dabei auf die Entwicklung von Separatoren für elektrochemische Großspeicher im MW-Bereich. In diesem Zusammenhang werden Membranen für Redox-Flow-Batterien entwickelt. In einem Leuchtturmprojekt mit der DECHEMA sowie den Universitäten Hamburg, Aachen und Erlangen werden Separatoren für neuartige tubuläre Batterien entwickelt. Insbesondere die Vanadium-Redox-Batterie (VRB) hat 2016 eine große kommerzielle Bedeutung zur Speicherung von Solarstrom im privaten Bereich und insbesondere zur Speicherung regenerativer Energie aus Wind- und Solaranlagen im MW-Bereich gewonnen. Das Marktpotenzial der VRB wird bereits kurzfristig mit 200 MW eingeschätzt. Die aktuelle Entwicklung neuer, kostengünstiger Elektrolytsysteme lässt ein noch stärkeres Wachstum und einen höheren Marktanteil wettbewerbsfähiger Durchflussbatterien im Segment der Energiespeicherung erwarten.

Every  is highly pure

**Für viele Menschen gibt es nichts
Großartigeres, als die höchsten Gipfel
dieser Erde zu erklimmen und die
unberührte Natur zu genießen.**

BWT beherrscht die höchste Kunst der Wasseraufbereitung und kann mit den innovativsten Technologien jenes Wasser herstellen, das noch reiner ist, als man es in der Natur vorfindet. Reinstes Wasser wird als Basis für Infusionen sowie zur Herstellung von Salben, Tabletten oder Impfstoffen verwendet und muss den höchsten Sicherheitsstandards der Pharmazie entsprechen. Als Weltmarktführer in diesem Segment hat BWT das einzigartige EDI-Modul SEPTRON BIOSAFE mit integrierter Ultrafiltrationsmembranstufe für die Erzeugung von Highly Purified WATER (HPW) entwickelt. Diese Königsklasse der Wasseraufbereitung trägt eine große Verantwortung mit sich - denn es geht um nicht weniger als um die Gesundheit des Menschen.



Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.

Die Mission von BWT – For You and Planet Blue.

Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Laut dem Brundtland-Bericht „Our Common Future“ der UN-Kommission definiert sich Nachhaltigkeit folgendermaßen: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen heutiger Generationen Rechnung trägt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen.“ Mit unserer reichhaltigen Unternehmenskultur und unserem breiten Spektrum an Wasseraufbereitungssystemen und Dienstleistungen für vielfältigste Anwendungen tragen wir unseren Teil dazu bei, den Bedürfnissen der Menschheit nach hochwertigem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden gerecht zu werden.

Die Buchstaben BWT stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel („Best“), die Aufgabe („Water“) und die Lösung („Technology“) unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung. „BWT – For You and Planet Blue.“ vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte,

Werte, die uns verbinden – Werte, die uns bewegen!

Unsere Vision

„BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine
offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die
unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

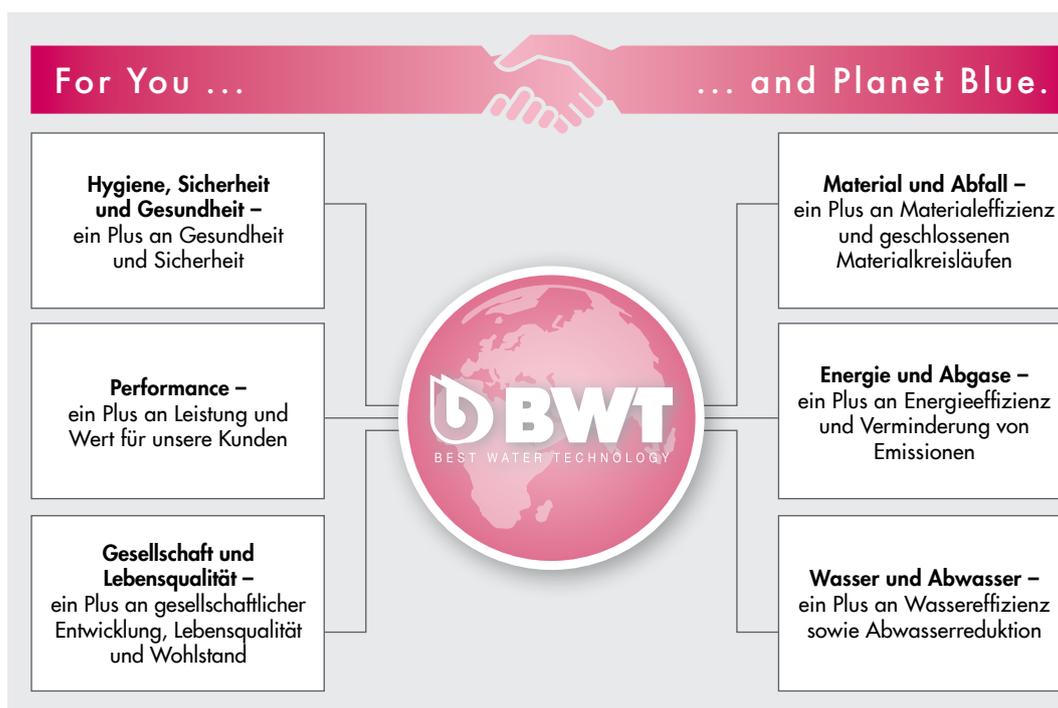
BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenskultur

Die BWT-Unternehmenskultur repräsentiert unsere Grundwerte, auf die wir besonders vertrauen. Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verankern. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 3.300 MitarbeiterInnen dient.

In Anbetracht der Prognosen ist davon auszugehen, dass der Rohstoff Wasser künftig in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht stark an Brisanz gewinnen wird. Gesamtgesellschaftlich gilt es Herausforderungen durch verstärktes Bevölkerungswachstum, verbunden mit dem erhöhten Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie sowie zunehmender Wasserverschmutzung zu lösen. In individueller Hinsicht ist das geänderte Konsumverhalten, verbunden mit erhöhten Ansprüchen an Wasserqualität, der wesentliche Wachstumstreiber in der Wasserbranche. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.



„For You and Planet Blue.“ in unseren Aktionsfeldern

Gemäß unserer Mission haben wir sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You.“ umfasst unsere soziale und ökonomische Nachhaltigkeit und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und welche die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft haben. „For You.“ richtet sich dabei an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue.“ integriert die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Ressourcenschonung gemessen an Materialeinsätzen und Abfall, Energie und Emissionen sowie Wasser und Abwasser dient uns hier als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln.

Dieses Schema dient uns im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung als wichtige Grundlage. Es wird durch den Verhaltenskodex der BWT-Gruppe ergänzt. Dieser ist für unsere MitarbeiterInnen eine klare Richtlinie bezüglich unserer moralischen und ethischen Werte, an der das tägliche Handeln im Arbeitsumfeld auszurichten ist. Wo nötig, wird der Verhaltenskodex durch ausführlichere freiwillige und gesetzliche Regelwerke ergänzt. Dies sind insbesondere die BWT-Compliance-Richtlinie zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung von Insiderinformationen, die Bestimmungen gemäß dem österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, das BWT-Management-Handbuch, die BWT-IT-Policy und einige andere international und lokal gültige Richtlinien.

Compliance

Das Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Einhaltung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe erfüllt werden. Dies dient einerseits zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile usw.), andererseits der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe im Vorstand durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Unterstützt wird er dabei von mehreren verantwortlichen Mitarbeitern in den Konzerngesellschaften.

Unsere Stakeholder

Für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist die Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder von essenzieller Bedeutung. Die BWT-Gruppe hat ihre Stakeholder identifiziert und tritt mit allen wesentlichen Stakeholdern in engen Dialog.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden und Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten, MitarbeiterInnen, Lieferanten, die Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Sozialversicherungsträger, Öffentlichkeit) sowie Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Folgende Übersicht zeigt die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche sowie die davon betroffenen Stakeholder:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen →	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	Aktionärsstruktur: Kernaktionär 86,8%; Streubesitz 7,2%; eigene Aktien 6,0%; einige institutionelle Investoren sowie Retailanleger und Banken; € 2,9 Mio. für Dividenden, Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Personal →	MitarbeiterInnen	3.326 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, davon 98,3% in Europa; € 195,3 Mio. Personalaufwand
Forschung & Entwicklung →	Umwelt, Kunden und Partner	Ökonomisch & ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren; € 13,3 Mio. direkter F&E-Aufwand
Beschaffung →	Marktpartner (Lieferanten)	Mehrere Tausend Lieferanten; € 383,4 Mio. Materialaufwand und betrieblicher Aufwand
Produktion →	Umwelt	5 Haupt-Produktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH), Moskau (RU); € 24,9 Mio. an Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen
Vertrieb & Service →	Kunden und Vertriebspartner	Kunden und Partner aus Großhandel, Einzelhandel, Industrie, Kommunen; € 610,4 Mio. Umsatz
BWT-Gruppe gesamt →	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; € 45,4 Mio. an Steuern, Abgaben, gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben und Spenden

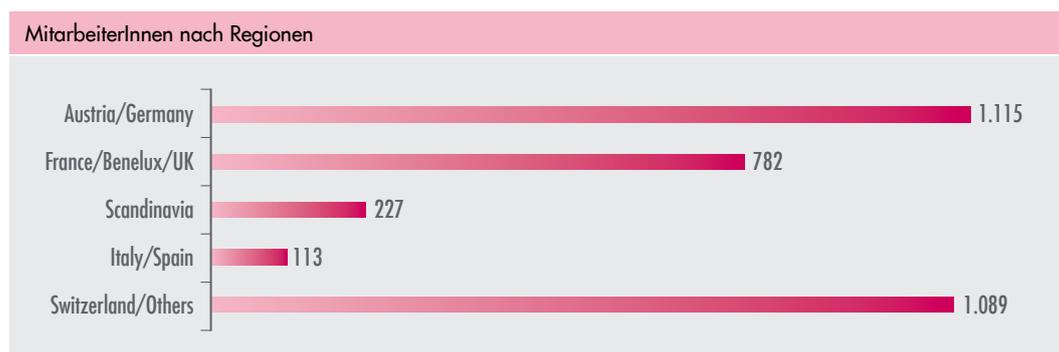
Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2016

Der Markenaufbau, die Partnerallianzen und die Produktinnovationen (Forschung & Entwicklung) sowie die Infrastruktur bilden derzeit Schlüsselbereiche der BWT-Nachhaltigkeitsstrategie. Vor dem Hintergrund des Wachstums der Gruppe kommt der Ressourceneffizienz eine besondere Bedeutung zu. Mit der Übernahme der BWT BARRIER-Gruppe im Jahr 2015 wurden die Point-of-Use-Fertigungskapazitäten erweitert und ein fünftes F&E-Wassertechnologie-Kompetenzzentrum besteht seitdem in Moskau. An den BWT-Standorten erfolgen laufend Verbesserungsmaßnahmen bei der Anlagentechnik, auch mit dem Fokus auf die Steigerung der Energieeffizienz, Optimierung der Logistik etc. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Partner- und Kundenbeziehungen mit Kundenseminarprogrammen in den BWT-Technik-Trainingscentern bilden einen weiteren Schwerpunkt. Unsere Investitionen in Marketing wurden weiter gesteigert, um BWT als die „Wassermarkete“ beim Endverbraucher zu etablieren. Zu diesem Punkt trägt auch die BWT BARRIER-Gruppe bei, denn durch sie verstärken wir unser Produktportfolio, erweitern Fertigungs- und Vertriebskapazitäten im wachstumsstarken Point-of-Use und erschließen uns einen neuen Consumer-Markt mit über 140 Millionen Menschen.

MitarbeiterInnen

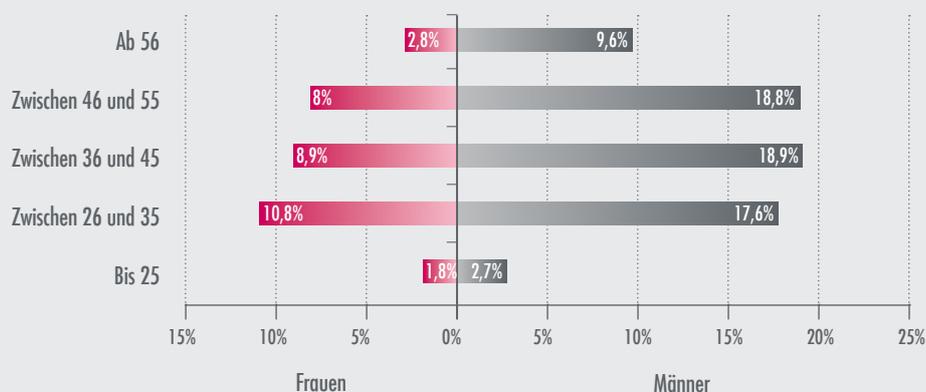
Der Markenaufbau bringt mittlerweile auch im Bereich Human Resources positive Wirkung. Dies äußert sich nicht nur an einer steigenden Zahl von Bewerbungen und damit einer größeren Attraktivität als Arbeitgeber, sondern auch an einem wachsenden Verantwortungs- und Servicebewusstsein der MitarbeiterInnen. BWT bietet attraktive und anspruchsvolle Berufsbilder, die die Entfaltung einer Vielzahl individueller Talente eines Mitarbeiters ermöglichen. Die Aufgabengebiete erstrecken sich von Grundlagenforschung bis zur Produktentwicklung, von Verfahrenstechniken über Finanzwesen und Montage bis hin zu Marketing und Vertrieb und zu den internen Serviceabteilungen. Interne Ausbildungsprogramme mit nationalen wie internationalen Perspektiven haben für BWT einen hohen Stellenwert. Für externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr insgesamt 994.000 Euro (2015: 797.900 Euro) aufgewendet. Dies ergänzt ein umfangreiches internes Trainings- und Nachwuchsprogramm z. B. im Rahmen der Lehrlingsausbildung.

Mit Ende 2016 waren 3.326 MitarbeiterInnen (auf Basis Vollzeitäquivalenten) in der BWT-Gruppe beschäftigt, dies bedeutet einen Zuwachs von 50 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Rund 33% der Belegschaft sind in der Region Österreich-Deutschland beschäftigt, ca. 24% entfallen auf die Region Frankreich-Benelux-UK. Der verbleibende Anteil verteilt sich auf andere Regionen.



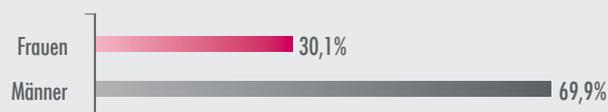
Demografisch bilden männliche Arbeitnehmer in den beiden Altersgruppen zwischen 36 und 45 Jahren sowie zwischen 46 und 55 Jahren mit 37,7% den größten Anteil unter den Mitarbeitern. Der Grund für den höheren Anteil an männlichen Mitarbeitern liegt in der stark technischen Ausrichtung unserer Geschäftsfelder. Fast 35% umfassen die Arbeitsbereiche Produktion, Logistik und IT sowie Forschung und Entwicklung. Der Frauenanteil ist mit 10,8% in der Altersgruppe zwischen 26 und 35 Jahren am stärksten ausgeprägt. Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer insgesamt hat sich zum Vorjahr um 5% erhöht, ebenso konnte sich der Anteil der Frauen an Schulungen von 26% auf 30% verbessern. Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von MitarbeiterInnen sind für die BWT-Gruppe selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen und Müttern umfassen eine forcierte Einbindung in interne Weiterbildungs- und Förderprogramme, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Teilzeit). Die Fluktuationsrate lag im Berichtsjahr wenig verändert bei rund 7%.

MitarbeiterInnen-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Der Anteil der Teilzeitkräfte lag leicht unter dem Wert vom Vorjahr bei 8,2%. Eine Zunahme gab es bei den internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, da die Zahl von 63% auf 67% stieg. Die Anzahl der Fehlzeiten betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 8 Tage je MitarbeiterIn, was eine leichte Verbesserung zum Vorjahr darstellt (VJ: 9 Tage). Zu den wichtigsten künftigen Aufgaben zählen die weitere Verbesserung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie die Senkung der Fluktuation, wobei diese auch von dem Wachstum stark beeinflusst wird.

Anteil MitarbeiterInnen in Schulungen



In der BWT-Gruppe sorgen Betriebsräte für eine angemessene MitarbeiterInnenvertretung. Im Jahr 2016 gab es, wie in den Jahren seit der Unternehmensgründung zuvor, weder Streiks noch Arbeitskonflikte. Um möglichst viele interessierte Jugendliche anzusprechen, setzt BWT bereits in den Schulen an, organisiert Unternehmensführungen, unterstützt LehrerInnen im Fachunterricht und bietet Vorträge zu speziellen Lehrthemen an. Parallel dazu nimmt BWT regelmäßig an Karrieremessen an Bildungseinrichtungen teil und arbeitet eng mit Berufs-, Fach- und Hochschulen zusammen.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT-Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT-Gruppengesellschaften. Der BWT-Verhaltenskodex und die Compliance-Richtlinie bieten den MitarbeiterInnen Orientierung zum gesetzeskonformen und ethisch richtigem Verhalten, z. B. betreffend Annahme von Geschenken und den Umgang mit MitarbeiterInnen und Geschäftspartnern. Zur Unterstützung der Compliance-Schulungen kommt ein E-Learning-Tool zum Einsatz. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist unter anderem auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Managementhandbuch, das alle relevanten Regelungen und Bestimmungen für die Betriebsführung des BWT-Konzerns definiert.

Green & Blue Building Award für den BWT AQA smart Plus

Bereits zum fünften Mal wurde der BWT AQA smart Plus bei dem Nachhaltigkeitspreis Green & Blue Building Award, der 2016 in Wien verliehen wurde, berücksichtigt. Der Award zeichnet Menschen, Produkte und Projekte aus, die besondere Impulse in Sachen

Nachhaltigkeit setzen. Der AQA smart Plus wurde in den Kategorien Produkte und Projekte nominiert und ausgezeichnet, denn durch seine technischen Eigenschaften hilft der AQA smart Plus, Wasser zu sparen und die Lebenszeit der Rohrleitungen zu verlängern.



Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z. B. Spitäler), die durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut bzw. in BWT-eigenen Ausbildungszentren geschult werden. In den Exportmärkten besteht ein dynamisch wachsendes Partnernetz von Generalimporteuren und Großhändlern. Im Bereich Point-of-Use bietet BWT innovative Wassertechnologien für Endverbraucher. Dabei ist der Einzelhandel ein wichtiger Kunde und Partner.

Der Markenaufbau der Consumer-Marke „BWT“ beim Endkonsumenten sowie der damit verbundene Auf- und Ausbau des Geschäftsfelds Point-of-Use ist ein integraler Bestandteil der BWT-Nachhaltigkeitsstrategie. Der Point-of-Use-Bereich, der 2016 durch die Akquisition der BWT-BARRIER-Gruppe für 17,8% (VJ: 13,8%) des Konzernumsatzes verantwortlich war, wirkt dabei als Katalysator für die gesamte BWT-Gruppe und ist als Entwicklungsschub auf allen Unternehmensebenen angelegt. Insbesondere sollen auch alle anderen Produktbereiche und Partner von den neuen Point-of-Use-Geschäftsfeldern und von einer höheren Markenbekanntheit von BWT profitieren („Push-Pull-Strategie“).

Finanzierung von Leseclubs für Schulen im Großraum Köln-Bonn

BWT geht nicht nur bei sportlichen Großevents wie der Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft (DTM) an den Start, auch lokal ist das Unternehmen immer wieder als Sponsor aktiv, wie zum Beispiel beim 6. Kölner Leselauf. Die Startgelder dieses Events fließen eins zu eins in die Neueinrichtung und den Erhalt von Leseclubs.

Der Verein Run & Ride for Reading e. V. richtet seit 2009 Leseclubs an Schulen im Großraum Köln-Bonn ein – eine der nachhaltigsten

und effizientesten Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Lesefähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, der Schlüssel zu guter Bildung. Mit bisher 50 Leseclubs in Köln-Bonn erreicht Run & Ride for Reading bereits sehr erfolgreich über 10.000 Schülerinnen und Schüler. Mit der Finanzierung eines weiteren Leseclubs, der Teilnahme an Events wie dem Kölner Leselauf oder einer Spende leisten Unternehmen einen wichtigen Beitrag für die Bildung in der Region – und setzen damit ihre gesellschaftliche Verantwortung um.



Der Auf- und Ausbau unseres Partner- („Trinkwasser-Profi“-)Netzwerks in den Point-of-Entry-Produktbereichen wurde auch im Jahr 2016 fortgeführt. Mittlerweile umfasst das Netzwerk tausende BWT-Trinkwasser-Profis und BWT-Partner in Europa, die als qualifizierte Fachhandwerker die Produkte der BWT beim Endkonsumenten installieren. Auch im Point-of-Use-Bereich und im internationalen Vertrieb wurde der Vertriebsaufbau weiter vorangetrieben.

Zertifizierungen geben Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass nach höchsten Ansprüchen gearbeitet wird. Gruppenweit waren im Berichtsjahr 16 Standorte nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 zertifiziert, 9 Standorte nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001. Die systematische Erfassung von Qualitäts- und Umweltkennzahlen sichert eine ständige Weiterentwicklung aller Prozesse und Abläufe in den jeweiligen Tochtergesellschaften.

Lieferanten

Durch den zum Teil hohen Automatisierungsgrad unserer Anlagen ergeben sich gesteigerte Anforderungen an Qualität und Produktivität, die sich auf die gesamte Wertschöpfungskette inklusive unserer Lieferanten auswirken. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, ihre Leistungen weiter zu verbessern. Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze ist dabei ein fixer Bestandteil der Zusammenarbeit. Die Einkaufsbedingungen beinhalten unter anderem ethische und umweltbezogene Standards, die an das bestehende BWT-Umweltmanagementsystem anknüpfen. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität z. B. unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenauditsystem befindet sich im Einsatz.

Wirtschaft

Nachhaltigkeit ist auch in ökonomischer Hinsicht eine große Herausforderung unserer Zeit. Die Vision und die Unternehmensziele der BWT-Gruppe realisieren wir langfristig im Rahmen unserer Wachstumsstrategie. Ein solides Bilanzbild, ein niedriger Verschuldungsgrad, eine hohe Eigenkapitalquote sowie Investitionen in F&E, Infrastruktur und Markenaufbau sind unsere Basis, um die Chancen im Wachstumsmarkt der Wasseraufbereitung optimal zu nutzen. Langfristig wird die Finanzierung aus dem eigenen Cashflow angestrebt.

Die hohe Innovationskraft – eine der tragenden Säulen der Wachstumsstrategie der BWT-Gruppe – hat in den letzten 25 Jahren laufend neue Standards in der Wassertechnologie-Branche gesetzt. BWT-Produkte bieten damit höchste Sicherheit, Hygiene und Gesundheit sowie Effizienz, Umwelt und Nachhaltigkeit. Der Kunde soll gemäß der Philosophie „Feel – taste – see the difference“ den Unterschied des BWT-Wassers erleben. 2016 wurden 13,3 Mio. Euro (2015: 10,6 Mio. Euro) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet.

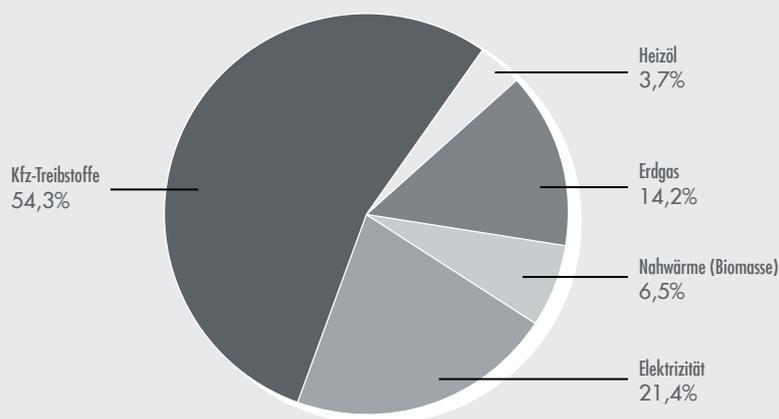
Umwelt

Im Rahmen der bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) wird an den Schwerpunkten Energieverbrauch und Abfallvermeidung bzw. Recycling gearbeitet. Der Anteil erneuerbarer Energieträger liegt am Hauptstandort in Mondsee bei der Gebäudebeheizung bei rund 95%, seit November 2015 bezieht das BWT-Hauptquartier seinen Strom aus ca. 90% Wasserkraft und 10% aus anderen Ökoenergiequellen. Dank dieser Umstellung entstehen keine CO₂-Emissionen.

Für ein professionelles Abfallmanagement verfügt die BWT in allen Ländern mit Produktionsstandorten über entsprechende Verträge mit lizenzierten Altstoffverwertungsunternehmen zur Sammlung und umweltgerechten Verwertung von Abfällen. Beinahe vollständig werden z. B. bereits Messing und Kartonverpackungen wiederverwertet.

Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe lag im Jahr 2016 nach vorläufigen Zahlen bei 66,7 GWh. Anteilsmäßig entfiel mit rund 54,3% der größte Anteil davon auf den Treibstoffverbrauch, begründet durch den umfangreichen unternehmenseigenen Fuhrpark (1.324 Fahrzeuge). Rund ein Viertel des Energieverbrauchs entfiel auf den Bereich Beheizung, rund ein Fünftel auf den Bereich Elektrizität. Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in Form von Biomasse ist mit 6,5% vergleichbar mit 2015.

Energieeinsatz in der BWT-Gruppe (%)



Der Anteil der CO₂-Emissionen verteilte sich analog dazu mit rund 54,8% (VJ: 58,4%) ebenfalls zum größten Anteil auf die unternehmenseigenen Kraftfahrzeuge, der verbleibende Rest wurde vor allem durch die Gebäudebeheizung emittiert. Insgesamt wurden 2016 rund 15.500 Tonnen an CO₂-Emissionen verursacht, das ist eine leichte Verbesserung zum Vorjahr (VJ: 16.000 Tonnen); 11.500 Tonnen davon direkt und knapp 4.000 Tonnen davon indirekt (Elektrizität). Relativ gesehen wurden jedoch durch die Modernisierung des unternehmensinternen Fuhrparks mit effizienteren Fahrzeugen sowie durch die nach dem modernsten Stand der Technik errichteten Neubauten Verbesserungen erzielt.



Trinkwasser-Profi – bestes Partnerprogramm der Branche

„Der Installateur installiert, der BWT-Trinkwasser-Profi profitiert!“ Diesem Anspruch folgt das Trinkwasser-Profi-Konzept von BWT, denn es ist laut dem SHK-Trendforscher „Querschiesser“ das beste Partner-Programm der Branche. Um weiterhin Qualität auf hohem Niveau für unsere Partner zu gewährleisten, wird das Partnerpaket aus BWT-Produkten,

BWT Akademie, dem Kooperationsmarketing sowie der persönlichen Betreuung stets nach unserem Leitmotiv weiterentwickelt. So wurde zum Beispiel mit September 2016 das neue Treueprogramm „Pearls & more“ eingeführt. Der Trinkwasser-Profi profitiert ebenfalls vom globalen Brand Building der BWT im Sportsponsoring wie der DTM.



Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2016 rund 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro) an Ertragssteuern ab, die Steuerquote betrug 50,1% (VJ: 46,4%). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 3,2 Mio. Euro (VJ: 3,6 Mio. Euro) und die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben 32,7 Mio. Euro (VJ: 30,7 Mio. Euro). Insgesamt wurden somit 45,4 Mio. Euro direkt an die öffentliche Hand und Sozialkörperschaften geleistet.

Die BWT arbeitete 2016 mit 18 nationalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen und unterstützte diese mit 412.500 Euro, wobei finanzielle Spenden sowohl in Not geratene MitarbeiterInnen und Menschen in der Region als auch Projekte in Schwellenländern (z. B. Brunnenbau in Kambodscha oder AIDS/HIV-Aufklärung in Kenia) erreichten. Darüber hinaus wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.



KAKIHE – Brunnenbau in Kambodscha

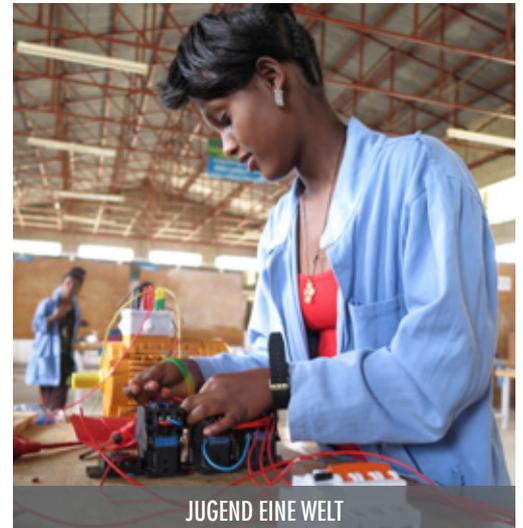
SOZIALE VERANTWORTUNG 2016



St. Anna Kinderkrebsforschung e. V.



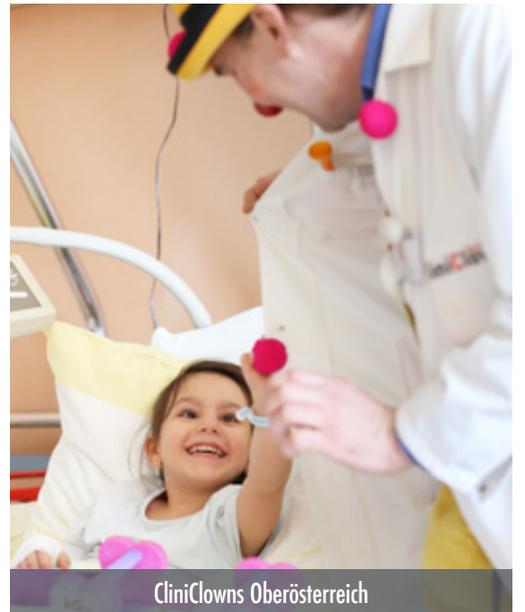
Ärzte ohne Grenzen Österreich



JUGEND EINE WELT



DEBRA Austria – Hilfe für Schmetterlingskinder



CliniClowns Oberösterreich



Photo: JugendfotoProjekt ExitZ

EXIT 7 – Jugendnotschlafstelle Salzburg

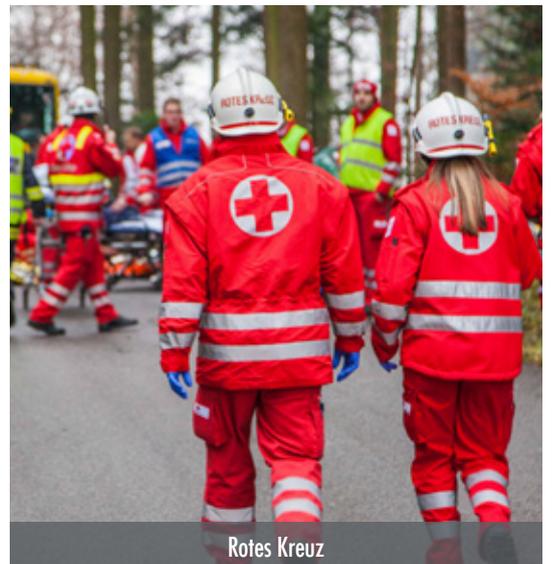


Photo: Martina Konrad-Murphy

MOMO – Wiens mobiles Kinderhospiz



Herzkinder Österreich



Rotes Kreuz



DTM Mercedes AMG



6. Kölner Leselauf



Viktor Polasek Juniorenweltmeister

SPORT SPONSORING 2016



Skiclub Tennengau



Triathlon Obergrafenberg



Mondseelauf Halbmarathon



Skisprung-Team Tschechien



Gleitschirmpilot Alex Lettner



Rollschuhwettbewerb



AQA smart Plus – Home and Trend Award, GBB Award



Die Marke BWT am Point-of-Sale erleben

HIGHLIGHTS MARKETING & AWARDS 2016



1. Flagshipstore in Jakarta, Indonesien



IFA Berlin



BWT BARRIER – neues Büro und Showroom in Moskau



BARRIER Ukraine – Choice of the Year



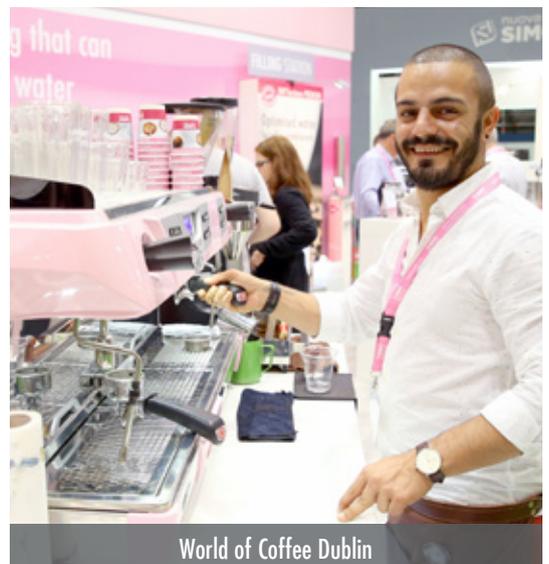
BARRIER – Auszeichnung zur Brand No. 1 in Russland



VIDA – KitchenInnovation of the year, German Design Award



BWT – einflussreichste Marke in China



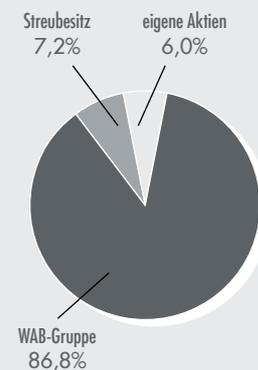
World of Coffee Dublin

Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie

Anzahl der Aktien	17.833.500 Stück ¹⁾ , auf Inhaber lautend
Streubesitz	7,19% per 31.12.2016
ISIN	AT0000737705
Bloomberg-Kürzel	BWT AV
Reuters-Kürzel	BWTV.VI
Haupthandelsplatz	Wiener Börse
Kurs Minimum 2016	€ 17,90 (am 18.01.2016 ; 2015: € 17,04)
Durchschnittskurs 2016	€ 20,80 (2015: € 19,25)
Kurs Maximum 2016	€ 23,40 (am 31.10.2016; 2015: € 21,00)
Kurs Ultimo 2016	€ 23,00 (2015: € 19,50)
Marktkapitalisierung	€ 410 Mio. (per 30.12.2016; 30.12.2015: € 348 Mio.)
Stückumsatz pro Tag	1.367 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2016)
Geldumsatz pro Tag	€ 28.391 (Doppelzählung, Wiener Börse, 2016)
Indexmitgliedschaft	WBI

Aktionärsstruktur (31.12.2016)



¹⁾ davon 1.073.418 (6,02%) im Eigenbesitz zum 31.12.2016

Jahres-Performance ausgewählter Indizes 2016



Quelle: onvista.de, Wiener Börse

Daten je Aktie	2016	2015	Veränderung
Gewinn (€)	0,65	0,63	3,2%
Dividende (€)	0,20*	0,20	0,0%
Buchwert (€)	11,60	10,94	6,1%
KGV Maximum	36,0	33,3	–
KGV Minimum	27,5	27,0	–
KGV Jahresende	35,4	31,0	–

* Vorschlag an die Hauptversammlung

Börsen- und Aktienentwicklung 2016

Trotz einer vor allem in Europa fortgesetzt sehr expansiven Geldpolitik der Notenbanken, niedriger Energiepreise und eines mäßigen globalen Wirtschaftswachstums verlief der Start in das neue Börsenjahr für die weltweiten Aktienmärkte schwach. Eine überraschende Abschwächung der chinesischen Wirtschaft verunsicherte die Märkte bis Mitte Februar. Die danach einsetzende deutliche Erholung, die vor allem durch die positiven Konjunkturdaten aus den USA getragen wurde, konnte weder durch das Brexit-Votum im Juni noch durch das unerwartete Präsidentenwahlergebnis in den USA im November nachhaltig getrübt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2015 konnte der amerikanische Leitindex Dow Jones Industrial Average ein Plus von 13,4% in der Jahresperformance verzeichnen und damit einen neuen Rekordstand erzielen. Der Index begann das Jahr mit 17.421,16 Punkten und markierte bereits am 20. Jänner sein Tief bei 15.450,56 Punkten. Bis Jahresende konnte der Dow Jones mehr als 4.300 Punkte zulegen, und der Höchststand wurde am 20. Dezember mit 19.987,63 Punkten erreicht. Das Jahr 2016 verlief auch für den Technologieindex NASDAQ 100 mit einem Plus von 7,5% sehr positiv.

Der deutsche Aktienindex DAX eröffnete das Jahr 2016 mit 10.734,01 Punkten und verlor bereits in der ersten Woche rund 8%. Dies war der schwächste Start seit 25 Jahren. Der Tiefststand wurde am 11. Februar mit 8.699,29 Punkten dotiert. Ab diesem Zeitpunkt erholte sich der Index dank positiver Konjunkturdaten sowie einer fortgesetzt sehr expansiven Geldpolitik der EZB und verabschiedete sich aus dem Jahr mit 11.481,66 Punkten, was zugleich auch einen neuen Höchststand bedeutete. Die Jahresperformance belief sich auf +6,9%. Der Technologieindex TecDax konnte hingegen den starken Rückgang zu Jahresbeginn trotz einer guten Performance im zweiten Halbjahr mit einem Jahresergebnis von –1,0% nicht gänzlich aufholen.

Der Wiener Leitindex ATX liegt wie im Jahr davor im internationalen Vergleich im Spitzenfeld und konnte rund 9% ansteigen. Der Austrian Traded Index startete mit 2.396,94 Punkten in das Jahr 2016. Seinen Tiefststand erreichte er am 11. Februar mit 1.929,73 Punkten, wobei der Höchststand am 16. Dezember mit 2.659,26 Punkten bis zum Jahresende auf sich warten ließ. Der ATX beendete das Jahr 2016 mit 2.618,43 Punkten.

Mit Ende 2016 betrug die Marktkapitalisierung der Wiener Börse 95,6 Mrd. Euro; das ist ein Zuwachs von 78,7% gegenüber dem Vorjahresresultato. Nach dreijährigem Aufwärtstrend bei österreichischen Aktienumsätzen (+50% Umsatz 2015 vs. 2013) blieb das Handelsvolumen 2016 stabil. Hervorzuheben sind wie im Vorjahr die Monate März mit 5,7 Mrd. Euro (VJ: 5,7 Mrd. Euro) und Juni mit 6,0 Mrd. Euro (VJ: 5,5 Mrd. Euro). 2016, im Jubiläumsjahr der Wiener Börse – der Leitindex feierte 25 Jahre –, gab es bei zwei Unternehmen Kapitalerhöhungen, es wurden insgesamt 223 Mio. Euro Eigenkapital aufgenommen.

Von der positiven Entwicklung der Aktienmärkte hat auch die Branche nachhaltiger Fonds profitieren können. Das Sustainable Business Institute (SBI), ein Pionier im Bereich nachhaltiger Investments, berücksichtigt all jene Fonds, die in besonderer Weise soziale, ökologische und/oder ethische Kriterien beachten. Das waren zum 30. September 2016 409 Publikumsfonds im Wirtschaftsraum DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) gegenüber 400 zum Jahresende 2015. Das Volumen der Fonds umfasste 65 Mrd. Euro (VJ: 47 Mrd. Euro). Insgesamt 17 neue Fonds wurden über alle Assetklassen 2016 in die Datenbank aufgenommen.

Die BWT-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Preis von 19,50 Euro. Am 18. Jänner wurde der Tiefststand mit 17,90 Euro markiert. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich die Aktie über das Jahr weitgehend positiv. Der Höchststand wurde am 31. Oktober sowie erneut am 3. November mit 23,40 Euro erzielt. Die BWT-Aktie beendete das Jahr 2016 mit einem Kurs von 23,00 Euro, das bedeutet eine Marktkapitalisierung von rund 410 Mio. Euro. Die Jahresperformance betrug somit plus 18,9%. Die Aktie notiert im Standard Market Auction der Wiener Börse unter der ISIN AT0000737705.

Die BWT Aktiengesellschaft hält mit Jahresende im Vergleich zu 2015 unverändert 1.073.418 Stück eigene Aktien, das sind 6,0% der gesamten ausstehenden Aktien. Herr Weißenbacher, die WAB Privatstiftung, FN 166606 i, eine im Sinne des UebG von Herrn Andreas Weißenbacher beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH halten per 31.12.2016 15.478.388 Aktien (VJ: 14.477.866), das sind 86,8%. Der Streubesitz hat sich dementsprechend auf 7,2% reduziert.

Am 23. November 2016 hat die FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH, Mitglied der WAB-Gruppe, als Bieterin ein freiwilliges öffentliches Angebot gemäß §§4ff Übernahmegesetz veröffentlicht. Das Angebot richtete sich auf den Erwerb von sämtlichen an der Wiener Börse zum Amtlichen Handel zugelassenen Aktien der BWT Aktiengesellschaft, die sich nicht im Eigentum der Bieterin, mit ihr gemeinsam vorgehender Rechtsträger oder der BWT Aktiengesellschaft befanden. Das Angebot konnte bis zum 9. Dezember 2016 angenommen werden und stand unter keiner Bedingung. Der Angebotspreis betrug 23 Euro je Aktie. Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurde das Angebot für insgesamt 477.573 BWT Aktien angenommen. Dies entspricht rund 2,7% des Grundkapitals.

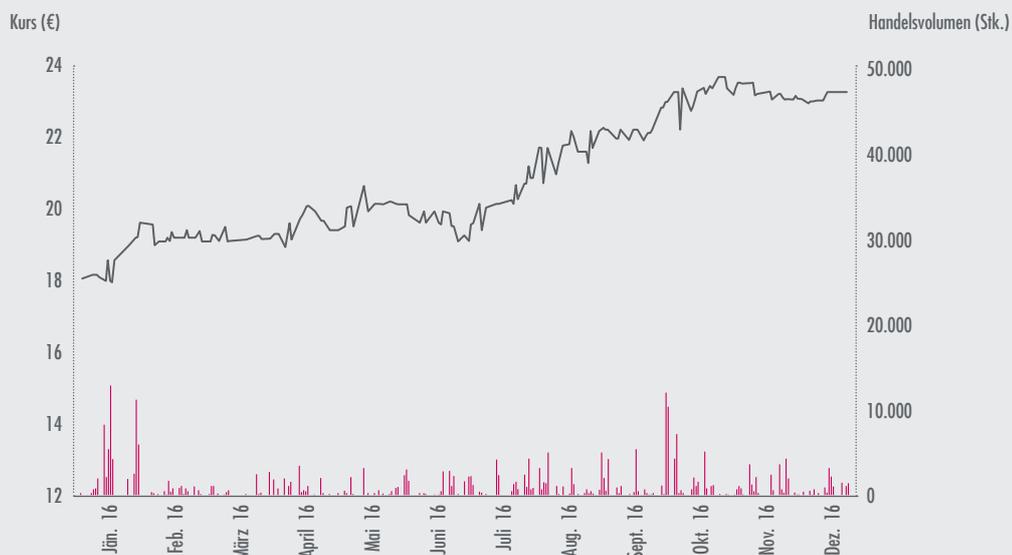
Während der Nachfrist des freiwilligen öffentlichen Angebots wurden im Jahr 2017 weitere 224.922 Stück Aktien von der FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH erworben.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der kommenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2016 für alle im Umlauf befindlichen Aktien eine Ausschüttung von 0,20 Euro je Aktie. Die Ausschüttungsquote würde somit 30,8% betragen.

Investor Relations

Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Unser Bekenntnis zum Österreichischen Corporate-Governance-Kodex und die Betreuung unserer Investoren sind Bestandteil dieser Strategie.

Kursgrafik BWT-Aktie 2016



Quelle: Wiener Börse AG

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investoren
 Ansprechpersonen: Andreas Weißenbacher/CEO, Gerhard Speigner/CFO
 Aktionärstelefon: +43 6232/50 11-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com

Corporate-Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue. manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

1. Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex (CGK)

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) in der letzten Fassung vom Jänner 2015 folgt die BWT anerkannten Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Der ÖCGK enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2013, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008, Budgetbegleitgesetz 2014). Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie. Der BWT Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter, enthält Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

2. Zusammensetzung der Organe, Arbeitsweise und Organbezüge

a) Vorstand

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen, Controlling, Treasury, Business Analysis, Information Technology, Recht, Steuer und Risikomanagement. Die Vorstände sind auch in der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften mit Sitz in Österreich, Ungarn, Italien, Spanien, Dänemark, Schweden, Norwegen, China, Malta, Belgien, Schweiz und Deutschland vertreten. Beide Vorstände sind bis 20.9.2020 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes, welche in der Geschäftsordnung des Vorstandes definiert sind, sind vom Aufsichtsrat zu genehmigen. Die Vorstände hatten im Berichtszeitraum keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Ab 1.4.2017 wird Hr. Gerald Steger, geboren 1960, in den Vorstand einziehen und als COO (Chief Operating Officer) für die Leitung des gesamten PoU-Produktbereiches der BWT Gruppe verantwortlich sein.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses sowie qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2016 waren 84% fix und 16% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißbacher betragen im Jahr 2016 TEUR 468,8 und von Herrn Gerhard Speigner TEUR 392,8. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2021
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2021
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2021
Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2021
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2021

Die Aufsichtsräte hatten im Berichtszeitraum keine anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrates, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des CGK Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u. a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgaben eines Nominierungs- und eines Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Dipl.-Vw. Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2016 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 95%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 1. Juli 2016 für das Geschäftsjahr 2016 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2016 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt TEUR 60,0 (Vorjahr: TEUR 60,0) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils TEUR 10,0 (Vorjahr: TEUR 10,0), für den Vorsitzenden TEUR 30,0 (Vorjahr: TEUR 30,0). Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher hat auf die Aufwandsentschädigung verzichtet. Neben der AR-Vergütung wurden Reisekostenersätze i.H.v. 906,04 € bezahlt.

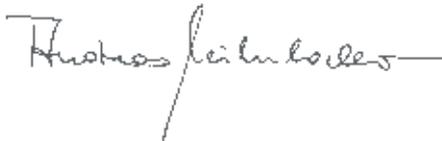
3. Interne Revision

Die Aufgaben der internen Revision werden von der Abteilung Group Finance ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

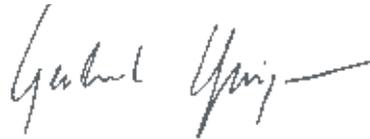
4. Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit. Der Anteil der Frauen in der BWT-Gruppe beträgt in leitenden Stellen rund 15% und im Aufsichtsrat 20%.

Mondsee, 1. März 2017



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

BWT Aktiengesellschaft

KONZERNABSCHLUSS 2016

nach IFRS (International Financial Reporting Standards)

BWT
WATER TECHNOLOGY



I. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Note	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	(1)	610.357,3	535.307,3
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	8.028,1	7.220,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-890,4	958,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	287,7	476,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-231.930,1	-196.904,0
Personalaufwand	(4)	-195.316,4	-177.814,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-151.496,1	-120.224,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		39.040,1	49.018,8
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-21.601,7	-29.670,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		17.438,4	19.348,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(7)	111,0	59,4
Finanzerträge	(7)	3.701,5	1.570,1
Finanzaufwendungen	(7)	-2.329,2	-4.356,6
Ergebnis vor Steuern		18.921,7	16.621,2
Ertragsteuern	(8), (18)	-9.472,7	-7.706,0
Periodenergebnis		9.449,0	8.915,3
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		10.846,6	10.516,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	-1.397,6	-1.600,8
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(28)	0,65	0,63
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.760.082	16.760.082

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Note	2016 T€	2015 T€
Periodenergebnis		9.449,0	8.915,3
Sonstiges Ergebnis			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgliedert werden:			
Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	(20)	-663,6	-2.270,8
darauf entfallende Steuer	(8)	166,6	443,2
		-497,0	-1.827,6
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:			
Bewertung finanzielle Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39	(11), (26)	-80,6	211,7
darauf entfallende Steuer	(8)	20,2	-52,9
Währungsumrechnung		5.577,4	-1.017,8
		5.516,9	-859,0
Summe des sonstigen Ergebnisses		5.019,9	-2.686,6
Gesamtes Periodenergebnis		14.468,9	6.228,7
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		14.965,7	7.842,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	-496,8	-1.613,6

III. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

VERMÖGENSWERTE	Note	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Firmenwerte	(9)	18.676,7	18.676,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	8.796,4	9.076,2
Sachanlagen	(9)	144.090,0	136.418,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10)	490,0	787,8
Finanzinvestitionen	(11)	3.704,6	3.626,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	(12)	379,4	268,3
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	2.548,0	1.665,6
Latente Steueransprüche	(18)	9.994,2	11.652,7
Langfristige Vermögenswerte		188.679,2	182.172,5
Vorräte	(13)	83.136,7	78.773,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	77.144,5	78.453,4
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14), (15)	12.026,6	10.470,4
Ertragsteueransprüche	(14)	3.773,3	967,8
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	10.346,2	9.102,9
Liquide Mittel	(16)	99.497,8	91.531,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(17)	0,0	1.939,0
Kurzfristige Vermögenswerte		285.925,1	271.238,3
SUMME VERMÖGENSWERTE		474.604,3	453.410,8

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		164.097,8	157.100,2
Währungsumrechnung		5.350,9	674,4
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		98,3	158,8
Eigene Anteile		-19.399,3	-19.399,3
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		185.076,9	173.463,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	9.323,4	9.801,8
Eigenkapital	(19)	194.400,3	183.265,1
Rückstellungen für Sozialkapital	(20)	46.193,8	45.042,8
Latente Steuerschulden	(18)	743,0	331,7
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.069,2	1.524,3
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	77.102,8	83.903,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	246,1	499,7
Langfristige Schulden		125.355,0	131.302,4
Laufende Ertragsteuerschulden		1.819,4	3.081,9
Sonstige Rückstellungen	(21)	34.222,9	22.356,2
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	13.513,1	16.941,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	39.473,3	38.439,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(15)	11.829,4	6.071,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	53.990,9	51.952,9
Kurzfristige Schulden		154.849,0	138.843,4
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		474.604,3	453.410,8

IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement) für das Geschäftsjahr 2016

	Note	2016 T€	2015 T€
+ Ergebnis vor Steuern		18.921,7	16.621,2
-/+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.218,9	1.331,4
- Erträge aus Dividenden und Wertpapieren		-1.083,2	-887,3
-/+ Ergebnis (-Gewinn / +Verlust) aus assoziierten Unternehmen		-111,0	-59,4
+ Zinseinzahlungen		316,7	296,9
- Zinsauszahlungen		-1.517,5	-1.609,4
+ Erhaltene Dividenden		873,2	887,3
+ Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen		0,0	49,0
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		-60,5	21,8
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		18.955,8	16.477,4
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		2.645,9	13.193,1
+ Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		0,0	0,9
-/+ Erhöhung / Senkung von Vorräten		-4.355,1	2.417,3
-/+ Erhöhung / Senkung von Forderungen		-2.093,2	-7.088,8
+/- Erhöhung / Senkung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		6.510,5	7.509,7
+/- Erhöhung / Senkung von Rückstellungen		11.886,3	3.182,9
- Gezahlte Ertragsteuern		-11.301,1	-6.459,7
CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit	(24)	40.807,4	45.884,4
- Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-24.855,1	-14.382,1
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-112,3	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		2.317,1	145,1
-/+ Auszahlungen / Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und abgegangener Geschäftsbereiche abzüglich abgegebener liquider Mittel		-118,9	-1.273,3
- Auszahlungen / Einzahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel		-464,1	-18.271,3
CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit	(25)	-23.233,4	-33.781,5
- Gezahlte Dividenden		-3.352,0	-4.692,8
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-231,3	-346,9
+ Einzahlungen für Transaktionen mit Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss		249,6	820,0
+/- Erhöhung / Senkung Wechselverbindlichkeiten		13,3	-55,6
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		693,9	20.312,7
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-10.977,7	-6.402,0
CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit	(26)	-13.604,1	9.635,4
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		40.807,4	45.884,4
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-23.233,4	-33.781,5
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-13.604,1	9.635,4
Veränderung der Liquiden Mittel		3.969,9	21.738,2
+ Anfangsbestand der Liquiden Mittel		91.531,0	70.090,8
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		3.996,9	-298,1
Endbestand der Liquiden Mittel		99.497,7	91.531,0
Zusammensetzung der Liquiden Mittel	(16)		
Kassenbestand		113,8	99,2
Guthaben bei Banken, Schecks		99.384,0	91.431,8
		99.497,8	91.531,0

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	€	€	kumuliertes Ergebnis €	Währungsumrechnung €	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte €	€	€	€	€
Stand 1.1.2015	17.833,5	17.095,8	153.095,3	1.679,4	0,0	-19.399,3	170.304,6	566,0	170.870,6
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.516,1	0,0	0,0	0,0	10.516,1	-1.600,8	8.915,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-1.827,6	-1.005,0	158,8	0,0	-2.673,9	-12,7	-2.686,6
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	8.688,5	-1.005,0	158,8	0,0	7.842,2	-1.613,6	6.228,7
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.692,8	0,0	0,0	0,0	-4.692,8	-346,9	-5.039,7
Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung	0,0	0,0	9,3	0,0	0,0	0,0	9,3	320,7	330,0
Kapitalerhöhung durch Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	490,0	490,0
Erwerb von Tochterunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10.385,5	10.385,5
Stand 31.12.2015	17.833,5	17.095,8	157.100,2	674,4	158,8	-19.399,3	173.463,3	9.801,8	183.265,1
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.846,6	0,0	0,0	0,0	10.846,6	-1.397,6	9.449,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-497,0	4.676,5	-60,5	0,0	4.119,0	900,9	5.019,9
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	10.349,7	4.676,5	-60,5	0,0	14.965,7	-496,8	14.468,9
Ausschüttungen	0,0	0,0	-3.352,0	0,0	0,0	0,0	-3.352,0	-231,3	-3.583,3
Kapitalerhöhung durch Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	249,6	249,6
Stand 31.12.2016	17.833,5	17.095,8	164.097,8	5.350,9	98,3	-19.399,3	185.076,9	9.323,4	194.400,3

Anhang zum
KONZERNABSCHLUSS 2016
der BWT-Gruppe



VI. Erläuterungen (Notes) 2016

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB wurden beachtet.

Die BWT – Best Water Technology – Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT-Gruppe ist weltweit mit 52 (VJ: 53) konsolidierten Unternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2016 3.326 (VJ: 3.276) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IFRS 10 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die Tilgung innerhalb des normalen Geschäftszyklus, oder innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird und der Konzern kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2016 und 2015 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2016 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahmenvorschrift zur Konsolidierung, anerkannt am 22.9.2016, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 27 – Equity-Methode in Einzelabschlüssen, anerkannt am 18.12.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 1 – Angabeninitiative, anerkannt am 18.12.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden, anerkannt am 2.12.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, anerkannt am 24.11.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchttragende Gewächse, anerkannt am 23.11.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge, anerkannt am 17.12.2014, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.2.2015.

- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2010-2012, anerkannt am 17.12.2014, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.2.2015.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2012-2014, anerkannt am 15.12.2015, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2016.

Neue und überarbeitete IFRS Regelungen und Interpretationen werden ab jenem Konzernabschluss angewendet, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist.

Die jährlichen „Improvements to IFRS“ 2010-2012 bringen Klarstellungen im Zusammenhang mit IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die jährlichen „Improvements to IFRS“ 2012-2014 bringen Klarstellungen im Zusammenhang mit IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die neu angewendeten Standards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses 31.12.2016.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren, neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2018.
- IFRS 9 – Finanzinstrumente, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1.1.2018.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

IFRS 15 betrifft sämtliche Erlöse aus Verträgen mit Kunden und schafft ein einheitliches 5-Stufen-Modell für deren Erfassung im IFRS-Abschluss. Erträge werden demnach mit dem Betrag abgebildet, der vom leistenden Unternehmen für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Durch die Vereinheitlichung der bisher anzuwendenden Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung schafft IFRS 15 einen neuen Ansatz für die Messung und Realisierung von Umsatzerlösen.

Die Übernahme durch die EU erfolgte am 22.9.2016, die erstmalige Anwendung erfolgt mit dem Geschäftsjahr beginnend am 1.1.2018. Bezüglich der Erstanwendung sieht IFRS 15 ein Wahlrecht zwischen einer vollumfänglichen und einer modifizierten retrospektiven Erstanwendung vor. Die BWT-Gruppe plant keine vorzeitige Anwendung des Standards und wird die modifizierte retrospektive Erstanwendung per 1.1.2018 wählen.

Eine erste Evaluierung der Auswirkungen hat ergeben, dass für die Hauptgruppen von Verträgen aus dem Verkauf von Standardprodukten keine wesentlichen Bilanzierungsänderungen zu erwarten sind. Jedoch könnten einige Bereiche der Kundenverträge aus dem Projekt- und Dienstleistungsgeschäft von Änderungen betroffen sein. Dabei könnte es künftig zu einem abweichenden Zeitpunkt der Realisierung der Umsatzerlöse kommen, da IFRS 15 die Kriterien für die zeitraumbezogene Erfassung von Umsatzerlösen neu regelt. Die weiteren Evaluierungen dafür werden in 2017 fortgesetzt. Wir erwarten, dass es innerhalb der BWT-Gruppe zu Anpassungen der internen Prozessabläufe kommen wird, insbesondere werden Anforderungen an die Anhangangaben umfangreicher.

IFRS 9 enthält eine umfassende Neuregelung von Ansatz, Ausweis und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie der zugehörigen Anhangangaben und wird den derzeit geltenden IAS 39 ersetzen. Die Übernahme durch die EU erfolgte am 22.11.2016, die erstmalige Anwendung erfolgt mit dem Geschäftsjahr beginnend am 1.1.2018. Eine Erstanalyse hat ergeben, dass sich innerhalb der BWT-Gruppe geringfügige Änderungen bei den derzeit gehaltenen Fondsanteilen ergeben könnten, welche jedoch das Gesamtbild des Konzernabschlusses nicht wesentlich verändern würden.

Die folgenden Regelungen wurden bereits durch das IASB veröffentlicht, die Übernahme durch die EU ist jedoch zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses noch ausständig.

- Änderungen an IAS 12 – Ertragsteuern, Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten, durch IASB veröffentlicht am 19.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017.
- Änderungen an IAS 7 – Angabeninitiative, durch IASB veröffentlicht am 29.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017.
- Klarstellung zu IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, durch IASB veröffentlicht am 12.4.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- Änderungen an IFRS 2 – Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung, durch IASB veröffentlicht am 20.6.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- Änderungen an IFRS 4 – Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge, durch IASB veröffentlicht am 12.9.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- IFRS 16 – Leasing, durch IASB veröffentlicht am 13.1.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2019.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2014-2016, durch IASB veröffentlicht am 8.12.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017/ 1.1.2018.
- IFRIC 22 – Währungsumrechnung bei Anzahlungen, durch IASB veröffentlicht am 8.12.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- Änderung an IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, durch IASB veröffentlicht am 8.12.2016, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, durch IASB veröffentlicht am 11.9.2014, IASB Anwendungspflicht auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der im Jänner 2016 neu erschienene IFRS 16 – Leasing ersetzt den derzeit gültigen Leasingstandard (IAS 17) und regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen neu. Die bisherige Einteilung von Leasingverhältnissen in Operating Lease und Finance Lease entfällt. Zukünftig werden grundsätzlich alle Leasing- und Mietverträge beim Leasingnehmer als Nutzungsrecht und einer Leasingverbindlichkeit in der Bilanz zu erfassen sein. Die potenziellen Auswirkungen von IFRS 16 werden derzeit untersucht. Als wesentliche Auswirkung wurde bisher identifiziert, dass Vermögenswerte und Schulden für operative Leasingverhältnisse betreffend Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen zu erfassen sein werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden künftig eine Abschreibung des Nutzungsrechts und Zinsaufwand der Leasingverbindlichkeit erfasst, anstatt des bisher linear erfassten Leasingaufwandes. Dies wird zu einer Verbesserung des EBITDA sowie zu einer Bilanzverlängerung und damit verbunden einer geringeren Eigenkapitalquote führen. Eine zuverlässige Schätzung quantitativer Effekte ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Note 23 zeigt die Verpflichtungen aus den per 31.12.2016 bestehenden Operating Leasingverträgen.

Alle anderen bereits veröffentlichten Standards und Interpretationen durch das IASB haben im Falle einer Übernahme durch die EU keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe.

Der Vorstand geht davon aus, dass alle oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung durch die EU vorgesehen ist.

Konsolidierungskreis

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen findet sich in Anlage V.1., von der Schutzklausel gemäß § 265 UGB wird Gebrauch gemacht.

In den Konzernabschluss zum 31.12.2016 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – die Einzelabschlüsse von 49 (VJ: 50) Tochterunternehmen einbezogen. Die Barrier Water Filters GmbH, Deutschland, wurde im Abschlussjahr entkonsolidiert. Zum Abschlussstichtag wurden 2 (VJ: 2) Gesellschaften nach der Equity Methode konsolidiert.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode konsolidierten Gesellschaften entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2016
Stand am 1.1.	53
Im Geschäftsjahr abgegangen	-1
Stand am 31.12.	52

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der mittels Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Weiters bestehen 100% Beteiligungen an der Waterside Limited, UK, Aqua Dial Limited, UK, Liff Holdings Limited, UK, Bayhall (UK) Limited, UK sowie TK Water Systems Limited, UK. Die TK Water Systems Limited wurde 2016 im Rahmen eines Share Deals übernommen, hält jedoch per Ende 2016 keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden. Die BWT-Gruppe übt weiters aufgrund ihrer mittelbaren Beteiligungsquote von 53,3% (VJ: 32,5%) via der direkten bzw. indirekten Beteiligung an der AO „BWT BARRIER RUS“ (vormals: ZAO METTEM Technologies), Russland, Beherrschung über die OOO Plastek, Russland, aus. Eine italienische Tochtergesellschaft erwarb im 1. Halbjahr 2016 eine 100% Beteiligung an der BWT Dynamics s.r.l., Italien. Anfang Juli wurde eine weitere 100% Beteiligung an der DB Bagatti S.r.l., Italien, erworben. Sämtliche oben genannten Gesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung bzw. unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage für die BWT-Gruppe per 31.12.2016 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der OOO Meory, Russland, besteht aufgrund besonderer Umstände gemäß IFRS 10 Beherrschung durch die BWT AG, da die BWT AG über die Finanzierung bei der Festlegung und Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit der Gesellschaft die Kontrolle ausübt. Bei der HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria, (Beteiligungsquote 50%) wird aufgrund einer weiteren 25% Beteiligung durch ein nahestehendes Unternehmen der BWT-Gruppe Beherrschung gemäß IFRS 10 ausgeübt.

Im dritten Quartal 2016 wurde die Barrier Water Filters GmbH, Deutschland verkauft und entkonsolidiert. Die Gesellschaft hielt keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden, die Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind unwesentlich.

Zur Stärkung des Wasserspendergeschäfts hat die BWT UK Limited Anfang September 100% an der TK Water Systems Limited, UK, erworben. Der operative Geschäftsbetrieb dieser Gesellschaft (Wasserspendergeschäft) wurde im 4. Quartal von der BWT UK Limited mittels eines Asset Deals übernommen, die Gesellschaft TK Water Systems Limited hält per 31.12.2016 daher keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden. Mit demselben Kaufvertrag erfolgte die Übernahme eines weiteren Wasserspendergeschäfts im Rahmen eines Assets Deals durch die BWT UK Limited. Aus den beiden Asset Deals konnte den feststellbaren Vermögenswerten zum Akquisitionszeitpunkt ein Fair Value in Höhe von T€ 573,2 zugeordnet werden, davon immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 344,8 und Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 157,0, Lieferforderungen in Höhe von T€ 54,0 sowie Vorräte in Höhe von T€ 17,4. Der beizulegende Zeitwert der Lieferforderungen entspricht dem Bruttowert der Lieferforderungen. Der Fair Value der Passivwerte betrug T€ 109,1 und setzt sich zusammen aus latenten Steuerschulden in Höhe von T€ 16,8, Lieferverbindlichkeiten in Höhe von T€ 10,4 und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 81,9. Das sich daraus ergebende identifizierbare Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert betrug T€ 464,1 und entspricht dem Kaufpreis. Es wurde daher kein Goodwill aufgedeckt. Der gesamte Kaufpreis wurde 2016 in Cash beglichen und entspricht damit dem Cashflow aus dem Unternehmenserwerb. Aus dem Unternehmenserwerb entstanden keine wesentlichen Transaktionskosten. In den letzten 4 Monaten bis zum 31. Dezember 2016 trug das erworbene Wasserspendergeschäft Umsatzerlöse von rund T€ 120 und ein EBIT von rund T€ -50 bei. Hätte der Erwerb am 1. Januar 2016 stattgefunden, wären die Umsatzerlöse des erworbenen Wasserspendergeschäfts bei ca. T€ 470 gelegen, das EBIT bei ca. T€ 120.

Unternehmensabgänge /-zugänge 2016

Per 19.10.2015 erlangte die BWT AG durch den Kauf von 51% der BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee die Kontrolle über die russische Unternehmensgruppe METTEM-Technologies („BWT BARRIER-Gruppe“). Durch den Erwerb der österreichischen Holdinggesellschaft erlangte die BWT AG Kontrolle über die BWT BARRIER Europe GmbH (63,7%), Mondsee, Barrier Water Filters GmbH (51%), Deutschland, TOO Barrier-Ukraine (63,7%), Ukraine, ZAO METTEM Technologies (63,7%), Russland, OOO Aquasystems (63,7%), Russland, OOO Meory (19,9%), Russland, OOO Dacron (88,0%), Russland sowie OOO Plastek (32,5%), Russland. Bei der OOO Meory besteht aufgrund besonderer Umstände gemäß IFRS 10 Beherrschung durch die BWT AG, da die BWT AG über die Finanzierung bei der Festlegung und Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit der Gesellschaft die Kontrolle ausübt. Die OOO Plastek wird aufgrund ihrer geringen Bedeutung bzw. unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage für die BWT-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Mit der Unterzeichnung des Closing-Agreements wurde die BWT AG gleichzeitig Inhaber einer Call- und Stillhalter einer Put-Option über weitere 29% der Anteile (Ausübungszeitpunkt bis spätestens 1.1.2023) an der BWT BARRIER Holding GmbH. Für beide Optionen gelten dieselben Konditionen. Der früheste Ausübungszeitpunkt für max. 14,5% ist mit 1.1.2019 festgelegt, die restlichen 14,5% können mit frühestens 1.1.2021 gekauft bzw. angedient werden. Basis für den Ausübungspreis ist ein festgelegtes Multiple auf das EBIT bestimmter Gesellschaften der BWT BARRIER-Gruppe, deren konkrete Zusammensetzung jedoch erst zum Ausübungszeitpunkt nach Wahl des Verkäufers festgelegt wird. Daneben sehen die Optionsbedingungen einen Mindestkaufpreis auf Basis des anteiligen Eigenkapitals zum Ausübungszeitpunkt vor, wobei analog zum Ausübungspreis auf Basis des EBIT-Multiple ein Wahlrecht hinsichtlich der zu berücksichtigenden Gesellschaften besteht. Im Konzernabschluss der BWT AG wurde im Zusammenhang mit der Put-Option keine Verbindlichkeit gem. IAS 32.23 angesetzt, da der Fair Value der Option zum Abschlussstichtag nicht verlässlich ermittelbar war. Dies aufgrund der Vielzahl an unsicheren, noch nicht vorliegenden und/oder von der BWT-Gruppe nicht beeinflussbaren Faktoren zur Festlegung der Basisparameter sowie der hohen Anzahl von Kombinationsmöglichkeiten zur Ermittlung des möglichen künftigen Ausübungspreises. Wesentliche Schätzungsunsicherheiten bestehen dabei insbesondere hinsichtlich der nach Wahl des jeweiligen Optionsinhabers zu berücksichtigenden Gesellschaften bei der Ermittlung des Ausgangspreises, der zukünftigen EUR/RUB Umrechnungskurse, der langfristigen EBIT-Entwicklung der relevanten Gesellschaften, der Festlegung der künftigen Finanzierungsstrategie sowie der Dividendenpolitik.

Durch die Akquisition der BWT Barrier-Gruppe wird das Point of Use Consumer-Geschäft der BWT-Gruppe gestärkt. Zudem wird erwartet, dass Synergieeffekte den Aufbau der Marke „BWT – For You and Planet Blue“ vor allem im Point of Use Consumer-Geschäft unterstützen. Gleichzeitig erweitert die BWT durch die Akquisition ihre Präsenz im Point of Use Consumer-Geschäft in osteuropäischen Ländern sowie Asien.

Der Erwerbszeitpunkt wurde mit 31.10.2015 festgelegt, da die Abweichungen zum 19.10.2015 als unwesentlich eingeschätzt werden. Im Rahmen der Erstkonsolidierung hat der Konzern entschieden, die Anteile ohne beherrschenden Einfluss mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der beizulegende Zeitwert der feststellbaren Vermögenswerte und Schulden betrug zum Zeitpunkt der Akquisition:

Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT BARRIER-Gruppe T€
Sachanlagevermögen	7.985,0
Sonstige Forderungen an Dritte	659,0
Latente Steueransprüche	1.105,6
Langfristige Vermögenswerte	9.749,5
Vorräte	8.930,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.222,5
Einkommensteuererstattungsansprüche	93,1
Sonstige Forderungen an Dritte	457,0
Liquide Mittel	2.125,7
Kurzfristige Vermögenswerte	22.828,6
SUMME	32.578,1

Schulden	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt BWT BARRIER-Gruppe T€
Latente Steuerschulden	79,1
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	112,8
Langfristige Schulden	191,9
Laufende Ertragsteuerschulden	253,5
Sonstige Rückstellungen	1.038,8
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	432,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.247,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.857,2
Kurzfristige Schulden	4.829,0
SUMME	5.020,9
Summe identifizierbares Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	27.557,2

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen beläuft sich auf T€ 12.338,5. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen beträgt T€ 16.195,1. Die Wertberichtigung für die vorläufig uneinbringlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen beträgt T€ 3.856,6. Im Zuge der Übernahme wurden keine Haftungen und Garantien übernommen, welche gemäß IFRS 3 anzusetzen sind.

Vor dem Erwerbszeitpunkt hat die BWT-Gruppe Finanzierungsdarlehen an die BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee, und OOO Meory, Russland, gewährt. Die Darlehen wurden zum Erwerbszeitpunkt der BWT BARRIER-Gruppe mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und stellen einen Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb dar.

Der im Cashflow aus Investitionstätigkeiten unter dem Posten „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus dem Gesamtaufpreis abzüglich der erworbenen liquiden Mittel zusammen. Der Gesamtaufpreis (20,2 Mio. €) setzt sich zusammen aus der direkten Zahlung des Kaufpreises (8,0 Mio. €), den bereits gehaltenen Anteilen an der ZAO METTEM Technologies, Russland und der OOO Dacron, Russland (Fair Value zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 7,1 Mio. €) und den durch die BWT-Gruppe gegebenen Darlehen (5,1 Mio. €). Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält keine ergebniswirksamen Effekte aus der Bewertung der bereits gehaltenen Anteile zum Fair Value. Weiters enthält der operative Cashflow Transaktionskosten in Höhe von T€ 404,0. Diese sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss wurden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und unter Bezugnahme auf deren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert stellt den jeweiligen Minderheitenanteil jeder Gesellschaft am identifizierten Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert dar und beträgt zum Erstkonsolidierungszeitpunkt T€ 10.085,5.

Der durch den Kauf entstandene Geschäfts- oder Firmenwert umfasst den Wert der erwarteten Synergien und des Umsatzwachstums, künftiger Marktentwicklungen und der bestehenden Arbeitskräfte der BWT BARRIER-Gruppe. Der aus dem Unternehmenserwerb entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt T€ 2.987,3. Dieser wurde gemäß IAS 36 einem Impairment-Test unterzogen und per 31.12.2015 aufgrund zwischenzeitlich geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage zur Gänze abgewertet (siehe Note 5 bzw. Note 9 im Konzernabschluss 2015). Die Wertminderungsaufwendungen des Geschäfts- oder Firmenwertes sind für steuerliche Zwecke nicht absetzbar.

In den zwei Monaten bis zum 31. Dezember 2015 trug die BWT BARRIER-Gruppe Umsatzerlöse von T€ 7.352,8 und ein Periodenergebnis von T€ -3.865,4 bei, welches Aufwendungen aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten von T€ -2.987,3 enthält. T€ -1.623,3 davon werden den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet.

Hätte der Erwerb am 1. Januar 2015 stattgefunden, wären die Umsatzerlöse der BWT BARRIER-Gruppe bei ca. 40 Mio. € (umgerechnet mit Konzerndurchschnittskurs) gelegen. Bei der Ermittlung dieser Beträge wurde angenommen, dass die vorläufigen ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2015 gültig gewesen wären.

Eine Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der BWT-Gruppe zur Ermittlung des Gewinns der BWT BARRIER-Gruppe seit Beginn der Berichtsperiode konnte rückwirkend per 1. Januar 2015 nicht durchgeführt werden. Dies aufgrund der Tatsache, dass Daten vor dem Erwerbszeitpunkt nicht auf eine Art und Weise erfasst wurden, welche die IFRS-Rechnungslegungsmethoden rückwirkend anwenden hätten lassen. So wurden beispielsweise Informationen zur Periodenabgrenzung von Aufwendungen und Erträgen, Informationen zu Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern oder Informationen für notwendige Schätzungen nicht erfasst.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Erwerbszeitpunkt ist jener Zeitpunkt, in welchem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, der sich aus Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemisst. Das Wahlrecht der Full Goodwill Methode bzw. Partial Goodwill Methode wird dabei bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt einer „cash-generating unit“ (CGU) oder einer Gruppe von CGUs des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen CGUs zugeordnet werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es aus seinem Engagement bei dem Unternehmen schwankenden Renditen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag, der bei Verlust der Beherrschung entsteht, wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen (nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen)

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, ohne sie zu beherrschen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert und in der Regel mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erfolgt die Einbeziehung nach der Equity Methode aufgrund des Verlustes der Beherrschung an einem früheren Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Übergangskonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge wird der zurückbehaltene Anteil nach der Equity Methode im Konzernabschluss bilanziert.

Der Konzernabschluss enthält den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis der Unternehmen, die nach der Equity Methode bilanziert werden, ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Währungsumrechnung im Konzern

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2016 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ausländischen, konsolidierten Unternehmen werden, mit Ausnahme der Abschreibungen und Wertminderungen, zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit der ausländische Geschäftsbetrieb ein nicht vollständig im Besitz des Mutterunternehmens stehendes Tochterunternehmen ist, wird der entsprechende Teil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
Schweizer Franken	1,07	1,08	1,09	1,06
Polnische Zloty	4,41	4,26	4,37	4,18
Ungarische Forint	309,83	315,98	311,91	309,59
Tschechische Kronen	27,02	27,02	27,04	27,27
Schwedische Kronen	9,55	9,19	9,47	9,34
Dänische Kronen	7,43	7,46	7,45	7,46
Norwegische Kronen	9,09	9,60	9,26	8,99
Chinesische Renminbi	7,32	7,06	7,34	6,95
Britische Pfund	0,86	0,73	0,82	0,72
Ukrainische Hryvnia	28,64	26,19	28,43	24,37
Russische Rubel	64,30	80,67	73,31	68,77
Seychellische Rupie	14,18	14,38	14,69	14,67

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien ein Impairment-Test durchgeführt. Firmenwerte und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis (falls vorliegend) und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Auch können aufgrund der Zusammensetzung des Managements und der Verflechtungen der Gesellschaften mehrere „legal entities“ eine CGU bilden, denen Mittelzuflüsse zugeordnet werden können. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt im Jahr des auslösenden Ereignisses im Posten Abschreibungen und Wertminderungen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Erfassung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Konzernabschluss der BWT-Gruppe werden – ebenso wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen ausgewiesen. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes nach Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden folgende Nutzungsdauern angenommen.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	15
Entwicklungskosten	5	10
Sachanlagen		
Gebäude inkl. Investitionen in fremde Gebäude	10	50
Technische Anlagen und Maschinen	3	15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	12

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (siehe Note 10) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und dienen nicht zur Herstellung von Lieferungen, der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke.

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird anhand von intern erstellten Berechnungen ermittelt.

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 11) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Die in den Finanzinvestitionen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft, wenn diese nicht die Voraussetzungen für „Kredite und Forderungen“ erfüllen, nicht „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden und nicht als „erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert“ werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere und Beteiligungen ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag. Im Falle von Wertminderungen werden diese in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, eine Aufwertung bei Eigenkapitalinstrumenten bei Wegfall der Gründe erfolgt im sonstigen Ergebnis. Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Wert seines Anteils an einem assoziierten Unternehmen übersteigt, wird der Buchwert dieses Anteils inklusive aller langfristigen Anteile, die diesem zuzuordnen sind, auf null reduziert. Weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, außer in dem Umfang, in dem der Konzern eine Verpflichtung hat oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen zu leisten hat.

Leasing- und Pachtgegenstände

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Finanzinvestitionen

Anteile an assoziierten Unternehmen

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung eines niedrigeren Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich ist, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Liquide Mittel

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben, kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten sowie einem nur untergeordneten Risiko von Wertschwankungen. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Bewertung von langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Es erfolgt keine Fortsetzung einer planmäßigen Abschreibung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Die BWT-Gruppe erhält im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Mitarbeiter, diese werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Von der BWT-Gruppe erworbene eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral erfasst.

Eigene Anteile

Bei den österreichischen Gesellschaften der BWT-Gruppe sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter der österreichischen und französischen Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Neubewertungen der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungspflichten im sonstigen Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, im Wesentlichen betreffen diese die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne in den Ländern der skandinavischen und britischen Tochtergesellschaften. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Weitere Details zu Leistungen an Arbeitnehmern gemäß IAS 19 sind in Note 4 sowie Note 20 ersichtlich.

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Rückstellungen

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Verbindlichkeiten

Kündbare oder befristete Eigenkapitalanteile an Tochterunternehmen mit Andienungsrechten, die von den Anteilseignern ohne beherrschenden Einfluss gehalten werden, stellen für die BWT-Gruppe finanzielle Verbindlichkeiten dar. Diese werden gemäß IAS 32 erstmalig zum beizulegenden Zeitwert des Rückkaufbetrages passiviert und in weiterer Folge gemäß IAS 39 folgebewertet. Sofern die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss gegenwärtig wirtschaftliche Eigentümer dieser Anteile sind, erfolgt die Konsolidierung auf Basis der tatsächlich gehaltenen Anteile. Die von der Option umfassten Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden unverändert in den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung der Verbindlichkeit aus kündbaren, nicht beherrschenden Anteilen erfolgt gegen das, den Anteilseignern mit beherrschenden Einfluss zuzurechnende Eigenkapital der BWT-Gruppe.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Ertragsrealisierung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividendenerträge sowie Zinserträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Mieterträge werden periodengerecht in Übereinstimmung des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Zum 31.12.2016 besteht mit österreichischen Konzernunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd §9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen sofern ausreichende zu versteuernde Differenzen oder erwartete steuerliche Gewinne, mit denen der Steuervorteil verrechenbar ist, bestehen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2016 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	20%
Deutschland	28%	Niederlande	20%
Frankreich	34%	Ungarn	9%
Italien	27,5%	Ukraine	18%
Spanien	25%	Tschechien	19%
Dänemark	22%	Polen	19%
Schweden	22%	China	25%
Norwegen	24%	Russland	20%
Finnland	20%	Belgien	34%
Schweiz	21%		

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	20%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	18%
Italien	28%–31%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	22%	China	25%
Schweden	22%	Russland	20%
Norwegen	25%	Belgien	34%
Schweiz	21%		

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Ergebnis je Aktie

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen, der Grundsatz des „True and Fair View“ wird bei der Verwendung von Schätzungen uneingeschränkt gewahrt.

Schätzungen und Ermessensausübungen

Schätzungen und zugrundeliegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen (Note 8 und 18) aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen, dem Abzinsungssatz und der Growth Rate entstehen. Die vorgenommenen Schätzungen werden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 18). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen, sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9).

Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung, Marktentwicklung und -fähigkeit erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 13).

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 14). Die BWT-Gruppe berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf Portfolioebene. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfolioebene erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisationsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei übersteigenden Teilzahlungen die POC Verbindlichkeiten (siehe Note 15).

Die Einstufung von Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (siehe Note 17) erfordert eine Einschätzung, ob die Voraussetzungen für einen Ausweis in den kurzfristigen Vermögenswerten erfüllt sind.

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ansatz von Rückstellungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen, Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 20). Die Schätzung des Abzinsungssatzes basiert dabei gemäß IAS 19 auf Grundlage von Renditen, die am Abschlussstichtag für erstklassige, festverzinsliche Unternehmensanleihen (High Quality Corporate Bonds) am Markt erzielt werden. Die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit der Fälligkeit der Verpflichtung (Durchschnittszinssatz hinsichtlich der Laufzeiten) pro Währungseinheit (EUR und CHF). Künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen werden auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Inflationsraten sowie der Nettolohnentwicklung ermittelt. Biometrische Daten orientieren sich an allgemeingültigen Tafeln, es erfolgt keine unternehmensspezifische Modifikation.

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 21). Weiters erfordern übernommene Haftungen und Garantien sowie laufende Rechtsstreitigkeiten Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Hinsicht auf die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Verpflichtungen (siehe Note 7, Note 21, Note 23).

Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 26) dar. Die BWT-Gruppe legt die Klassifizierung mit dem erstmaligen Ansatz fest und orientiert sich dabei an vergleichbaren Finanzinstrumenten sowie an der mittelfristigen strategischen Unternehmensplanung.

Weiters übt der Vorstand in Hinsicht auf den Konsolidierungskreis Ermessensentscheidungen aus. Dies betrifft insbesondere die Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt oder nicht (siehe auch Ausführungen zum Konsolidierungskreis) sowie ob maßgeblicher Einfluss bei einer Beteiligung vorliegt (siehe Note 11).

Im Rahmen der in 2015 erworbenen BWT BARRIER-Gruppe sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Bewertung einer erworbenen Call- bzw. einer Put-Option über weitere Anteile an der BWT Barrier Holding GmbH notwendig (siehe Note Unternehmenszugänge 2015). Im Konzernabschluss der BWT AG wurde im Zusammenhang mit dieser Option keine Verbindlichkeit gem. IAS 32.23 angesetzt, da der Fair Value der Option zum Abschlussstichtag nicht ermittelbar war (siehe Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Punkt Verbindlichkeiten).

Der Konzern hat Miet-/Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating-Leasingverträge bilanziert.

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die im vorliegenden Konzernabschluss angeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Fair Value Angaben (Level 1 bis 3) erfolgt durch das Group Finance Team, die Ergebnisse werden laufend an den Finanzvorstand berichtet. Regelmäßig werden die Input-Parameter, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, neu eingeschätzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden im Konzern, wenn möglich, beobachtbare Parameter verwendet. Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values je Bewertungsverfahren:

Level 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Transfers zwischen den Levels der Fair Value Hierarchie werden am Ende jener Periode ausgewiesen, in welcher die Änderung vorgenommen wurde.

Weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen sind in Note 10 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), Note 11 (Finanzinvestitionen) sowie Note 26 (Finanzinstrumente) zu finden.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden. Die Positionen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Finanzerträge, Finanzaufwendungen und Ertragssteuern werden keinen bestimmten Segmenten zugeordnet, da deren Überwachung auf Gruppenebene erfolgt.

Umsätze mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet. Mit keinem externen Kunden wird mehr als 10% des Gesamtumsatzes erzielt.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Segmentberichterstattung

Im Segment Austria / Germany wurden in 2016 insgesamt 227,1 Mio. € umgesetzt, dies bedeutet einen Anstieg von 9,1%, der vor allem auf gestiegene Umsätze im Pharmageschäft sowie auf das Wachstum bei Haushalts-Weichwasseranlagen bei der BWT Deutschland und Österreich zurückzuführen ist. Das Segment France / Benelux / UK konnte ein Umsatzplus in Höhe von 3,4 Mio. € (+2,6%) erwirtschaften, welches hauptsächlich auf steigende Umsätze im Projektgeschäft (+25,3%) der französischen Tochtergesellschaft zurückzuführen ist. Negativ wirkten sich Effekte aus Währungskursänderungen EUR/GBP auf das Umsatzwachstum in diesem Segment aus. Das Segment Scandinavia verzeichnete einen Umsatzanstieg im Pharma- sowie im Servicegeschäft. Insgesamt hat Scandinavia 65,2 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen. Im Vorjahr waren es 59,5 Mio. €. Das Segment Italy / Spain weist einen Umsatzanstieg von 15,2% auf, insgesamt wurden 38,2 Mio. € umgesetzt. Erfreulich entwickelten sich hier die Umsätze der BWT Italien im Haustechnikbereich, die BWT Spanien wuchs im Pharmageschäft. Die Umsätze im Segment Switzerland / Others profitierten vor allem von der im Oktober 2015 finalisierten Akquisition in Russland und betragen 146,7 Mio. € (VJ: 104,8 Mio. €). Dies bedeutet einen Anstieg von 40,0%, welcher vor allem durch die 2016 ganzjährige Einbeziehung der BWT BARRIER-Gruppe bedingt ist. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte sich der Umrechnungskurs EUR/CHF 2016 negativ auf die Segmentumsätze aus.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern („BWT Magnesium Mineralizer“) für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT privaten und gewerblichen Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point of Use“ Produkte für beste Wasserqualität.

2016	Austria/ Germany	France/ Benelux/UK	Scandinavia	Italy/Spain	Switzerland/ Others	Eliminierung	Gesamt- summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsätze	227.092,4	133.134,4	65.209,5	38.172,1	146.748,9		610.357,3
Innenumsätze	27.299,0	8.036,3	1.618,7	163,9	13.506,5	-50.624,3	0,0
Summe	254.391,3	141.170,7	66.828,2	38.336,0	160.255,4	-50.624,3	610.357,3
Segmentergebnis (EBIT)	-11.690,6	6.657,2	10.845,7	2.357,1	9.269,1		17.438,4
Segmentvermögen	248.054,1	61.282,6	34.424,0	25.797,4	131.514,1	-26.467,8	474.604,3
Segmentschulden	162.515,4	38.306,3	18.734,1	18.381,0	68.735,0	-26.467,8	280.204,0
Anlagenzugänge	8.701,7	2.353,8	3.736,2	3.328,8	8.999,6		27.120,1
Abschreibungen	-9.169,2	-2.209,3	-740,4	-181,4	-3.817,0		-16.117,3
Wertminderungsaufwendungen	-4.915,5	0,0	0,0	0,0	-568,8		-5.484,4
davon immaterielle Vermögenswerte	-120,0	0,0	0,0	0,0	0,0		-120,0
davon Sachanlagen	-4.795,5	0,0	0,0	0,0	-568,8		-5.364,3

2015	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	208.098,7	129.723,5	59.511,5	33.147,6	104.826,1		535.307,3
Innenumsätze	22.754,3	6.156,2	934,3	102,0	8.815,2	-38.762,0	0,0
Summe	230.853,0	135.879,7	60.445,8	33.249,6	113.641,3	-38.762,0	535.307,3
Segmentergebnis (EBIT)	1.109,9	275,2	9.377,3	1.018,1	7.567,8		19.348,3
Segmentvermögen	252.679,6	58.926,2	27.288,6	21.454,3	125.308,2	-32.246,0	453.410,8
Segmentsschulden	170.605,7	37.854,7	12.667,8	14.293,1	66.970,5	-32.246,0	270.145,8
Anlagenzugänge	9.055,1	2.244,9	658,7	610,6	1.875,0		14.444,4
Abschreibungen	-8.855,6	-2.684,2	-655,1	-131,2	-2.982,7		-15.308,9
Wertminderungsaufwendungen	-3.140,9	-5.862,1	0,0	0,0	-5.358,7		-14.361,6
davon Firmenwerte	0,0	-4.819,9	0,0	0,0	-4.278,6		-9.098,5
davon immaterielle Vermögenswerte	0,0	-1.042,2	0,0	0,0			-1.042,2
davon Sachanlagen	-3.140,9	0,0	0,0	0,0	-1.080,1		-4.221,0

Die nachstehende geographische Information stellt die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) aufgeteilt nach Inland und Ausland dar. Die Umsätze wurden dabei gemäß der geographischen Ansiedelung der Kunden aufgeteilt, die Aufteilung des Segmentvermögens erfolgt auf Basis der geographischen Lage der Vermögenswerte.

Geographische Information

Außenumsätze	2016 T€	2015 T€
Inland	54.625,3	53.389,3
Ausland		
Deutschland	135.758,8	122.816,4
Frankreich	95.602,7	91.828,0
Schweiz	68.285,5	65.433,0
Sonstige	256.085,1	201.840,7
	610.357,3	535.307,3
Langfristige Vermögenswerte – Anlagevermögen	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Inland	61.366,6	64.568,1
Ausland		
Deutschland	32.834,6	35.560,1
Schweiz	32.954,9	33.748,4
Sonstige	44.897,0	31.082,4
	172.053,1	164.959,0

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 75,1 Mio. € auf 610,4 Mio. € gestiegen, dies bedeutet einen Zuwachs von 14,0%. Bereinigt um die Änderungen in der Konzernstruktur (insbesondere durch die BWT BARRIER-Gruppe, welche seit Oktober 2015 in den Konzern einbezogen wird) betrug das Umsatzwachstum 8,1%.

Der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten ist von 341,4 Mio. € im Vorjahr um 10,6% auf 377,6 Mio. € gestiegen. Dieser Produktbereich steht damit für 61,9% (VJ: 63,8%) des BWT Gruppenumsatzes. Überproportionale Steigerungen wurden erneut im für die weitere Stärkung der BWT Marke wichtigen Point-of-Use-Geschäft erzielt. Mit 108,6 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis hauptsächlich aufgrund der Akquisition der BWT BARRIER-Gruppe um 46,8% übertroffen, der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 17,8% (VJ: 13,8%). Im Service- und Ersatzteilgeschäft hat die BWT-Gruppe 2016 124,1 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (119,9 Mio. €) um 3,6% übertroffen. Dieser Bereich erzielte damit 20,3% (VJ: 22,4%) des Konzernumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2016	2015
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	96,8	75,3
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträgen	1.500,4	1.312,5
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstigen Zuschüssen	2.629,7	2.013,8
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	176,3	100,7
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.515,5	1.344,3
Erlöse aus der Verrechnung von Dienstleistungen	1.300,9	1.653,0
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen/Wertberichtigungen	72,1	0,0
Übrige Erlöse	736,4	720,5
	8.028,1	7.220,0

In der Position „Erlöse aus Lieferantenboni und sonstigen Zuschüssen“ sind Zuschüsse für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 1.048,3 (VJ: T€ 441,6), Zuschüsse für Mitarbeiter in Höhe von T€ 848,9 (VJ: T€ 927,0) und sonstige Zuschüsse in Höhe von T€ 32,5 (VJ: T€ 0,0) enthalten.

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 287,7 (VJ: T€ 476,1) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2016	2015
	T€	T€
Materialaufwand	212.492,3	180.873,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.437,8	16.030,7
	231.930,1	196.904,0

	2016	2015
	T€	T€
Löhne und Gehälter	151.200,3	137.960,6
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	6.256,0	5.250,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	32.728,2	30.693,2
Sonstige Sozialaufwendungen	5.131,9	3.909,8
	195.316,4	177.814,5

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2016 T€ 1.959,1 (VJ: T€ 1.841,2).

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2016	2015
Angestellte	2.454	2.059
Arbeiter	811	663
Lehrlinge	27	31
	3.292	2.753

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	2016 T€	2015 T€
Abschreibungen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten	16.117,3	15.308,9
Wertminderungsaufwendungen	5.484,4	14.361,6
	21.601,7	29.670,5

Die Wertminderungsaufwendungen in 2016 betreffen im Wesentlichen Wertminderungen auf Sachanlagen (T€ 5.364,4). Im Segment Austria/Germany wurden Produktionsanlagen mit einem Buchwert von T€ 894,0 voll wertgemindert. Für eine weitere Produktionsanlage wurde aufgrund der unsicheren Marktlage und der damit verbundenen unsicheren Ertragslage eine Wertminderung in Höhe von T€ 3.221,0 durchgeführt. Der erzielbare Betrag beläuft sich auf T€ 6.917,0 (WACC vor Steuern 3,0% - 3,2%). Im Segment Switzerland/Others wurden Wertminderungen für eine Liegenschaft in Höhe von T€ 568,8 erfasst. Der erzielbare Betrag beträgt lt. dem zugrundeliegenden Immobiliengutachten T€ 4.917,6.

Im Vorjahr betreffen die Wertminderungen Impairments von Firmenwerten in Höhe von T€ 9.098,5 und Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von T€ 5.263,2.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Werbeaufwand	46.313,1	30.500,6
KFZ- und Reisekosten, Bewirtung	16.754,2	16.008,3
Frachten und Lagerhaltung	14.512,6	13.294,2
Fremdpersonal	8.585,6	6.252,8
Miet- und Leasingaufwand	12.783,4	12.682,7
Beratungskosten	7.750,3	4.022,4
Bürokosten, Post und Telefon	4.352,6	4.143,9
Provisionen	7.295,8	6.535,7
Lizenzkosten	4.145,0	2.303,0
Versicherungen	2.515,9	2.000,4
Instandhaltung	7.540,7	6.816,0
Energie und Brennstoffe	2.931,9	2.896,2
Forderungsrisiken	3.528,7	1.455,3
Sonstige Steuern und Gebühren	3.234,6	3.647,3
Reinigungsaufwand	1.586,5	1.570,9
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	629,5	593,5
Kursdifferenzen	322,3	349,9
Sonstige	6.713,3	5.151,1
	151.496,1	120.224,1

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Österreich T€ 349,8 (VJ: T€ 215,4) aufgewendet. Davon betrafen T€ 142,9 (VJ: T€ 139,8) die Abschlussprüfung und T€ 206,9 (VJ: T€ 75,6) sonstige Dienstleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten – ebenso wie im Vorjahr – im Wesentlichen Aufwendungen für Schadensfälle und Lizenzkosten.

	2016	2015
	T€	T€
Ergebnis (-Verlust / +Gewinn) aus assoziierten Unternehmen	111,0	59,4
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	1.075,5	863,1
Erträge aus anderen Wertpapieren	7,7	24,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	335,4	311,1
Sonstige Finanzerträge	2.283,0	371,7
Finanzerträge	3.701,5	1.570,1
Aufwendungen aus Beteiligungen	14,6	0,0
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	0,0	0,9
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	760,3	754,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.395,6	1.707,4
Sonstige Finanzaufwendungen	158,7	1.893,7
Finanzaufwendungen	2.329,2	4.356,6

NOTE 7: Finanzergebnis

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Periodenergebnis aus Equity bilanzierten Unternehmen. Bei den erfassten anteiligen Periodenergebnissen handelt es sich zur Gänze um Ergebnisse aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus höheren Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen für Nachhaftungen aus Unternehmensabgängen sowie Erträgen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten.

In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 1.083,2 (VJ: T€ 954,8) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“, T€ 306,9 für die Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“, sowie T€ 548,1 (VJ: T€ 204,1) für die Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ enthalten. Für die Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind T€ 857,3 (VJ: 0,0) enthalten.

Die Finanzaufwendungen umfassen die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie Zinsen für Sozialkapitalrückstellungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten Verluste aus Unternehmensabgängen sowie aus der Abgabe operativer Geschäftsbereiche inkl. den daraus bereits entstandenen sowie künftig erwarteten Verpflichtungen für die BWT-Gruppe. Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten und Derivate für langfristige Vermögenswerte sowie Aufwendungen für ausgestellte Haftungen.

In den Finanzaufwendungen sind T€ 1.367,5 (VJ: T€ 2.522,3) für die Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ enthalten. In den Finanzaufwendungen sind keine Aufwendungen für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten (VJ: T€ 0,9), ebenso sind keine Aufwendungen für die Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ enthalten (VJ: 306,9).

NOTE 8: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 50,1% und für das Geschäftsjahr 2015 46,4%.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	5.959,1	9.408,0
Steueraufwand Vorjahre	-14,6	-130,0
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	3.528,2	-1.572,0
	9.472,7	7.706,0

Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2016 T€	2015 T€
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Ertragssteuern:		
Auf Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	-166,6	-443,2
Latenter Ertrag für Steuern auf eigene Aktien	-1.071,8	0,0
Auf Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	-20,2	52,9
Im sonstigen Ergebnis erfasste tatsächliche Ertragssteuern:		
Tatsächlicher Aufwand für Steuern auf eigene Aktien	1.071,8	0,0
	-186,7	-390,2

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
Ergebnis vor Steuern	18.921,7	16.621,2
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.730,4	4.155,3
Abweichende ausländische Steuersätze	-254,5	-499,2
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-264,6	-230,3
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	-17,9	-11,1
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	1.162,2	728,4
Nutzung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-67,1	-63,0
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	3.766,8	88,0
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	-372,3	87,2
Wertminderung Firmenwert	0,0	3.010,4
Permanente Differenzen	789,7	440,3
Effektivsteuerbelastung	9.472,7	7.706,0
Effektivsteuersatz	50,1%	46,4%

Die Position permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie aus Abgängen und Zugängen operativer Geschäftsbereiche ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Wertminderungstests der Firmenwerte

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und welche die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der CGU bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren erstellten Finanzplänen, welche auf erwarteten zukünftigen Cashflows interner und externer Quellen basieren. Die Erstellung der Finanzpläne wird unter Berücksichtigung der Soll-Ist-Abweichungen der Vergangenheit durchgeführt. Dabei wird auf das durchschnittliche Wachstum der letzten Jahre, strategisches Umsatzvolumen und Preisänderungen Rücksicht genommen. Geplante Investitionen, produktionsspezifische Kosten und sonstige Gemeinkosten werden nach Wahrscheinlichkeit gewichtet mit einbezogen. Regulatorische Entwicklungen fließen ebenfalls je nach CGU ein. Die nach dem Planungszeitraum anfallenden Cashflows werden unter Verwendung des erwarteten durchschnittlichen langfristigen Branchenwachstums unter Berücksichtigung des Währungsrisikos in Höhe von 1,0% (VJ: 1,0% - 2,5%) für die CGU extrapoliert.

Die wesentlichen Firmenwerte des Geschäftsjahres betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.904,3 (VJ: T€ 10.904,3) und die CGU Pharma (P&LS) mit T€ 6.835,4 (VJ: T€ 6.835,4). Die Abzinsungssätze vor Steuern für die Cashflow-Prognosen betragen für die BWT Aqua 5,62% (VJ: 7,84%), CGU Pharma (P&LS) 7,0% (VJ: 8,93%). Für die ewige Rente beträgt der Abzinsungssatz je CGU 4,62% (VJ: 6,84%) / 6,0% (VJ: 7,93%). Der Abzinsungssatz vor Steuern wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt.

Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis und Cashflow Prognosen insbesondere durch Auswirkungen von Veränderungen wie etwa der Growth Rate, Entwicklung von Gewinnmargen, Working Capital-Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz. Mögliche Auswirkungen der genannten Änderungen in den wesentlichen Annahmen wurden durch Senkung der EBITs bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter für die Jahre 2017-2019 um 10% überprüft und zeigte, dass die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Dabei liegt die Annahme zugrunde, dass durch die Verringerung des EBIT in der Szenariorechnung alle möglichen Änderungen (wie Änderungen bei Einkaufs- und Verkaufspreisen, Kostenschätzungen, ...) von Parametern pauschal abgedeckt werden.

Eine weitere Sensitivitätsanalyse mit Erhöhung des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte würde ebenfalls auf keinen weiteren Impairmentbedarf von Firmenwerten hinweisen bzw. sind die Buchwerte gedeckt.

Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen T€ 13.308,7 (VJ: T€ 10.567,6). Zudem wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 287,7 (VJ: T€ 454,2) aktiviert.

Sonstige Angaben

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 28.465,1 (VJ: T€ 23.474,5) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 11.145,8 (VJ: T€ 18.844,0). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2016 T€ 3.812,3 (VJ: T€ 6.457,0). Im Sachanlagevermögen wurden keine (VJ: T€ 70,7) öffentlichen Zuschüsse für Investitionen als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt.

NOTE 10: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der beizulegende Zeitwert (Level 3 Fair Value) liegt bei T€ 490,0 (VJ: T€ 922,9). Die Ermittlung erfolgte auf Basis einer Marktwerteinschätzung eines konzernexternen Immobiliensachverständigen. Die Vorjahresermittlung erfolgte auf Basis eines Ertragswertverfahrens, bei welchem der zu erwartende Reinertrag zum risikobereinigten Zinssatz und der erwarteten Nutzungsdauer durch Kapitalisierung ermittelt wurde.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge in Höhe von T€ 45,0 (VJ: T€ 53,1). Im Geschäftsjahr sind – ebenso wie im Vorjahr – keine wesentlichen direkt zurechenbaren Aufwendungen angefallen. Es wurden Wertminderungen in Höhe von T€ 130,5 (VJ: T€ 87,5) erfasst.

NOTE 11: Finanzinvestitionen

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Beteiligungen	1.324,2	1.167,9
Wertpapiere	2.380,4	2.459,0
	3.704,6	3.626,9

Die Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India, an der die BWT AG 39% hält, (Eigenkapital per 31.3.2016: TINR 129.358,0 (VJ: TINR 84.086,3)); Jahresergebnis 1.4.2015 – 31.3.2016: TINR 45.167,5 (VJ: TINR 6.937,3) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und die BWT-Gruppe nicht an den Entscheidungsprozessen der Christ Nishotech beteiligt ist. Daher wird von der BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Fondsanteile und börsennotierte Aktien	1.442,9	1.521,5
Sonstige Wertpapiere	937,5	937,5
	2.380,4	2.459,0

Soweit Marktwerte für die Finanzinvestitionen ermittelt werden konnten, wurden wesentliche Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

Alle nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage V.1. dargestellt. Die Gesellschaften sind für die BWT-Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

	2016	2015
	T€	T€
Stand am 1.1.	268,3	43,6
Übertragung aus Finanzinvestitionen	0,0	214,4
Bezahlte Dividenden	0,0	-49,0
Anteilige Periodenergebnisse = Gesamtes Periodenergebnis	111,0	59,4
Stand am 31.12.	379,4	268,3

NOTE 12: Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.124,7	28.604,7
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.252,5	12.032,7
Fertige Erzeugnisse und Waren	37.265,3	34.454,9
Geleistete Anzahlungen	4.494,3	3.681,7
	83.136,7	78.773,9

NOTE 13: Vorräte

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind die Wertminderungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 3.680,2 (VJ: T€ 1.271,9) berücksichtigt. Insgesamt wurden Vorräte mit einem Buchwert von T€ 7.906,9 wertberichtigt.

31.12.2016	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.144,5	77.144,5	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.026,6	12.026,6	0,0
Ertragsteueransprüche	3.773,3	3.773,3	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	12.894,1	10.346,2	2.548,0
	105.838,6	103.290,6	2.548,0

NOTE 14: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

31.12.2015	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.453,4	78.453,4	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	10.470,4	10.470,4	0,0
Ertragsteueransprüche	967,8	967,8	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	10.768,4	9.102,9	1.665,6
	100.660,0	98.994,4	1.665,6

Die Einteilung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	Brutto- forderungen Total T€	weder überfäll- lig noch wert- gemindert T€	überfällig und wertgemindert T€	überfällig, aber nicht wertgemindert	
				< 60 Tage T€	> 60 Tage T€
31.12.2016	83.890,8	62.786,6	11.065,4	10.038,8	0,0
31.12.2015	83.655,3	63.328,4	8.913,2	11.413,7	0,0

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2016 T€		2015 T€	
	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung
Stand am 1.1.	3.686,3	1.515,7	3.775,0	1.095,6
Wertminderungen von Forderungen	2.745,3	0,0	1.372,6	0,0
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-315,7	0,0	-435,2	0,0
Erstkonsolidierung BWT BARRIER-Gruppe	0,0	0,0	120,5	221,0
Auflösung von Wertberichtigungen	-1.105,1	0,0	-1.146,7	0,0
Veränderung Portfoliowertberichtigung	0,0	219,8	0,0	199,1
Stand am 31.12.	5.010,8	1.735,5	3.686,3	1.515,7

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen waren per 31.12.2016 mit T€ 6.746,2 (VJ: T€ 5.201,9) wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen. Darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen in der Regel keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Zusätzlich erfolgt die Dotierung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis der nicht wertgeminderten Forderungen ab einer Überfälligkeit von 60 Tagen. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

NOTE 15: Fertigungsaufträge

	2016 T€	2015 T€
Auftragserlöse im Geschäftsjahr	49.458,6	35.251,3
Kumulierte Kosten bis 31.12.	56.637,5	43.744,5
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	13.121,0	9.261,3
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	432,4	133,7
Erhaltene Teilzahlungen	69.687,6	48.888,8

Die erhaltenen Teilzahlungen wurden mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 11.829,4 (VJ: T€ 6.071,8).

Es wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus Fertigungsaufträgen in Höhe von T€ 328,0 (VJ: T€: 35,0) gebildet.

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	98.823,5	91.026,1
Kassenbestand	113,8	99,2
Schecks	560,5	405,7
Liquide Mittel (netto) in der Konzern-Geldflussrechnung	99.497,8	91.531,0

NOTE 16: Liquide Mittel

Per 31.12.2016 waren die liquiden Mittel uneingeschränkt verfügbar.

Im 1. Halbjahr 2016 wurde eine per 31.12.2015 im Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesene nicht mehr genützte Liegenschaft im Segment Austria / Germany ohne wesentliche Ergebnisauswirkung verkauft.

NOTE 17: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

NOTE 18: Latente Steuern

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Latente Steueransprüche		
Sozialkapitalrückstellungen	6.343,0	6.048,7
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	825,7	3.707,3
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.228,5	1.208,4
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	715,4	423,6
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	481,3	517,6
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	1.767,0	2.567,6
	11.360,9	14.473,3
Latente Steuerschulden		
Aktiviert Entwicklungs-kosten	384,3	463,1
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	-96,4	373,5
Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	32,8	1.071,8
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.787,0	1.117,1
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisuordnung	0,0	50,8
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	2,1	76,1
	2.109,7	3.152,4
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	9.251,2	11.320,9
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	9.994,2	11.652,7
Latente Steuerschulden	-743,0	-331,7
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	9.251,2	11.320,9

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 825,7 (VJ: T€ 3.707,3) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 46.580,9 (VJ: T€ 28.565,4), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon verfallen in 1 bis 10 Jahren T€ 3.593,92 (VJ: T€ 3.504,86).

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 4.814,9 (VJ: T€ 3.837,0) aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss werden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

NOTE 19: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2016 15.478.388 Aktien (VJ: 14.477.866 Aktien), das sind 86,8% (VJ: 81,2%) des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 7,2% (VJ: 12,8%). Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2016 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Periodenergebnis sowie das kumulierte sonstige Ergebnis (Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19). Weiters werden in den Gewinnrücklagen die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 sowie die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012, 19.5.2014 und 1.7.2016 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013. Die BWT AG hält zum Bilanzstichtag 31.12.2016 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. In der Konzernbilanz wurde, wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 3.352,0 (VJ: T€ 4.692,8) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,20 € je Aktie (VJ: 0,28 €).

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Gesellschaften mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind in Beilage Anlage V.1. dargestellt. Mit Ausnahme jener der BWT BARRIER-Gruppe sind die Anteile ohne beherrschenden Einfluss für die BWT-Gruppe nicht wesentlich. Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die nachstehende Tabelle zeigt Finanzinformationen der BWT BARRIER-Gruppe vor konzerninternen Eliminierungen. Die BWT BARRIER-Gruppe beinhaltet die folgenden Gesellschaften: BWT BARRIER Holding GmbH, BWT BARRIER Europe GmbH, TOO Barrier-Ukraine, OOO Aquasystems, AO „BWT BARRIER RUS“, OOO Meory sowie OOO Dacron. (siehe auch Anlage V.1. Übersicht über die wesentlichen Teilnehmungsunternehmen). Die Erlangung der Kontrolle über die BWT BARRIER-Gruppe erfolgte mit dem Unternehmenserwerb der BWT BARRIER Holding GmbH Ende Oktober 2015. Dementsprechend betreffen die Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Vorjahr nur den Zeitraum vom 1.11. bis 31.12.2015.

BWT BARRIER-Gruppe	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Langfristige Vermögenswerte	18.304,5	9.155,5
Kurzfristige Vermögenswerte	33.272,9	23.704,1
Langfristige Schulden	14.513,9	7.735,5
Kurzfristige Schulden	15.968,8	5.508,6

BWT BARRIER-Gruppe	1.1.–31.12.2016 T€	1.11.–31.12.2015 T€
Umsatzerlöse	50.179,4	7.352,8
davon konzerninterne Eliminierungen	468,5	0,0
Periodenergebnis	-4.637,5	-3.865,4
davon nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Periodenergebnis	-1.480,4	-1.623,3
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile (in %)	36,3%–80,1%	36,3%–80,1%

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 20: Rückstellungen für Sozialkapital

Pensionsrückstellungen

Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19.

Innerhalb der BWT-Gruppe bestehen zwei wesentliche Gruppen von durch nationale Vorschriften oder freiwillige Vereinbarungen entstandenen Vorsorgeplänen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, welche sich auf die Länder Österreich, Deutschland, Niederlande und die Schweiz beziehen.

Vorsorgepläne in Österreich, Deutschland und Niederlande betreffen leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne berücksichtigen die Dienstzeit und teilweise festgeschriebene Gehalts-/Lohnbezüge. Sämtliche versicherungsmathematische Risiken sowie die Anlagerisiken werden dabei vom Arbeitgeber getragen.

Ein weiterer leistungsorientierter Vorsorgeplan betrifft die im Schweizer Tochterunternehmen versicherten Mitarbeiter. Entsprechend dem BVG (Berufliches Vorsorgegesetz) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Gemäß dem Vorsorgeplan sind alle Versicherungs- und Anlagerisiken durch einen Rückversicherungsvertrag abgedeckt. Im Sinne von IAS 19 gelten nach Einschätzung der schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung (KWP) sowie deren Subkommission für Rechnungslegung auch „vollversicherte“ BVG-Pläne als leistungsorientiert.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2016	2015
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,60%	2,00%
Rechnungszinssatz Schweiz	0,60%	0,75%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,00%	1,00%
Pensionstrend EURO-Länder	1,70%	1,70%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVO 2008-P zugrunde gelegt. In Deutschland liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Heubeck zu Grunde. Die demographischen Angaben in der Schweiz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2015. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2015. In den EURO-Ländern wurde – ebenso wie im Vorjahr – altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2016			2015		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) am 1.1.	24.103,5	49.150,2	73.253,7	25.077,5	41.673,6	66.751,1
Dienstzeitaufwand	143,2	2.337,4	2.480,6	133,4	1.325,2	1.458,6
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	2.300,3	2.300,3	0,0	2.529,5	2.529,5
Zinsaufwand	469,5	368,9	838,4	464,6	541,3	1.005,9
Pensionszahlungen	-1.224,1	-4.246,5	-5.470,6	-1.218,8	-4.264,9	-5.483,7
Neubewertung der Nettoschuld	1.116,4	266,7	1.383,2	-353,2	2.774,6	2.421,4
Währungsdifferenzen	0,0	448,6	448,6	0,0	4.570,9	4.570,9
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) am 31.12.	24.608,5	50.625,7	75.234,2	24.103,5	49.150,2	73.253,7
Planvermögen	0,0	-39.318,3	-39.318,3	0,0	-38.510,4	-38.510,4
Pensionsrückstellungen	24.608,5	11.307,4	35.915,9	24.103,5	10.639,8	34.743,2

Der Posten Dienstzeitaufwand enthält nachzuverrechnende Erträge in Höhe von T€ 223,5 (VJ: T€ 935,6).

Die Neubewertungen der Nettoschuld wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die für das nächste Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich im Wesentlichen auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2016 belaufen.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2016. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Gehaltstrend		Rententrend	
	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2016 in T€	-5.362,1	6.049,6	576,7	-587,5	3.484,8	-3.175,0
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2015 in T€	-5.641,7	6.453,2	166,3	-171,7	1.303,3	-1.197,5

Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	38.510,4	33.789,8
Erwartete Rendite	287,9	438,9
Arbeitgeberbeiträge	1.803,4	1.851,7
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.300,3	2.529,5
Gezahlte Leistungen	-4.246,5	-4.264,9
Neubewertung der Nettoschuld	317,2	467,3
Währungsdifferenzen	345,5	3.698,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	39.318,3	38.510,4

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Festgelder (Notierung auf aktivem Markt)	106,9	60,0
Versicherungsvertrag (keine Notierung auf aktivem Markt)	39.211,4	38.450,4
	39.318,3	38.510,4

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die im Geschäftsjahr erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Pensionsrückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Pensionsverpflichtungen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-497,2	-543,3
Anpassungen demographischer versicherungsmathematischer Annahmen	1.181,6	0,0
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	-2.067,6	-1.878,1
	-1.383,2	-2.421,4
Planvermögen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	317,2	467,3
	-1.065,9	-1.954,2

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -18.041,6 (VJ: T€ -17.544,7).

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen beträgt 14,1 Jahre (VJ: 14,7 Jahre).

Abfertigungsrückstellungen

Bei den Abfertigungsrückstellungen handelt es sich um leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2016	2015
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,60%	2,00%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVO 2008-P zugrunde gelegt, in Italien jene der Richttafel ISTAT 2000. In Frankreich liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln TH 00-02 und TF 00-02 zu Grunde. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 6,8% (VJ: 0,0% und 7,8%) gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2016			2015		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	4.917,7	4.160,4	9.078,2	4.584,0	3.958,6	8.542,5
Dienstzeitaufwand	194,3	286,1	480,4	210,3	274,0	484,3
Zinsaufwand	97,0	83,2	180,2	85,9	75,2	161,2
Abfertigungszahlungen	-179,5	-128,8	-308,3	-351,3	-99,3	-450,7
Neubewertung der Nettoschuld	31,1	-438,4	-407,3	388,9	-48,0	340,8
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	5.060,6	3.962,5	9.023,1	4.917,7	4.160,4	9.078,2
Planvermögen	0,0	-710,1	-710,1	0,0	-701,0	-701,0
Abfertigungsrückstellungen	5.060,6	3.252,5	8.313,0	4.917,7	3.459,4	8.377,1

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Die für das nächste Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich im Wesentlichen auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2016 belaufen.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2016. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend	
	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2016 in T€	-517,2	566,4	505,8	-466,3
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2015 in T€	-540,8	592,8	526,9	-485,1

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen (keine Notierung auf aktivem Markt), deren Veranlagung zu 90% in Euro Fonds mit einem garantierten Mindestzinsatz erfolgt. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	701,0	663,5
Erwartete Rendite	14,0	13,3
Neubewertung der Nettoschuld	-5,0	24,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	710,1	701,0

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zusätzlich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die im Geschäftsjahr erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Abfertigungsrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	T€	T€
Abfertigungsverpflichtung		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	304,7	-124,2
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	80,2	7,3
Anpassungen demographischer versicherungsmathematischer Annahmen	22,4	-224,0
	407,3	-340,8
Planvermögen		
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	-5,0	24,3
	402,4	-316,6

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen beträgt 13,4 Jahre (VJ: 12,7 Jahre).

Jubiläumsgeldrückstellungen

Bei den Jubiläumsgeldrückstellungen handelt es sich um „Andere langfristige Leistungen“ gemäß IAS 19. Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2016	2015
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,60%	2,00%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 15,1% (VJ: 0,0% und 15,1%) gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.922,4	1.830,8
Dienstzeitaufwand	173,0	161,7
Zinsaufwand	38,0	34,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-98,6	-146,4
Neubewertung der Nettoschuld	-70,0	42,3
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.964,9	1.922,4

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

NOTE 21: Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

	01.01.2016	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2016	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.625,6	0,0	26,9	-2.411,3	-160,8	3.963,8	6.044,2	35,8
Bonus, Rabatte	3.597,6	0,0	213,8	-2.795,6	-44,5	3.095,4	4.066,7	0,0
Jahresabschlusskosten	410,0	0,0	-0,2	-394,4	-5,3	367,3	377,4	0,0
Prozesskosten	453,7	0,0	0,1	-308,4	-56,4	623,1	712,1	0,0
Schadensfälle	2.940,7	0,0	1,7	-468,5	-737,2	1.051,2	2.787,9	0,0
Sonstige	11.852,8	0,0	75,0	-5.551,6	-1.072,2	15.999,8	21.303,8	1.033,4
	23.880,5	0,0	317,2	-11.929,7	-2.076,4	25.100,5	35.292,1	1.069,2

	01.01.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2015	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.009,2	0,0	78,8	-2.652,8	-86,2	3.276,6	4.625,6	320,9
Bonus, Rabatte	2.369,6	508,7	9,7	-2.585,5	-4,9	3.300,0	3.597,6	0,0
Jahresabschlusskosten	375,0	24,4	4,6	-361,0	-11,6	378,5	410,0	0,0
Prozesskosten	266,4	0,0	0,6	-135,0	-55,0	376,6	453,7	0,0
Schadensfälle	3.077,9	0,0	2,7	-790,8	-235,3	886,1	2.940,7	0,0
Sonstige	10.036,5	0,0	41,1	-3.951,4	-818,4	6.545,0	11.852,8	1.203,4
	20.134,7	533,1	137,5	-10.476,4	-1.211,3	14.762,9	23.880,5	1.524,3

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der langfristigen Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag, anfallen wird.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten – ebenso wie im VJ - unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche sowie Rückstellungen für Haftungsvorsorgen. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch Rückstellungen für Verpflichtungen für verkaufsfördernde Maßnahmen, Werbe- und Forschungsaufwendungen, Rückstellungen für belastende Verträge sowie für Abgeltungszahlungen.

NOTE 22: Verbindlichkeiten

31.12.2016	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	90.615,9	13.513,1	75.540,3	1.562,5	5.000,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.473,3	39.473,3	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	12.122,7	11.876,6	246,1	0,0	0,0
	142.211,9	64.863,0	75.786,4	1.562,5	5.000,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.578,0	7.578,0	0,0	0,0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	34.536,3	34.536,3	0,0	0,0	0,0
	42.114,3	42.114,3	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gesamt	184.326,2	106.977,2	75.786,4	1.562,5	5.000,0
Bestehende Zinsverpflichtungen finanzieller Verbindlichkeiten:					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.700,3	1.118,6	2.561,3	20,5	0,0
Undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b) und nicht finanzielle Verbindlichkeiten	188.026,5	108.095,8	78.347,7	1.583,0	5.000,0

31.12.2015	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	100.845,2	16.941,3	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.439,3	38.439,3	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	9.233,2	9.233,2	0,0	0,0	0,0
	148.517,6	64.613,8	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
übrige Verbindlichkeiten	306,9	306,9	0,0	0,0	0,0
	306,9	306,9	0,0	0,0	0,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.711,2	9.711,2	0,0	0,0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	32.701,6	32.701,6	0,0	0,0	0,0
	42.412,8	42.412,8	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gesamt	191.237,4	107.333,5	71.091,4	12.812,5	11.091,4
Bestehende Zinsverpflichtungen finanzieller Verbindlichkeiten:					
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	4.924,1	1.221,4	3.494,3	208,4	0,0
Undiskontierte finanzielle Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b) und nicht finanzielle Verbindlichkeiten	196.161,5	108.554,9	74.585,7	13.020,9	11.091,4

Die Einteilung der Verbindlichkeiten in finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 6.922,3 (VJ: T€ 8.345,6) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.655,0 (VJ: T€ 3.554,0) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich um Grundpfandrechte.

NOTE 23: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandsverträge

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2016	T€
2017	11.510,3
2018-2021	13.279,4
danach	968,3

2015	T€
2016	11.316,3
2017-2020	14.729,2
danach	1.396,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.784,3 (VJ: T€ 12.682,7).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

Haftungen und Garantien

Die in den letzten Jahren gebildeten Rückstellungen für Nachhaftungen aus Unternehmensabgängen sind mehrheitlich noch aushaftend. In 2016 kam es zur teilweisen Verwendung dieser Rückstellungen, ein Teilbetrag konnte ertragswirksam aufgelöst werden. Die per 31.12.2015 zur Gänze rückgestellten Verpflichtungen für eine abgegebene Garantie wurde im Jahr 2016 verwendet, geringe Teile konnten aufgelöst werden.

Die Inanspruchnahme aller anderen übernommenen Haftungen und Garantien wird zum 31.12.2016 als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen Rechtsstreitigkeiten insbesondere im patent- und markenrechtlichen Bereich. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

Im August 2016 entschied das Oberlandesgericht Linz, dass der in der 25. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 25.8.2015 gefasste Beschluss zur Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft BWT Holding AG und das damit verbundene Delisting der Gesellschaft, der von Aktionären gerichtlich mit Anfechtungsklagen bekämpft worden war, rechtskonform ist. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Linz ist aber nicht rechtskräftig, klagende Aktionäre erhoben gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel der ordentlichen Revision an den Obersten Gerichtshof, dessen Entscheidung noch aussteht.

Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder Unternehmensverkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

NOTE 24: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Liefer- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von T€ 40.807,4 (VJ: T€ 45.884,4) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

Zinsen und Dividenden werden im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

NOTE 25: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag offene Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.770,8 (VJ: T€ 1.505,9).

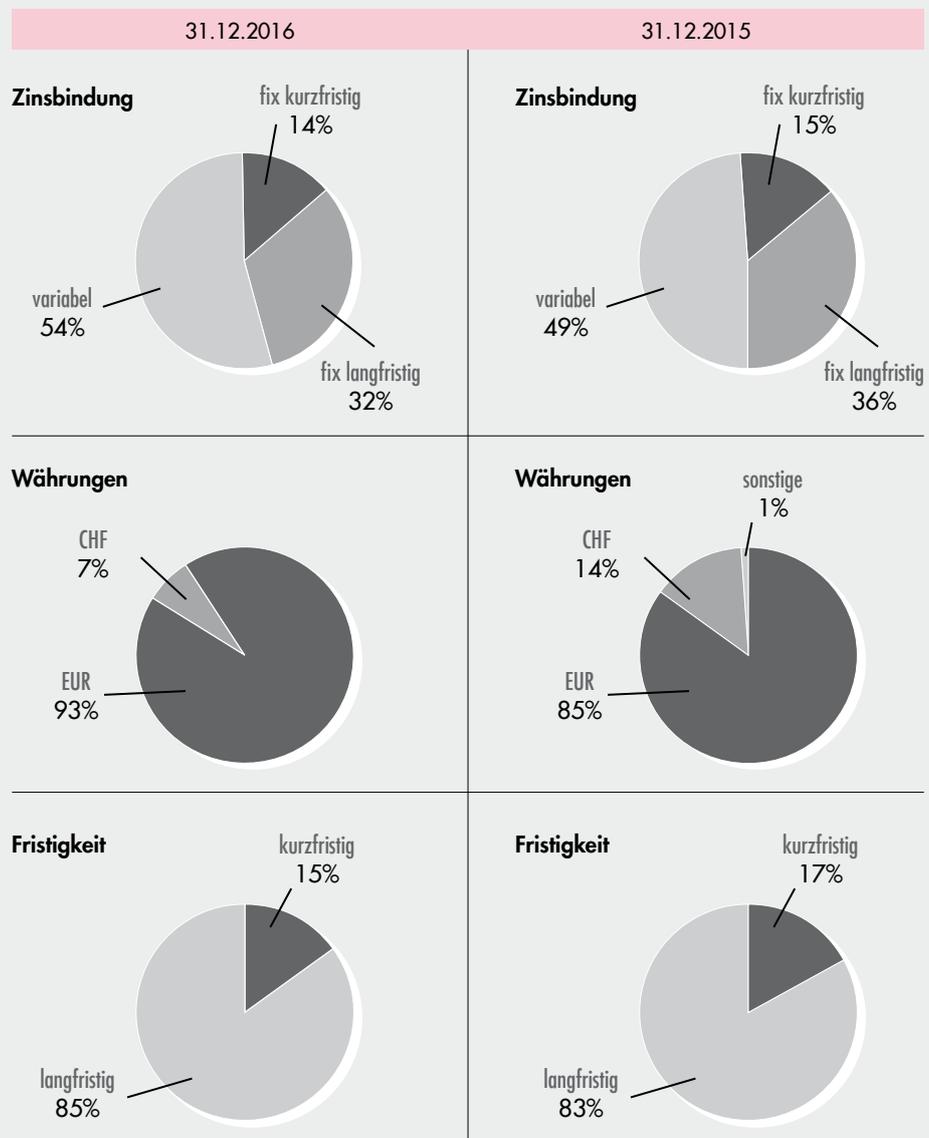
Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag – ebenso wie im Vorjahr – keine wesentlichen offenen Forderungen.

NOTE 26: Finanzinstrumente

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten weisen zum Stichtag 31.12.2016 eine Gesamtsumme von T€ 90.615,9 (VJ: T€ 100.845,2) auf.

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung (gewichteter Durchschnitt) zum Abschlussstichtag von 1,31% (VJ: 1,45%) und gliedern sich wie folgt:



Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen für die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT-Gruppe ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der BWT-Gruppe mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz-, mittel- und langfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt derzeit das Zinsrisiko bei den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (kurzfristige Termingelder) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Dies stellt die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen (Liquide Mittel) zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 223,5 besser (VJ: T€ 178,0 besser) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 463,1 schlechter (VJ: T€ 408,8 schlechter) gewesen. Mögliche Negativzinsen auf Bankguthaben wurden bei der Berechnung berücksichtigt.

Währungsrisiken

Die BWT-Gruppe finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Zudem werden liquide Mittel zum Teil in Fremdwährungen gehalten. Weiters besteht ein Währungsrisiko bei einzelnen Transaktionen und Finanzierungen innerhalb von Gruppengesellschaften aufgrund unterschiedlicher Währungen. Diese Transaktionen stehen im Wesentlichen in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen (z.B. mittels Derivaten) werden auf Konzernebene durchgeführt bzw. überwacht. Insgesamt ist festzustellen, dass durch die allgemeine Situation und dem höheren Exposure in Nicht-Euro-Länder in diesen Bereichen mit höheren Schwankungen gerechnet werden muss.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden – ebenso wie im Vorjahr – EUR/CHF, EUR/USD sowie EUR/RUB identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Tochtergesellschaft aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Das EUR/RUB-Risiko besteht sowohl durch EUR-Bilanzpositionen der russischen Tochtergesellschaften als auch durch RUB-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften.

In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Kursanstieg bzw. -rückgang der relevanten Währungspaare um 10% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2016.

Auswirkung auf EBIT 2016	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	-1.012,9	1.238,0
EUR/USD-Kurs	-97,7	119,4
EUR/RUB-Kurs	-820,3	1.002,5
Auswirkung auf EBIT 2015	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	-153,0	187,1
EUR/USD-Kurs	-240,5	294,0
EUR/RUB-Kurs	-698,5	853,8

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der BWT-Gruppe abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der BWT-Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der BWT-Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 22 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis – dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Kreditversicherungen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde wie im Vorjahr durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

Ausfallsrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht, mit Ausnahme der verzinslichen Finanzschulden, im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen ausfallen.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet. Zudem wird bei der Veranlagung der liquiden Mittel das Risiko durch Verteilung auf mehrere Banken und Währungen gestreut.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte sowie die Veranlagung liquider Mittel auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die Transaktionen der Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung abgewickelt werden. Ausnahme sind Veranlagungen der Konzernfinanzierungsgesellschaft, die ebenfalls bis zu definierten Grenzen liquide Mittel in konzernrelevanten Währungen veranlagt und aufnimmt.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2016 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forde- rungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.442,9	0,0	0,0	1.442,9	0,0	1.442,9	0,0	1.442,9	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.261,7	0,0	0,0	2.261,7	0,0	2.261,7	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	2.548,0	1.460,4	0,0	0,0	0,0	1.460,4	1.087,6			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.144,5	77.144,5	0,0	0,0	0,0	77.144,5	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	10.346,2	5.416,2	0,0	0,0	0,0	5.416,2	4.930,0			
Liquide Mittel	99.497,8	99.497,8	0,0	0,0	0,0	99.497,8	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	77.102,8	0,0	0,0	0,0	77.102,8	77.102,8	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	246,1	0,0	0,0	0,0	246,1	246,1	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	13.513,1	0,0	0,0	0,0	13.513,1	13.513,1	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.473,3	0,0	0,0	0,0	39.473,3	39.473,3	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	53.990,9	0,0	0,0	0,0	11.876,6	11.876,6	42.114,3			

Zum 31.12.2016 erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – keine Saldierung wesentlicher finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.

2015 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forde- rungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.521,5	0,0	0,0	1.521,5	0,0	1.521,5	0,0	1.521,5	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Sonst. Forderungen an Dritte	22,2	0,0	22,2	0,0	0,0	22,2	0,0	0,0	22,2	0,0
Kurzfristige Schulden										
Sonstige Verbindlichkeiten	306,9	0,0	306,9	0,0	0,0	306,9	0,0	0,0	306,9	0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.105,4	0,0	0,0	2.105,4	0,0	2.105,4	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	1.665,6	1.665,6	0,0	0,0	0,0	1.665,6	0,0			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78.453,4	78.453,4	0,0	0,0	0,0	78.453,4	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	9.080,7	4.778,5	0,0	0,0	0,0	4.778,5	4.302,2			
Liquide Mittel	91.531,0	91.531,0	0,0	0,0	0,0	91.531,0	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	83.903,9	0,0	0,0	0,0	83.903,9	83.903,9	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	499,7	0,0	0,0	0,0	499,7	499,7	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	16.941,3	0,0	0,0	0,0	16.941,3	16.941,3	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.439,3	0,0	0,0	0,0	38.439,3	38.439,3	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	51.645,9	0,0	0,0	0,0	9.233,2	9.233,2	42.412,7			

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen (siehe Note 11) beinhalten – ebenso wie im Vorjahr – börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Im Vorjahr resultierten die sonstigen Forderungen an Dritte (siehe Note 14) und die sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Note 22), welche als Level 2 gezeigt werden, aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte aufgrund von Bankbewertungen auf der Grundlage von Terminkursen am Abschlussstichtag (Interbank-Mittelkurspreise).

Im Jahr 2016 gab es – ebenso wie im Vorjahr – keinen Wechsel zwischen Level 1 und Level 2 bzw. umgekehrt. Es erfolgte keine Änderung der Bewertungsmethode.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Der Fair Value der Finanzinstrumente, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, entspricht zum 31.12.2016 – ebenso wie im Vorjahr – im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value per 31.12.2016 T€ 91.856,1 (Buchwert T€ 90.615,9). Im Vorjahr betrug der Fair Value der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten T€ 101.510,4 (Buchwert T€ 100.845,2). Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird als Level 3 Fair Value klassifiziert. Die Ermittlung erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – auf Basis vergleichbarer Bankangebote. Die Bonität der BWT-Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Fair Value Berechnung.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Liquidität und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel bei derzeitiger Gruppenstruktur kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Die BWT-Gruppe weist auch per 31.12.2016 eine weiterhin hohe Eigenkapitalquote in Höhe von 41,0% (VJ: 40,4%) sowie ein Gearing von -4,6% (VJ: 5,1%) auf.

Nettocashbestand/Nettoverschuldung

Der Nettocashbestand/die Nettoverschuldung bzw. das Gearing zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	90.615,9	100.845,2
abzgl. liquide Mittel	-99.497,8	-91.531,0
Nettocashbestand (-)/Nettoverschuldung (+)	-8.881,9	9.314,2
Eigenkapital	194.400,3	183.265,1
Nettocashbestand/Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing)	-4,6%	5,1%

Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zum 31.12.2016 keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Im Vorjahr wurden zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

31.12.2015	Währung	Nominalbetrag T FW	Marktwert T€
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	2.680,0	22,3
Terminkäufe von RUB gegen EUR	TRUB	255.000,0	-306,9
Terminverkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	-859,4	-0,1

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

Im Jahr 2016 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 4.556,8 (VJ: T€ 3.219,2) von assoziierten Unternehmen erhalten und T€ 101,9 (VJ: T€ 87,4) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2016 hatte die BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – keine Forderungen gegenüber assoziierte Unternehmen und Verbindlichkeiten an assoziierte Unternehmen in der Höhe von T€ 265,9 (VJ: T€ 266,0).

Im Jahr 2016 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 3.739,3 (VJ: T€ 559,0) von nicht konsolidierten Tochterunternehmen (siehe Note Konsolidierungskreis) erhalten und T€ 428,6 (VJ: T€ 39,7) an solche geliefert bzw. geleistet. Es wurden Aufwendungen für Wertminderungen in Höhe von T€ 136,4 (VJ: T€ 0,0) erfasst. Zum Abschlussstichtag 31.12.2016 hatte die BWT-Gruppe Forderungen und sonstige Vermögenswerte an nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von T€ 767,4 (VJ: T€ 89,2) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 79,4 (VJ: T€ 0).

Im Jahr 2016 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 1.617,2 (VJ: T€ 1.734,2) von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen erhalten und T€ 6.862,5 (VJ: T€ 6.599,6) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2016 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahestehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 16,3 (VJ: T€ 442,8) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 23,4 (VJ: T€ 279,9) und Rückstellungen in Höhe von T€ 20,2 (VJ: T€ 0,0).

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sowie sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 861,6 (VJ: T€ 898,5). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

NOTE 27: Angaben über assoziierte Unternehmen bzw. nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 Vergütungen in Höhe von T€ 60,0 (VJ: T€ 60,0) bezahlt. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2016 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2016	2015
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis in T€	10.846,6	10.516,1
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf in Stück	16.760.082	16.760.082
Gewinn je Aktie in €	0,65	0,63

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

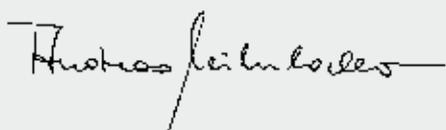
Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2016 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der kommenden ordentlichen Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

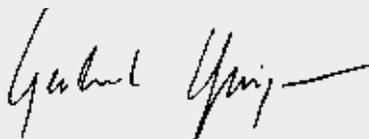
- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,20 je Aktie auszuschütten,
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 1. März 2017 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2016 nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Mondsee, am 1. März 2017



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2016 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsolidierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT Hold	BWT Holding AG, Mondsee	100,0%			V
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT Barrier Hold	BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee	51,0%			V
BWT Barrier EU	BWT BARRIER Europe GmbH, Mondsee	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	BWT AT	V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT MT Hold	BWT Malta Limited, Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FUMATECH BWT GmbH, Bietigheim-Bissingen	94,5%	94,5%	BWT DE	V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT NL	BWT Nederland BV, Waddinxveen	100,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria	50,0%	50,0%	BWT DK	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT IT	BWT Italia S.R.L. (vormals: Cilichemie Italiana S.R.L.), Mailand	100,0%			V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	BWT IT	
Easy Aqua IT	Easy Aqua Italia Srl, Mailand	100,0%	100,0%	BWT NL	V
BWT ES	BEST WATER TECHNOLOGY Ibérica S.A., Barcelona	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT AG	V
BWT Barrier UA	TOO Barrier-Ukraine, Kiev	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	93,3%			V
BWT Barrier RU	AO "BWT BARRIER RUS" (vormals: ZAO METTEM Technologies), Balashikha	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT AS RU	OOO Aquasystems, Moskau	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
Meory	OOO Meory, Moskau	19,9%	19,9%	AS Bet	V
Dacron	OOO Dacron, Balashikha	53,0%	84,2%	BWT Barrier Hold	V
			15,8%	BWT Barrier RU	
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT Barrier DE	Barrier Water Filters GmbH, Berlin				
Alpha	SAS Alpha Industries, Quatre Champs	49,0%	49,0%	BWT FR	E
INET	INET InterEko Technik Spol. sr.o., Vysoká	49,0%	49,0%	hobbypool	E

Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des §264 Abs. 3 dHGB für die FUMATECH BWT GmbH, hobby-pool technologies GmbH und BWT water + more GmbH

V = Vollkonsolidierung, E = Equity Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2015 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in %	mittelbar in %	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT Hold	BWT Holding AG, Mondsee	100,0%			V
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT Barrier Hold	BWT BARRIER Holding GmbH, Mondsee	51,0%			V
BWT Barrier EU	BWT BARRIER Europe GmbH, Mondsee	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	BWT AT	V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT MT Hold	BWT Malta Limited, Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
Fuma Tech	FUMATECH BWT GmbH, Bietigheim-Bissingen	94,5%	94,5%	BWT DE	V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT NL	BWT Nederland BV, Waddinxveen	100,0%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria	50,0%	50,0%	BWT DK	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT IT	BWT Italia S.R.L. (vormals: Cillichemie Italiana S.R.L.), Mailand	100,0%			V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	BWT IT	
Easy Aqua IT	Easy Aqua Italia Srl, Mailand	100,0%	100,0%	BWT NL	V
BWT ES	BEST WATER TECHNOLOGY Ibérica S.A., Barcelona	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT Barrier UA	TOO Barrier-Ukraine, Kiev	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	93,3%			V
BWT Barrier RU	AO "BWT BARRIER RUS" (vormals: ZAO METTEM Technologies), Balashikha	63,7%	26,0%	BWT AG	V
			74,0%	BWT Barrier Hold	
BWT AS RU	OOO Aquasystems, Moskau	63,7%	100,0%	BWT Barrier RU	V
Meory	OOO Meory, Moskau	19,9%	19,9%	AS Bet	V
Dacron	OOO Dacron, Balashikha	53,0%	84,2%	BWT Barrier Hold	V
			15,8%	BWT Barrier RU	
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
BWT Barrier DE	Barrier Water Filters GmbH, Berlin	51,0%	100,0%	BWT Barrier Hold	V
Alpha	SAS Alpha Industries, Quatre Champs	49,0%	49,0%	BWT FR	E
INET	INET InterEko Technik Spol. sr.o., Vysoká	49,0%	49,0%	hobbypool	E

V = Vollkonsolidierung, E = Equity Konsolidierung

Anlagenspiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2016 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2016	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge	Zugänge	Abgänge	31.12.16
Immaterielle Vermögenswerte	66.943,9	-35,6	248,6	0,0	344,8	1.812,8	2.645,5	66.668,9
Firmenwerte	22.449,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,7	22.388,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	44.494,4	-35,6	248,6	0,0	344,8	1.812,8	2.584,8	44.280,2
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	35.237,1	-40,6	312,8	0,0	344,8	565,4	2.568,6	33.850,8
Entwicklungskosten	8.085,1	2,5	0,0	0,0	0,0	287,7	0,0	8.375,2
Geleistete Anzahlungen	1.172,2	2,5	-64,2	0,0	0,0	959,7	16,1	2.054,1
Sachanlagen	240.009,8	1.143,0	-248,6	0,0	157,0	25.307,3	5.346,8	261.021,6
Grundstücke, Bauten	138.939,8	915,2	47,1	0,0	0,0	7.925,1	461,1	147.366,1
Grundstücke	23.575,4	296,9	0,0	0,0	0,0	4.734,9	0,0	28.607,1
Bauten	115.364,4	618,3	47,1	0,0	0,0	3.190,2	461,1	118.758,9
Technische Anlagen und Maschinen	47.084,5	386,2	567,5	0,0	0,0	2.491,9	1.394,3	49.135,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.518,4	-365,0	179,8	0,0	157,0	4.654,6	3.413,4	49.731,3
Geleist. Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.467,1	206,7	-1.043,0	0,0	0,0	10.235,6	77,9	14.788,5
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	546,8	1.047,3
GESAMTSUMME	308.547,7	1.107,4	0,0	0,0	501,7	27.120,1	8.539,1	328.737,8
2015 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN							
	1.1.2015	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge	Zugänge	Abgänge	31.12.15
Immaterielle Vermögenswerte	81.754,8	372,7	67,2	0,0	2.987,6	2.469,6	20.707,9	66.943,9
Firmenwerte	31.910,6	0,0	0,0	0,0	2.987,3	0,0	12.448,5	22.449,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49.844,2	372,7	67,2	0,0	0,3	2.469,6	8.259,4	44.494,4
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	35.270,2	345,3	67,2	0,0	0,3	843,1	1.288,9	35.237,1
Entwicklungskosten	14.574,0	27,4	0,0	0,0	0,0	454,2	6.970,5	8.085,1
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.172,2	0,0	1.172,2
Sachanlagen	226.825,8	2.777,7	-67,1	-2.365,1	7.984,6	11.974,9	7.121,0	240.009,8
Grundstücke, Bauten	132.339,0	1.969,5	409,4	-2.365,1	5.070,9	1.728,2	212,1	138.939,8
Grundstücke	22.400,7	774,7	0,0	-737,1	1.146,5	0,0	9,5	23.575,4
Bauten	109.938,3	1.194,7	409,4	-1.628,0	3.924,4	1.728,2	202,6	115.364,4
Technische Anlagen und Maschinen	40.794,2	-62,3	2.365,8	0,0	2.169,0	3.646,9	1.829,1	47.084,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.997,8	932,9	369,8	0,0	244,2	5.045,8	5.072,0	48.518,4
Geleist. Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.694,8	-62,3	-3.212,2	0,0	500,6	1.554,0	7,7	5.467,1
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
GESAMTSUMME	310.174,7	3.150,3	0,0	-2.365,1	10.972,2	14.444,4	27.828,9	308.547,7

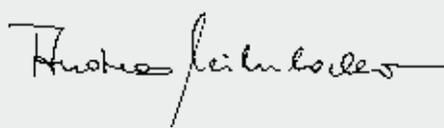
ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE		
1.1.2016	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wertminde- rungen	Abgänge	31.12.16	31.12.16	31.12.15	
39.191,0	-11,3	0,0	2.525,9	120,0	2.629,7	39.195,8	27.473,1	27.752,9	
3.772,8	0,0	0,0	0,0	0,0	60,7	3.712,0	18.676,7	18.676,7	
35.418,2	-11,3	0,0	2.525,9	120,0	2.568,9	35.483,8	8.796,4	9.076,2	
29.097,6	-13,8	0,0	1.918,2	120,0	2.568,9	28.553,1	5.297,7	6.139,5	
6.320,6	2,5	0,0	607,6	0,0	0,0	6.930,7	1.444,5	1.764,5	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.054,1	1.172,2	
103.591,5	-611,4	0,0	13.566,8	5.233,9	4.849,1	116.931,6	144.090,0	136.418,3	
39.209,0	-181,3	0,0	5.133,9	1.117,7	90,2	45.189,1	102.177,0	99.730,8	
100,9	0,0	0,0	41,1	0,0	0,0	142,1	28.465,1	23.474,5	
39.108,1	-181,3	0,0	5.092,8	1.117,7	90,2	45.047,0	73.712,0	76.256,4	
34.228,2	-101,6	0,0	3.012,8	1.451,1	1.374,3	37.216,2	11.919,6	12.856,2	
30.154,2	-328,5	0,0	5.420,1	64,1	3.384,6	31.925,3	17.806,0	18.364,1	
0,0	0,0	0,0	0,0	2.601,0	0,0	2.601,0	12.187,5	5.467,1	
806,3	0,0	0,0	24,7	130,5	404,2	557,3	490,0	787,8	
143.588,7	-622,7	0,0	16.117,3	5.484,4	7.883,0	156.684,6	172.053,1	164.959,0	

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE		
1.1.2015	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Zugänge	Wertminde- rungen	Abgänge	31.12.15	31.12.15	31.12.14	
46.394,0	260,4	0,0	3.052,5	10.140,7	20.656,6	39.191,0	27.752,9	35.360,8	
7.122,8	0,0	0,0	0,0	9.098,5	12.448,5	3.772,8	18.676,7	24.787,8	
39.271,2	260,4	0,0	3.052,5	1.042,2	8.208,1	35.418,2	9.076,2	10.573,0	
26.739,2	233,0	0,0	2.320,7	1.042,2	1.237,6	29.097,6	6.139,5	8.531,0	
12.532,0	27,4	0,0	731,7	0,0	6.970,5	6.320,6	1.764,5	2.042,0	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.172,2	0,0	
93.304,6	1.375,8	-426,0	12.209,0	4.133,5	7.005,4	103.591,5	136.418,3	133.521,2	
34.254,9	484,9	-426,0	3.799,6	1.257,5	161,8	39.209,0	99.730,8	98.084,1	
0,0	0,0	0,0	0,0	100,9	0,0	100,9	23.474,5	22.400,7	
34.254,9	484,9	-426,0	3.799,6	1.156,5	161,8	39.108,1	76.256,4	75.683,4	
30.037,4	177,4	0,0	2.994,4	2.876,0	1.856,9	34.228,2	12.856,2	10.756,8	
29.012,3	713,4	0,0	5.415,1	0,0	4.986,7	30.154,2	18.364,1	17.985,5	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.467,1	6.694,8	
671,4	0,0	0,0	47,4	87,5	0,0	806,3	787,8	922,7	
140.370,0	1.636,2	-426,0	15.308,9	14.361,6	27.661,9	143.588,7	164.959,0	169.804,7	

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

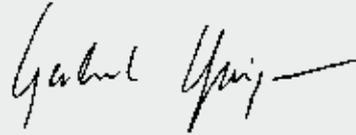
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Mondsee, am 1. März 2017



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk*

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften (und in Übereinstimmung mit allfälligen anderen vereinbarten Regeln bzw. Vorschriften), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Firmenwerten – Werthaltigkeitstest gem. IAS 36
2. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

1. Bewertung von Firmenwerten – Werthaltigkeitstest gem. IAS 36

Beschreibung

Die BWT Aktiengesellschaft zeigt in ihrem Konzernabschluss wesentliche Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von 18,7 Mio € (Vorjahr 18,7 Mio €).

Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests nach IAS 36 haben die gesetzlichen Vertreter wesentliche Annahmen und Schätzungen des Nutzungswertes (Value-in-use), die mittels einer Discounted Cashflow-Methode ermittelt wird, zu treffen. Der erzielbare Betrag ist dabei stark abhängig vom verwendeten Diskontierungssatz (WACC), sowie von den erwarteten und geplanten Mittelzuflüssen in der Mittelfristplanung und in der ewigen Rente.

Das wesentliche Risiko besteht dabei in der Schätzung der zukünftigen Cash-Flows der Tochterunternehmen, welche zur Feststellung der Werthaltigkeit von Firmenwerten herangezogen werden sowie in der Ableitung des Diskontierungssatzes. Diese Cash-Flow Schätzungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsentwicklungen beeinflusst werden.

Die Angaben zu den Erläuterungen der Firmenwerten und deren Bewertungen sind im Konzernanhang in den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen sowie in Note 9 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) enthalten.

Adressierung im Rahmen der Abschlussprüfung

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Prüfung der angewandten Methodik, der rechnerischen Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen und Berechnungen sowie Plausibilisierung der Diskontierungssätze unter Beiziehung von unseren internen Bewertungsspezialisten
- Durchsicht der Planungsunterlagen sowie Plausibilisierung und Analyse der wesentlichen Werttreiber (Umsatz, Aufwendungen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital), um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren
- Prüfung der Übereinstimmung der prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie der Investitionen für die CGUs („cash-generating unit“) mit den vom Aufsichtsrat genehmigten Plänen
- Prüfung der Vollständigkeit der Angaben im Anhang
- Durchführung einer Risikoanalyse in Form von Sensitivitätsanalysen und Downside-Bewertungsszenarien und Abweichungsanalysen

2. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Beschreibung

Die BWT Aktiengesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss wesentliche aktive latente Steuern iHv 10,0 Mio € per 31. Dezember 2016 (VJ: 11,7 Mio €) aus. Weiters werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge iHv 46,6 Mio € nicht bilanziert, da ihre Realisierung durch das Unternehmen aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit als nicht wahrscheinlich beurteilt wurde.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern war besonders wichtig für unsere Prüfung, da der Beurteilungsprozess komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit basiert auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Das wesentliche Risiko besteht in der Schätzung der künftig zur Verfügung stehenden steuerlichen Ergebnisse sowie der Einschätzung des Eintrittszeitpunktes dieser Ergebnisse. Dabei wird von BWT AG auf der Grundlage der Budgets eine Planung der steuerlichen Ergebnisse abgeleitet und jene Beträge als werthaltig beurteilt, welche in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich verwertet werden können.

Die Angaben der BWT Aktiengesellschaft über latente Steuern und Ertragsteuern sind in den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu Steuern sowie in Note 8 (Steuern vom Einkommen und Ertrag) und Note 18 (latente Steuern) im Konzernabschluss enthalten.

Adressierung im Rahmen der Abschlussprüfung

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Beurteilung der Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Bilanzierung der latenten Steuern
- Abstimmung der prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie der Investitionen mit den dem Aufsichtsrat vorgelegten Plänen
- Analyse der wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung (Umsatz, Aufwendungen und Investitionen) zur Verifizierung der Angemessenheit dieser Planungen
- Verifizierung der angesetzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und Steuerrecht in den Steuerplanungen
- Beurteilung der Realisierbarkeit der aktiven latenten Steuern und Prüfung, ob substantielle Hinweise für das Vorhandensein künftiger steuerlicher Ergebnisse vorliegen
- Zuziehung von internen Steuerspezialisten für die Durchführung der Prüfungshandlungen in Zusammenhang mit der Bilanzierung latenter Steuern

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und sofern einschlägig damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Linz, am 1. März 2017

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer



ppa DI (FH) Hans Seidel eh
Wirtschaftsprüfer

*) Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat der BWT Aktiengesellschaft die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme des Prüfungsausschusses keine weiteren Ausschüsse eingerichtet, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen mit einer Anwesenheitsquote von insgesamt 95% abgehalten und sich dabei über die Geschäftslage, laufende Projekte und die Pläne der BWT-Gruppe informiert sowie über die Unternehmensstrategie und die gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte beraten und entschieden. Außerdem wurde durch einen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sichergestellt.

Der Prüfungsausschuss hat 2016 zwei Sitzungen abgehalten. In der Sitzung vom März 2016 wurde gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand der Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft nach UGB und der konsolidierte BWT-Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2015 analysiert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte den Prüfungsablauf und das Prüfungsergebnis. Der Prüfungsausschuss hat daraufhin entschieden, dem Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2015 der BWT Aktiengesellschaft und des BWT-Konzerns, sowie die Zustimmung zum Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu empfehlen. In der im September 2016 abgehaltenen Sitzung wurden Umfang, Zeitplan und Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2016 festgelegt. In einem Treffen mit dem Vorstand und Mitarbeitern der BWT Aktiengesellschaft im November 2016 hat sich der Prüfungsausschuss persönlich über den Aufbau und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der BWT Gruppe informiert.

In seinen vier ordentlichen Sitzungen im Jahr 2016 befasste sich der Aufsichtsrat neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Ergebnisse und Kennzahlen des Konzerns mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, der Prüfung von diversen zustimmungspflichtigen Geschäften wie Unternehmenserwerben und dem Kauf einer Liegenschaft in Dänemark, mit diversen Organisationsmaßnahmen innerhalb der Gruppe und mit dem Stand der Verfahren im Zusammenhang mit der geplanten Verschmelzung der BWT Aktiengesellschaft auf ihre Tochtergesellschaft, die BWT Holding AG. In der Sitzung im Dezember 2016 stand die Prüfung und Genehmigung des Budgets 2017 der BWT-Gruppe im Mittelpunkt der Tagesordnung. Im Dezember beschloss der Aufsichtsrat schließlich die Bestellung von Herrn Mag. Gerald Steger zum Vorstand (COO für den Bereich Point-of-Use) mit Wirkung zum 1.4.2017.

Die am 1. Juli 2016 in der 26. Ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 geprüft und danach folgende Prüfungsurteile abgegeben:

a) BWT Aktiengesellschaft: „Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.“

„Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.“

b) BWT-Konzern: „Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.“

„Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.“

Der Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss samt Corporate Governance-Bericht gemäß § 243b UGB für das Berichtsjahr 2016 wurden allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrates unmittelbar nach Fertigstellung der Abschlussprüfung zur Prüfung vorgelegt. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Sitzung im Detail analysiert.

Der vom Vorstand aufgestellte und vom Prüfungsausschuss akzeptierte Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 samt Corporate Governance-Bericht werden vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Abschlüsse sind damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Linz, 6. März 2017



Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung berücksichtigte Wertminderungen und Abschreibungen für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung/-Cashbestand
Cash Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBT	„Earnings Before Taxes“; Ergebnis vor Steuern
EBIT	„Earnings Before Interest and Taxes“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Wertminderungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
Gewinn je Aktie	Gewinn bzw. Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis nach Minderheiten dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) bzw. Cashbestand im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedge-Accounting	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
IFRS	„International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsstandards
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Marktkapitalisierung	Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
NOPAT	„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis - Steuern + bereinigte Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)
Operativer Cashflow	Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist eine finanzielle Stromgröße zur Erhebung des Zahlungsmittelüberschusses aus dem operativen Geschäft innerhalb einer Periode
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements des Konzerns
Umsatzrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Umsatz

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Lösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anreicherung von Gasen oder Flüssigkeiten an der Oberfläche eines Feststoffes. Die Adsorption findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch Vander-Waals Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Anlagerung von im Wasser gelösten Pestiziden an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von hergestelltem, hochporösem Kohlenstoff mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 2000 m ² pro Gramm). Aktivkohle hat die Eigenschaft organische Substanzen sowohl aus Flüssigkeiten (z.B. Wasser), als auch aus Gasen (z.B. Luft) zu entfernen.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen. Zur Desinfektion werden chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren wie z.B. Hitze, Dampf mit 100°C, kochendes Wasser, Ultraviolettstrahlung (UV-Desinfektion) oder ionisierende Strahlung (Röntgenstrahlung) verwendet.
Enthärtung	Eines der häufigsten Verfahren ist der Austausch von Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen, mit Hilfe von Ionenaustauscherharzen. Diese Harze lassen sich nach Erschöpfung wieder mit Kochsalz regenerieren. Da die gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert zusätzlich den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in die Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filter können poröse Materialien wie z.B. Quarzsand oder Cellulosefilter usw. verwendet werden.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z. B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogenkarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z. B. als Sulfate oder Chloride vorliegen, wird Nichtkarbonathärte oder permanente Härte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, dies wiederum erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln und beeinträchtigt den Geschmack sowie das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z. B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses den pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.

Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Mikroorganismen im Verhältnis zu Volumen oder Masse des Materials. Die Bakterien wachsen auf einem Nährboden (Agar-Agar) nachdem Sie aus einer flüssigen oder festen Substanz durch Filtrationsverfahren extrahiert wurden und damit der Nährboden bebrütet wurde.
Korrosion	Reaktionen, die zu einer Zersetzung führen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z. B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 59 weitere Arten, von denen mindestens die Hälfte humanpathogen ist.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte dünne Schichten eines Materials, welches den Stofftransport in flüssigen Phasen beeinflusst und auch Mischphasen unterschiedlicher Zusammensetzung trennen kann. Membranen haben zusätzlich die Eigenschaft den Stoffaustausch zwischen zwei Phasen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trennschärfe zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	Ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasser-Verordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswässern hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Besonders gereinigtes Wasser z. B. für pharmazeutische Anwendungen. Laut Europäischem Arzneimittelbuch muss dieses eine elektrische Leitfähigkeit (Maß für gelöste Salze) von unter 1,1 S/cm haben; als Herstellungsverfahren werden Umkehrosmose und Destillation eingesetzt.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z. B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (Brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT AG

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT Pool & Water Technology GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT water + more GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: kundenservice@bwt.at
www.bwt-wam.com

BWT BARRIER Holding GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT BARRIER Europe GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: info@bwt-filter.com
www.bwt-filter.com

arcana pool systems gmbh

Brünner Straße 186
A-2201 Gerasdorf bei Wien
Tel. +43 2246 28555-0
Fax +43 2246 28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

BELGIEN

BWT Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
BE-1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

BWT water+more Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
BE-1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.bwt-wam.com/en

DÄNEMARK

BWT HOH A/S

Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt.dk

Office:

BWT HOH A/S

Division water+more
Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt-wam.com/da

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH

Industriestraße 7
D-69198 Schriesheim
Tel. +49 6203 73-0
Fax +49 6203 73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

BWT water+more Deutschland GmbH

Spiegelgasse 13
D-65183 Wiesbaden,
Tel. +49 611 580 19-0
Fax +49 611 580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.bwt-wam.com

FUMATECH BWT GmbH

Carl-Benz-Straße 4
D-74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. +49 7142 3737-900
Fax. +49 7142 3737-999
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

BWT Pharma & Biotech GmbH

Carl-Benz-Straße 4
D-74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: +49 7142 37 37-500
Fax: +49 7142 37 37-700
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

hobby pool technologies gmbh

Rödgener Straße 8-9
D-06780 Zörbig OT Großzöberitz
Tel. +49 34956 3998-0
Fax +49 34956 3998-7
E-mail: info@hobbypooltechnologies.de
www.hobbypooltechnologies.de

FINNLAND

BWT Separtec Oy

P.O. Box 19 / Varpeenkatu 28
FI-21201 Raisio
Tel. +358 2 4367 300
Fax +358 2 4367 355
E-Mail: info@bwtwater.fi
www.bwtwater.fi

FRANKREICH

BWT France SAS

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 45-00
Fax +33 1 49 22 45-45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

BWT PERMO

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 46-46
Fax +33 1 49 22 46-50
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwtpermo.fr

Office:

Cillit

15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 Schiltigheim
F-67013 Strasbourg Cedex
Tel. +33 3 90 20 04 20
Fax +33 3 88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

Office:

BWT France SAS

Division water+more
103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 27 20
Fax +33 1 64 77 25 03
E-Mail: water-and-more@bwt.fr
www.bwt-wam.com/fr

ITALIEN

BWT ITALIA S.r.l.

Via Plinio, 59
I-20129 Milano
Tel. +39 02 2046343
Fax +39 02 201058
E-Mail: info@cillit.it
www.cillichemie.com

BWT water+more Italia Srl

Via Galimberti 6
I-24124 Bergamo
Tel. +39 035 210738
Fax +39 035 3830272
E-Mail: info@waterandmore.it
www.bwt-wam.com/it

Easy Aqua Italia S.r.l.

Corso Italia, 22
I-20122 Milano
Tel. +39 02 4539 7167
E-Mail: cs-eaq-italy@bwt-group.com

MALTA

BWT Malta Limited

Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel. +356 2131 3060
Fax +356 2131 3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE

BWT Nederland B.V.

Coenecoop 1
NL-2741 PG Waddinxveen
Tel. +31 88 750 9000
Fax +31 88 750 9090
E-Mail: sales@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl
www.bwt-wam.com/nl

NORWEGEN

BWT Birger Christensen AS

Røykenveien 142 A
NO-1386 Asker
Postadresse:
P.O. Box 136
NO-1371 Asker
Tel. +47 67 17 70 00
Fax +47 67 17 70 01
E-Mail: firmapost@bwtwater.no
www.bwtwater.no

POLEN

BWT Polska Sp. z o.o.

ul. Połczyńska 116
PL-01-304 Warszawa
Tel. +48 22 533 57 00
Fax +48 22 533 57 19
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl
www.bwt-wam.com/pl

RUSSLAND

OOO BWT

6/16 Proekiruemyi proezd 4062
115432 Moscow
Tel. +7 495 686 6264
Fax: +7 495 686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

BWT BARRIER RUS JSC

3 Parkovaya str., Balashikha
143912 Moscow region
Tel. +7 495 529 42-93
E-Mail: info@bwt.ru
www.barrier.ru

SCHWEDEN

BWT Vattenteknik AB

P.O. Box 9226
S-200 39 Malmö (Postadresse)
Kantyxegatan 25 A
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel. +46 40 691 45 00
Fax +46 40 21 20 55
E-Mail: info@bwtwater.se
www.bwtwater.se

BWT Pharma & Biotech AB

Kantyxegatan 25 A
P.O. Box 9226
S-213 76 Malmö
Tel. +46 4031 5440
Fax +46 4031 5449
E-Mail: nordic@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

SCHWEIZ

BWT AQUA AG

Hauptstraße 192
Postfach 127
CH-4147 Aesch/BL
Tel. +41 61 755 88 99
Fax +41 61 755 88 90
E-Mail: info@bwt-aqua.ch
www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

SPANIEN

Best Water Technology Iberica S.A.

Calle Silici, 71-73
Poligono Industrial del Este
E-08940 Cornellà de Llobregat, Barcelona
Tel. +34 934 740 494
Fax +34 934 744 730
E-Mail: cilit@cilit.com
www.cilit.com, www.bwt-wam.com/es

TSCHECHISCHE REPUBLIK

BWT Česká republika s.r.o.

Lipová 196 – Čestlice
CZ-251 01 Říčany
Tel. +420 272 680 300
Fax +420 272 680 299
E-Mail: office@bwt.cz
www.bwt.cz

UKRAINE

BWT Ukraine Ltd.

8, Radysheva Lane
UA-03680 Kyiv
Tel. +38 044 390 76 18
Fax +38 044 390 76 19
E-Mail: info@bwt.ua
www.bwt.ua

OOO BARRIER Ukraina

Chervonoarmiyska Street, 23B
UA-01601 Kyiv
Tel. +38 044 2875 730
www.barrier.ua

UNGARN

BWT Hungária Kft.

Keleti utca 7
HU-2040 Budaörs (Budapark)
Tel. +36 23 430 480
Fax +36 23 430 482
E-Mail: bwt@bwt.hu
www.bwt.hu
www.bwt-wam.com/hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH

BWT UK Limited

BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 1494 838100
Fax +44 1494 838101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

Office:

BWT United Kingdom

Division water+more
BWT House, The Gateway Centre
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 1494 838100
Fax +44 1494 838104
E-Mail: info@water-and-more.uk
www.bwt-wam.com/en

CHINA

BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.

No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone
CN-201707 Shanghai, P.R.C.
Tel. +86 21 5986 7100
Fax +86 21 5986 7201
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt-pharma.com

Finanzkalender 2017

14.08.2017..... Hauptversammlung

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2016

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

Offset 5020 Druckerei & Verlag Ges.m.b.H.
Bayernstraße 27
A-5071 Wals-Siezenheim

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43 6232/50 11-1113
Fax: +43 6232/50 11-1109
E-Mail: investor.relations@bwt-group.com
www.bwt-group.com